Neues
Deutsches Schulliederbuch.

Sammlung
deutscher Volkslieder und volkstümlicher Gesänge

von

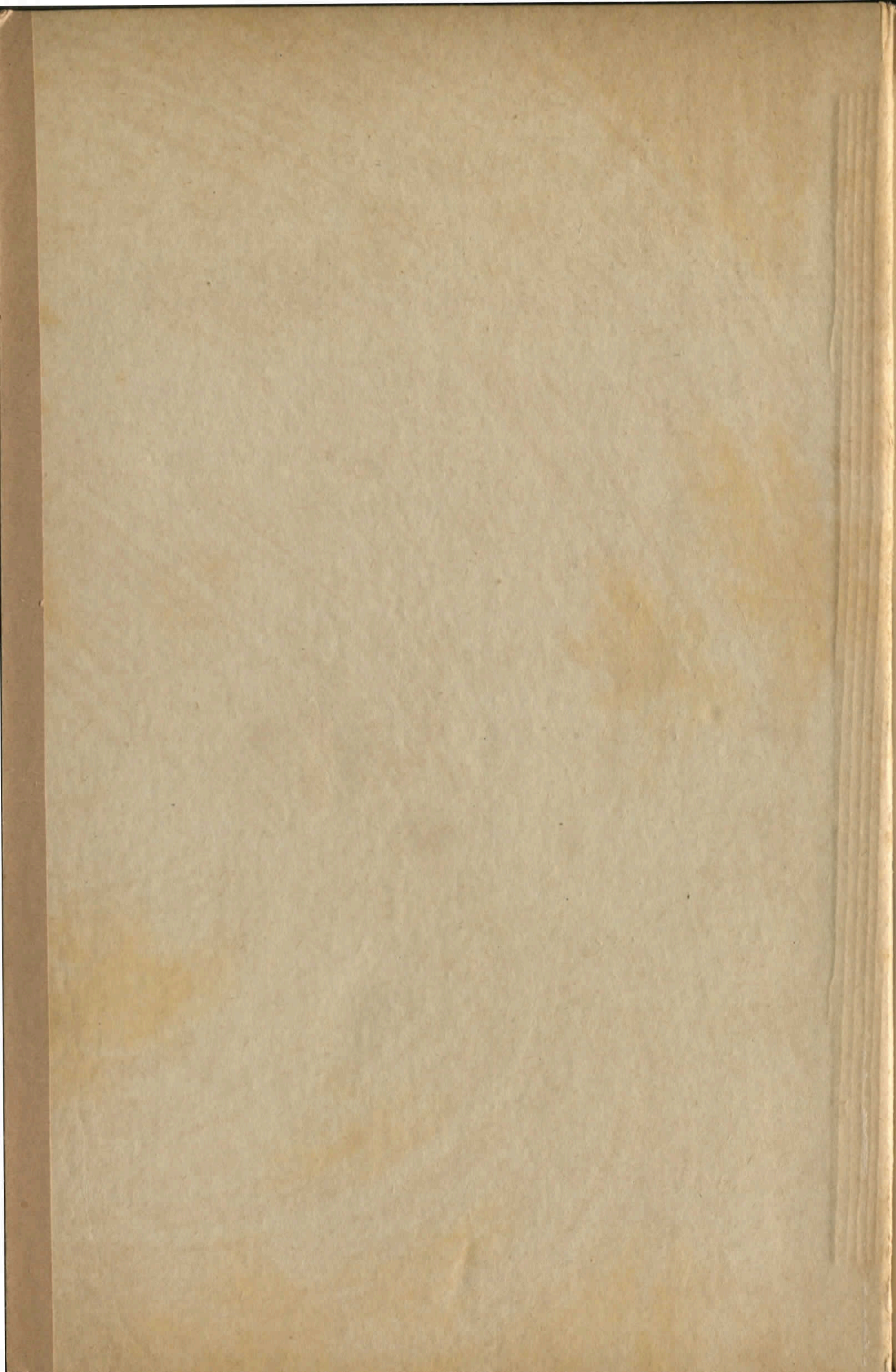
Fritz Neuert.

III. Teil. A.
(Vierstimmig.)

Preis 75 Pfennig.



R. Neumann
Verlagsbuchhandlung
Pforzheim (Baden).



Neues

Deutsches Schulliederbuch.

Sammlung
deutscher Volkslieder und volkstümlicher Gesänge

von

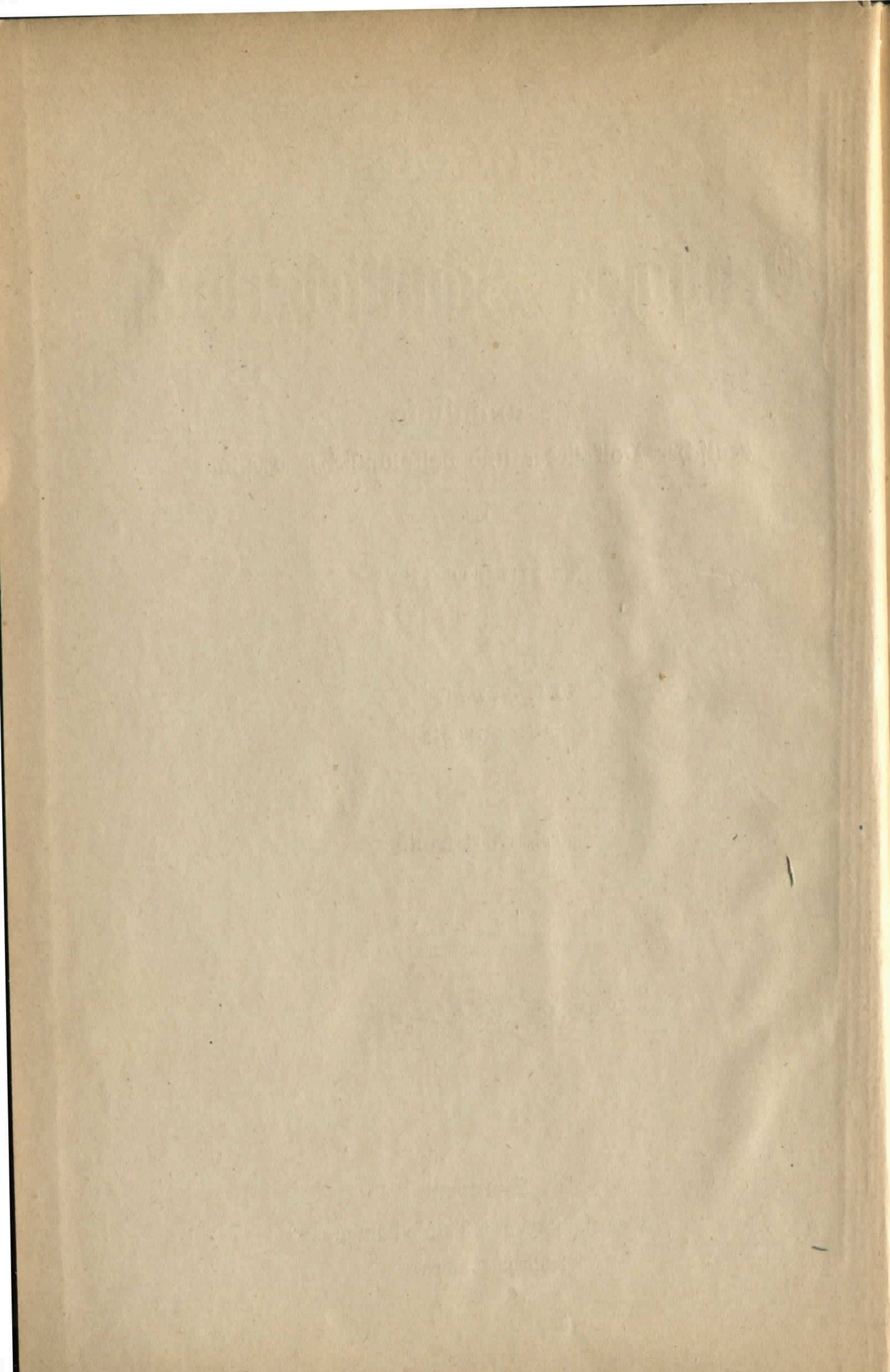
Fritz Neuert.

III. Teil. A.
(Vierstimmig.)

Preis 75 Pfennig.



R. Neumann
Verlagsbuchhandlung
Pforzheim (Baden).



Vorwort.

Motto: „Entfache des Geistes Leuchte zu nie geseh'nem Glanz,
Doch pflege du das Herz auch; pflege den keuschen Kranz
Tiefsinniger Gefühle; wahre duftig zart
Die Blume deutschen Gemütes im frostigen Hauch der Gegenwart."
(Robert Hamerling.)

Es dürfte etwas gewagt erscheinen, bei der Fülle der Schullieder-Litteratur, die, allerdings neben vielem mittelmäßigen, in Hinsicht auf Auswahl und Anordnung eine Reihe prächtiger und wertvoller Erzeugnisse aufzuweisen hat, mit einer neuen Arbeit auf diesem Gebiete hervorzutreten. Ich will deshalb hier zunächst die Gründe angeben, welche mich dazu veranlaßten, und die Gesichtspunkte, nach denen in meinem Werkchen die Auswahl getroffen wurde.

Es ist eine Erscheinung, die nicht bloß von Schulmännern, sondern von jedem Volksfreunde in den letzten Jahren immer wieder als eine recht betrübende bezeichnet wurde: das schmähliche Verdrängen unseres prächtigen deutschen Volksliedes aus Schule, Familie und Vereinen und das immer stärkere Emporwuchern trivialer Gassenlieder. Unsere Presse, soweit sie hier in Betracht kommt, namentlich aber die hervorragenden Leiter und Ratgeber des Volkes werden nicht müde, diesen Niedergang des deutschen Volksliedes als eines der bedeutungsvollsten Symptome unserer Zeit zu bezeichnen.

Und in der That machen wir die Wahrnehmung, daß zu gleicher Zeit, da das liebe, traute Volkslied die Stelle des Aschenbrödels einnehmen muß, auch die gute deutsche Sitte, das einst so mächtig wirkende, die Nation stützende und schützende Familienleben, die Freude an sinniger Naturbetrachtung, der Sinn für reine Liebe, der gerade im Volkslied so duftig schön zum Ausdruck kommt, die schlichte, tiefe Religiosität, die Begeisterung für das Vaterland, — kurz, die idealen Güter des Volkes in erschreckendem Niedergang begriffen sind.

Den Ursachen dieser Erscheinungen auf den Grund zu gehen, ist hier nicht meine Aufgabe. Wie es aber Pflicht jedes national fühlenden deutschen Mannes ist, an seiner Stelle mit ganzem Können den Untergang des bewährten Alten zu verhindern und gleichzeitig jeder lebensfähigen Schöpfung der Neuzeit freie Bahn zu geben, so hat auch die Schule die heilige Pflicht, sich ihrer Aufgabe als Erzieherin des Volkes stets bewußt zu sein, alles abzuwenden, was ihm schadet, und alles zu bieten, was die Volksseele gesund erhält. Und hier ist es vor allem das Lied, durch das sie am erfolgreichsten zu wirken vermag.

In demselben Maße, als das in der letzten Zeit aufgekommene seichte und schlüpfrige Tingeltangellied in der breiten Masse des Volkes sein jeweils kurzes Dasein fristet, um gleich wieder von einem andern, womöglich noch geschmackloseren, abgelöst zu werden, geriet das aus dem Herzen des Volkes geborene Volkslied in schmähliche Vergessenheit. Ihm besonders ist in vorliegendem Buche wieder das gebührende Recht zuteil geworden, und es dürfte gerade dieser Umstand vielleicht als ein Vorzug des Werkchens bezeichnet werden.

Daß sich in dem unermeßlichen Reichtum der neueren Liederschöpfungen auch sehr wertvolle Arbeiten finden, die es verdienen, in Schule und Familie eine bleibende Pflegestätte zu finden, ist eine gewiß unbestrittene Thatsache, und es wurde deshalb einer stattlichen Anzahl solcher Lieder Aufnahme gewährt. Ich erachte es als eine angenehme Pflicht, allen den Herren, welche mich so bereitwillig und uneigennützig hierin unterstützten, sowie den verehrlichen Verlagshandlungen, welche mir die Aufnahme von Kompositionen in zuvorkommendster Weise gewährten, auch an dieser Stelle meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Das Gute veraltet nie! So wird man auch hier, wie in jeder andern Sammlung, einen gewissen eisernen Bestand dieses bewährten Alten finden, der schon längst als Gemeingut des deutschen Volkes anerkannt ist. Daneben bietet das Werk thatsächlich soviel des Neuen, seien es Volkslieder, die für längere Zeit außer Kurs gesetzt waren, oder neuere volkstümlich gehaltene Lieder, daß es sicherlich jedem Gesanglehrer das zu bieten vermag, wonach er verlangt.

Die Reichhaltigkeit des Stoffes machte die Ausgabe in drei besonderen Bändchen notwendig. Der erste Band enthält ein- und zweistimmige, der zweite dreistimmige Lieder und der dritte Band umfaßt vierstimmige Schülerlieder und gemischte Chöre. Der erste Teil ist sonach für die Unter- und Mittelstufe, der zweite für die Oberstufe einfacher und gehobener Schulen und der dritte Teil nur für die Oberstufe gehobener Schulen berechnet. Dabei hat der Verfasser überall im Auge gehabt, daß ein richtiges Liederbuch auch in der Familie heimisch werden müsse, wenn es seine wahre Bestimmung erfüllen soll.

Die gemischten Chöre im dritten Bande werden jedenfalls da, wo am Schluß des Schuljahres oder bei sonstigen feierlichen Veranlassungen unter gesanglicher Mitwirkung des Lehrerpersonals Schülerfeste aufgeführt zu werden pflegen, eine willkommene Gabe bilden.

Bei der großen Anzahl der mehrstimmigen Gesänge dürfte manchem die Zahl der einstimmigen Liedchen vielleicht zu gering erscheinen; in diesem Falle wird er unter den zweistimmigen leicht solche herausfinden, die sich auch einstimmig verwenden lassen. Einige beigefügte Spielliedchen für unsere Kleinsten lassen sich bei Reigen und Spiel verwerten.

Daß dem Vaterlandslied und den religiösen Gesängen ein größerer Raum wie in sonstigen Sammlungen zugeteilt wurde, erklärt sich aus dem oben angedeuteten Zweck des Werkes.

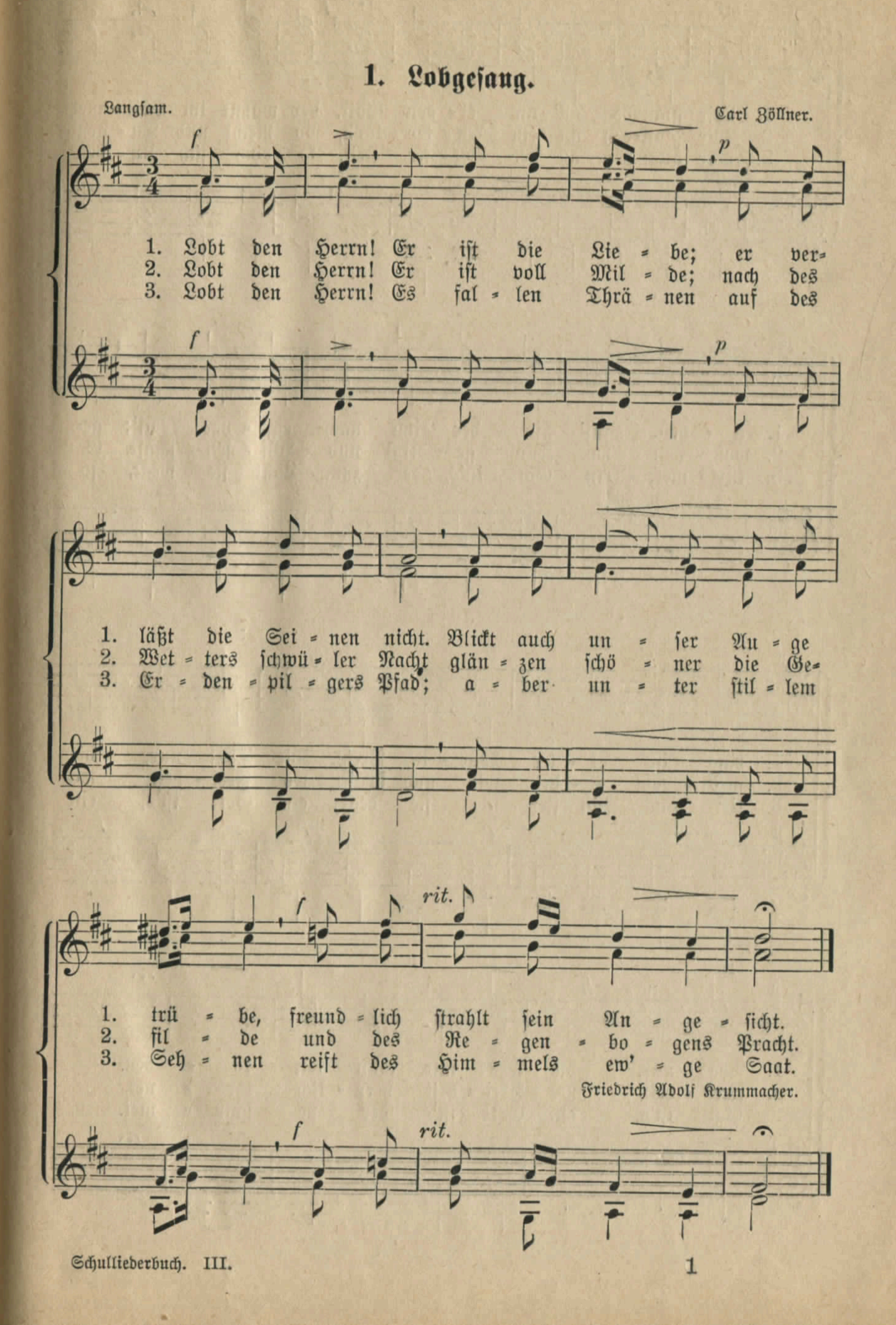
Den Verfasser leitete bei seiner Arbeit keine andere Absicht, als durch sie sein Scherflein beizutragen zu den Bestrebungen der besten Männer unseres Volkes: Die Zurückführung desselben zum Ideal, zu dem, „was deutschen Namens Ehre gewesen ein Jahrtausend lang!“

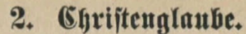
Möge sie diese Aufgabe in vollem Maße erfüllen.

Pforzheim, im Januar 1899.

Fritz Neuert.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.


1. Lobgesang.
Langsam.
Carl Zöllner.
1. Lobt den Herrn! Er ist die Lie = be; er ver=
2. Lobt den Herrn! Er ist voll Mil = de; nach des
3. Lobt den Herrn! Es fal = len Thrä = nen auf des
1. läßt die Sei = nen nicht. Blickt auch un = ser Au = ge
2. Wet = ters schwü = ler Nacht glän = zen schö = ner die Ge=
3. Er = den = pil = gers Pfad; a = ber un = ter stil = lem
1. trü = be, freund = lich strahlt sein An = ge = sicht.
2. fil = de und des Re = gen = bo = gens Pracht.
3. Seh = nen reift des Him = mels ew' = ge Saat.
Friedrich Adolf Krummacher.

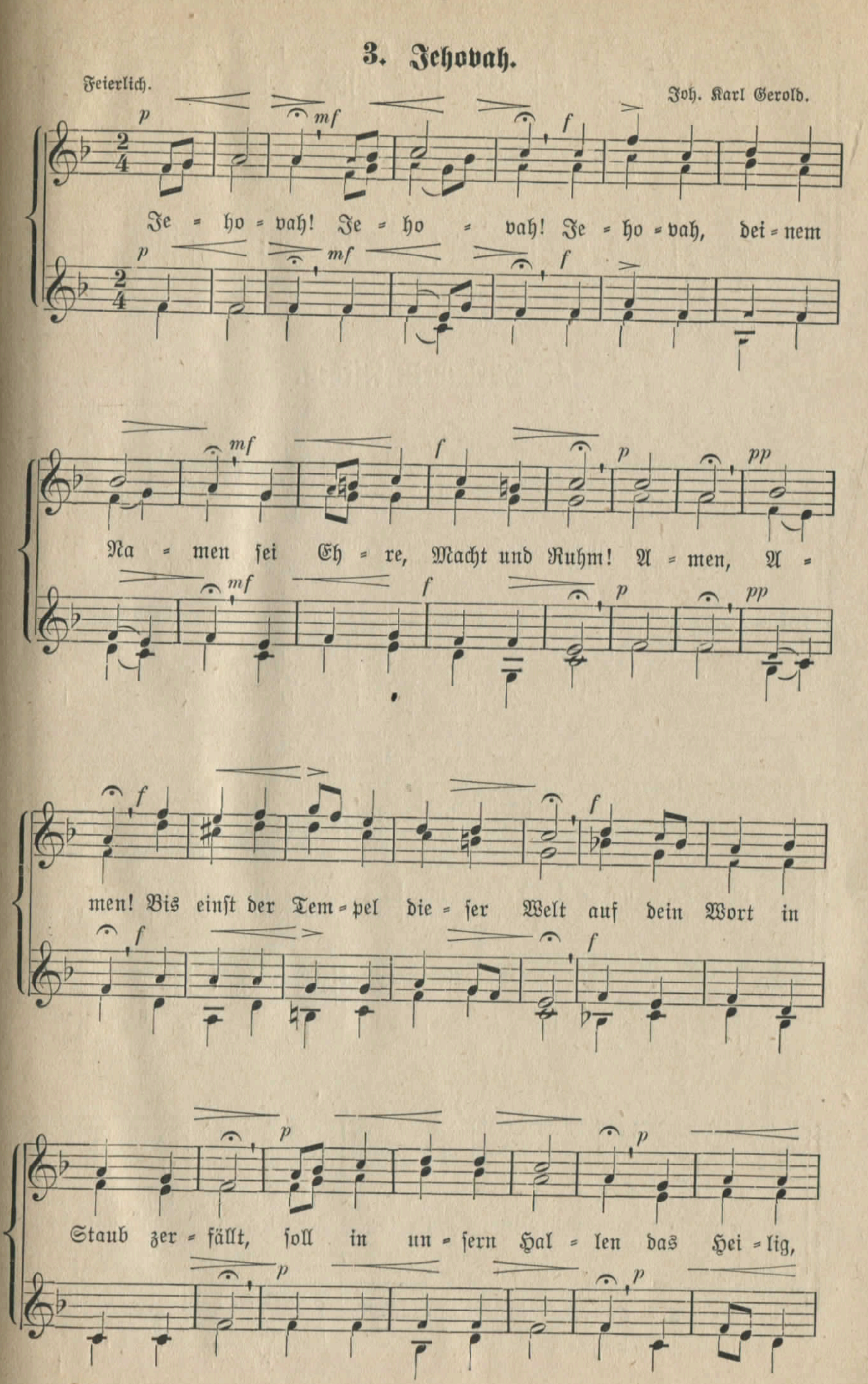


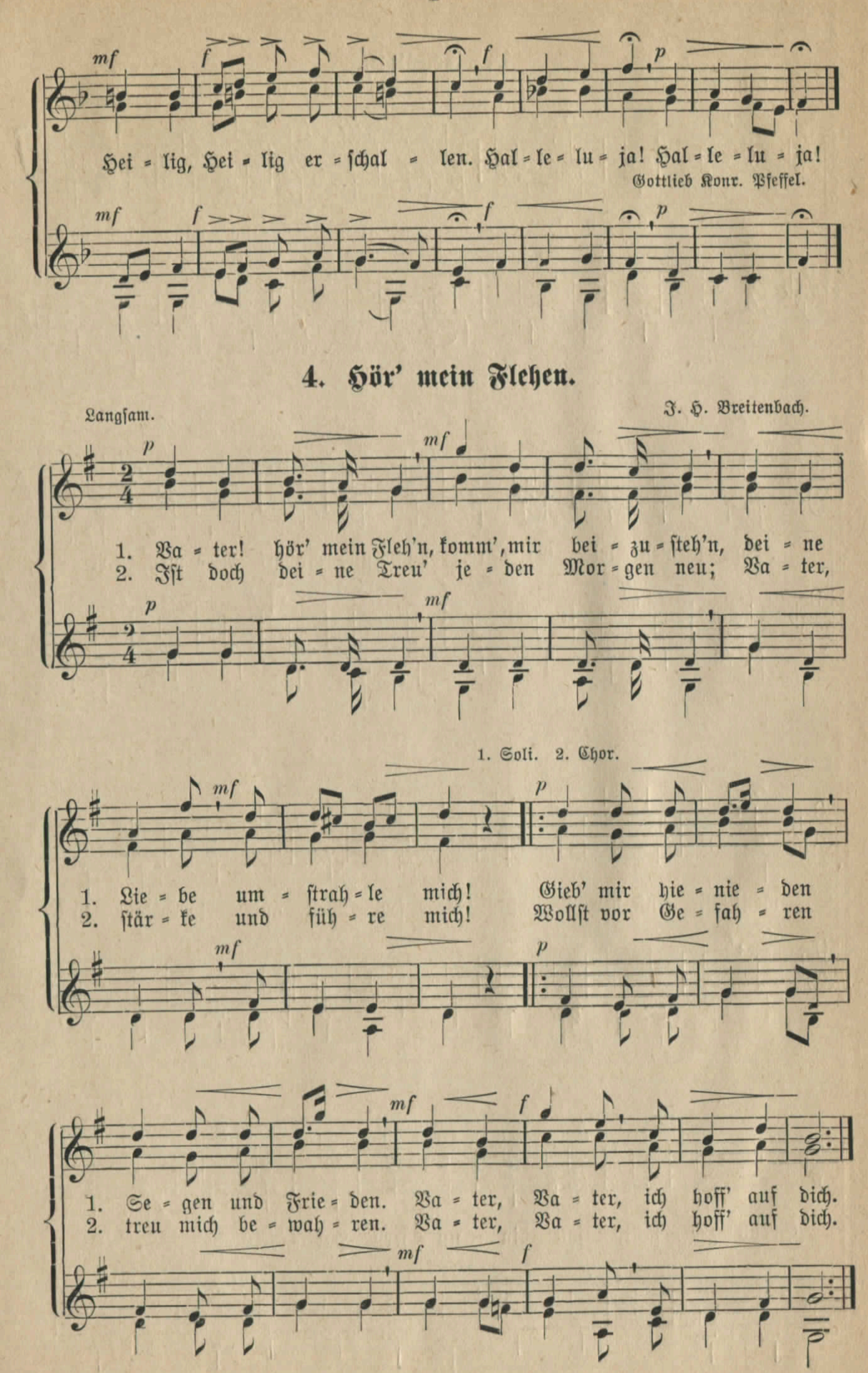
2. Christenglaube.

Feierlich. Hans Georg Nägeli.

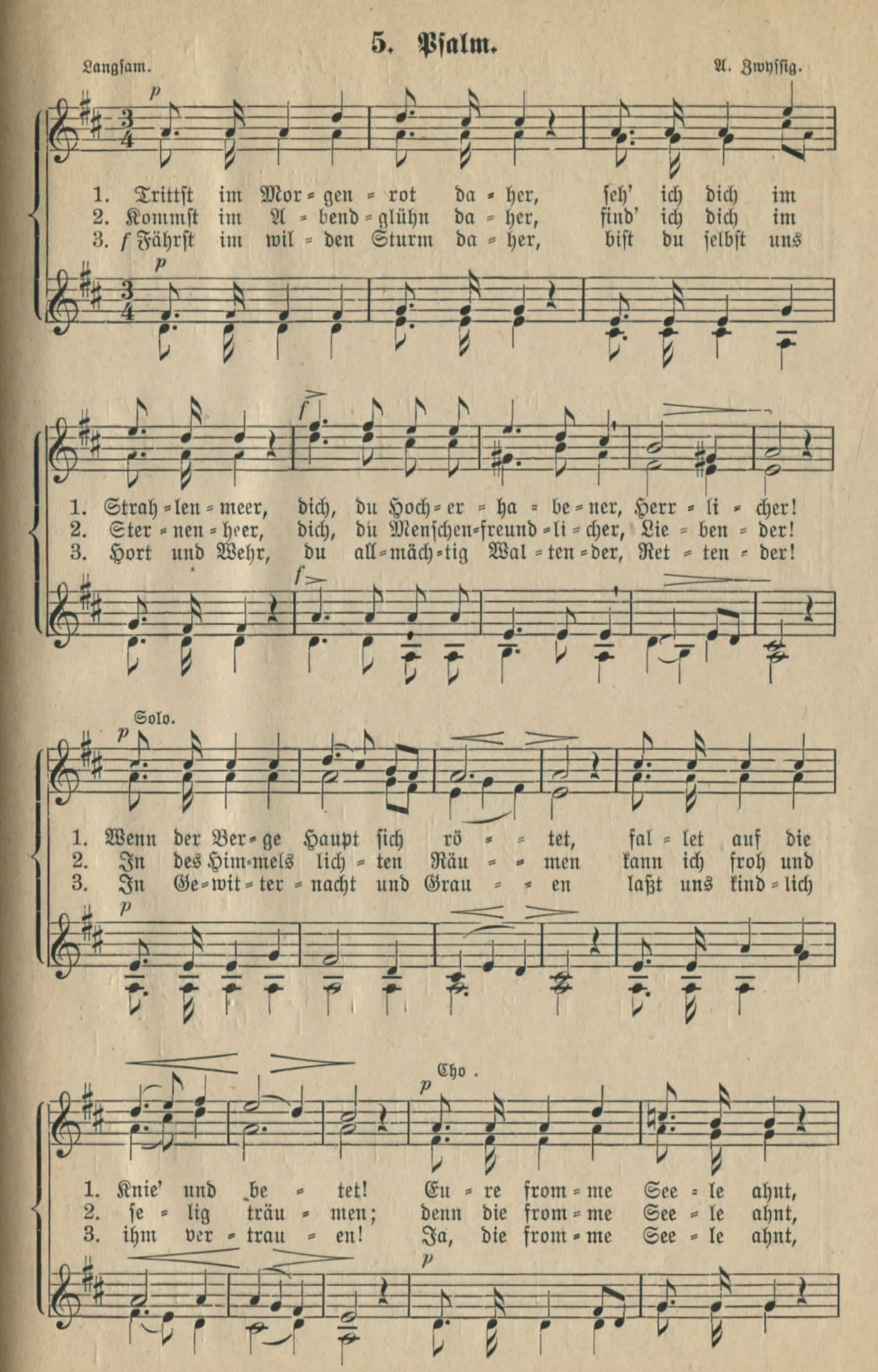
1. Wir glau-ben all' an ei-nen Gott, der wohnt im Him-mel o-ben. Ruf' je-der ihn nach eig'-ner Weis'; ge-ring ist al-ler Wor-te Preis. Die That nur, die That nur, die That nur kann ihn lo-ben.
2. Wir glau-ben an ein Va-ter-land, wo Recht und Tu-gend woh-net, wo Kunst ge-deiht und Wis-sen-schaft, Ge-mein-wohl je-der will und schafft, wo Frei-heit, wo Frei-heit, wo Frei-heit herr-lich thro-net.
3. Wir glau-ben an der Völ-ker Heil, so hoch sich Un-heil tür-met; ein Gott ist's, der zum Licht sie weckt, so tief auch Fin-ster-nis sie deckt; ein Gott ist's, ein Gott ist's, ein Gott ist's, der sie schir-met.

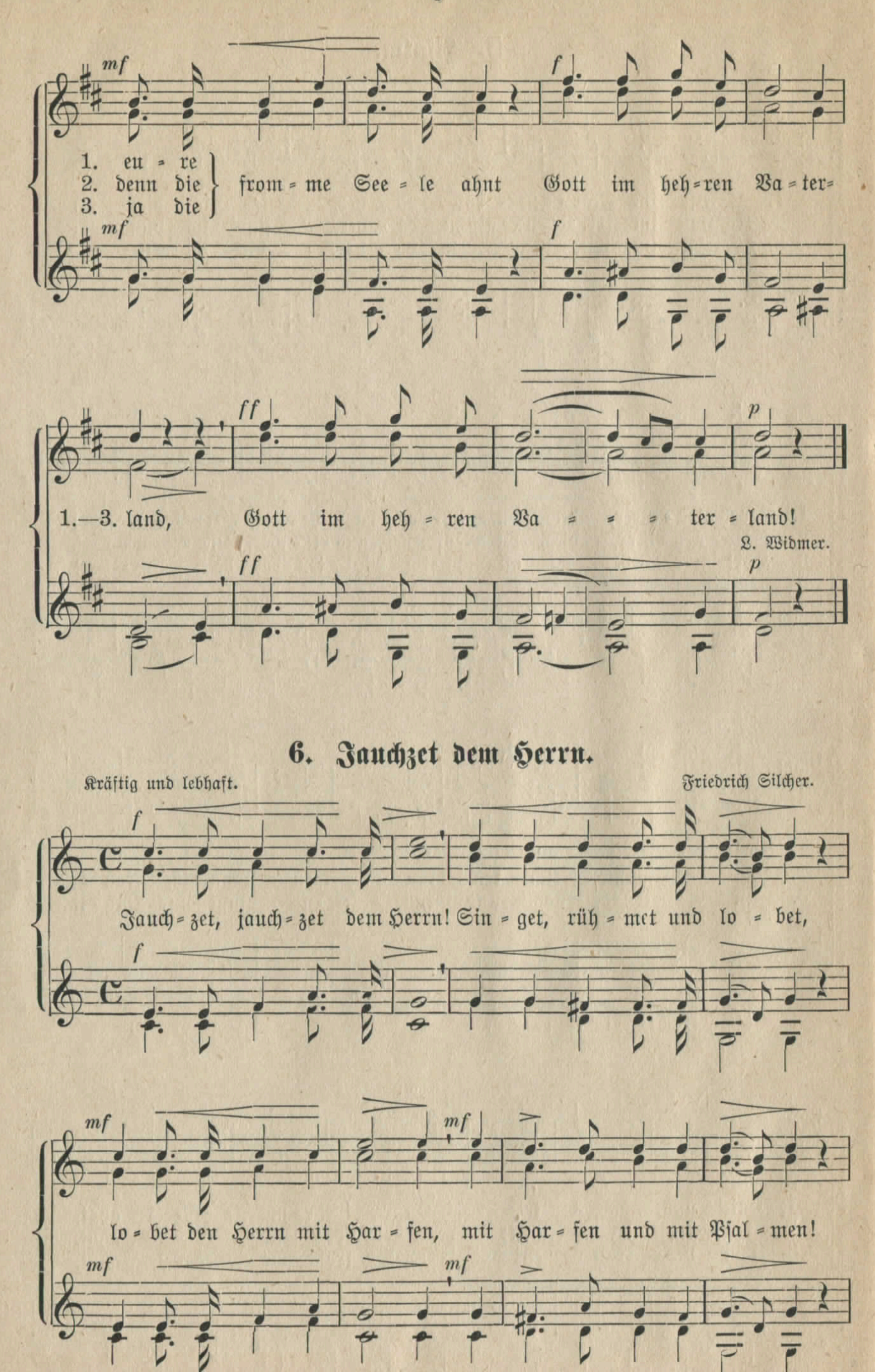
Blaß.

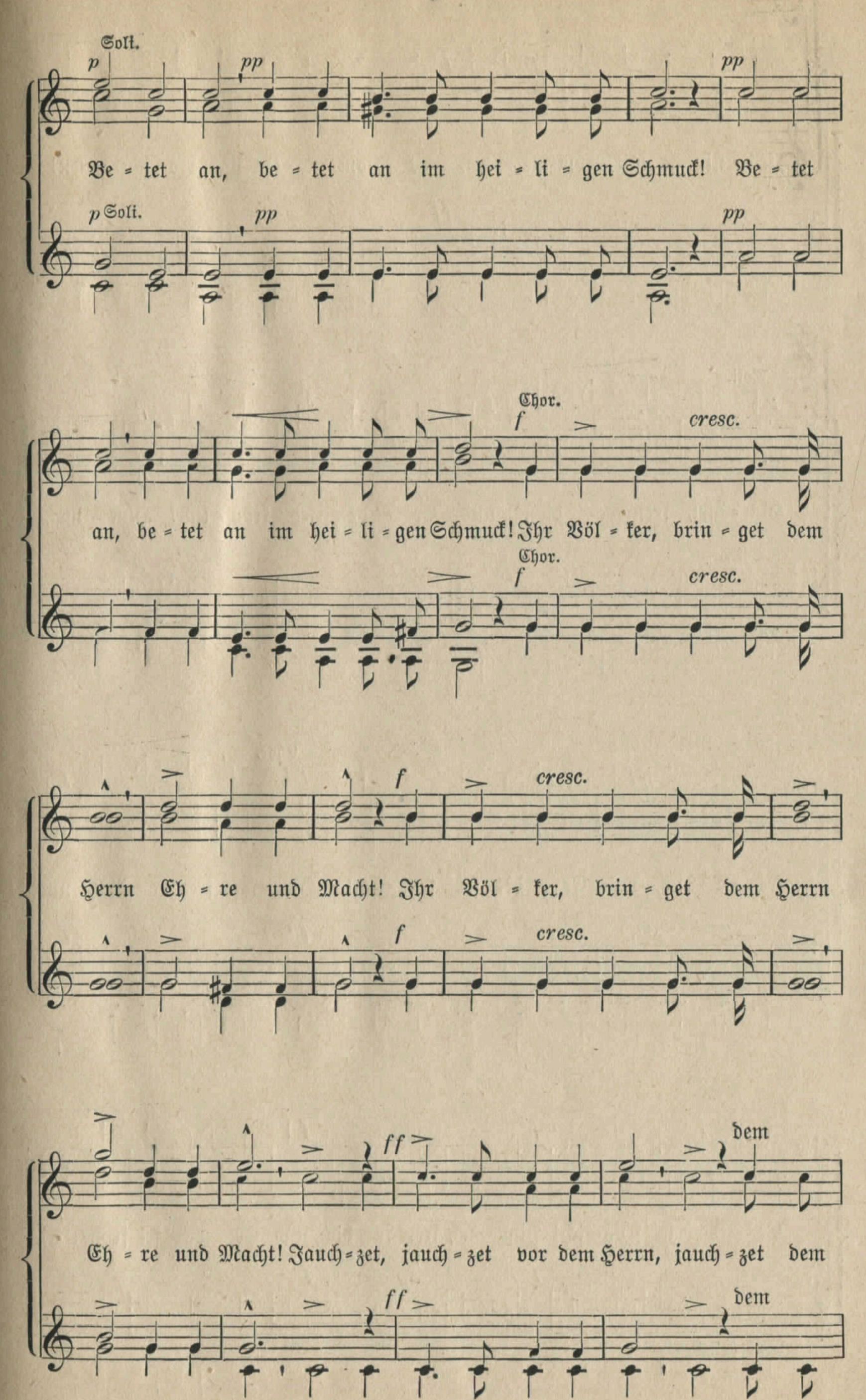

3. Jehovah.
Feierlich.
Joh. Karl Gerold.
p
mf
f
pp
Je = ho = vah! Je = ho = vah! Je = ho = vah, dei = nem
Na = men sei Eh = re, Macht und Ruhm! A = men, A =
men! Bis einst der Tem = pel die = ser Welt auf dein Wort in
Staub zer = fällt, soll in un = sern Hal = len das Hei = lig,

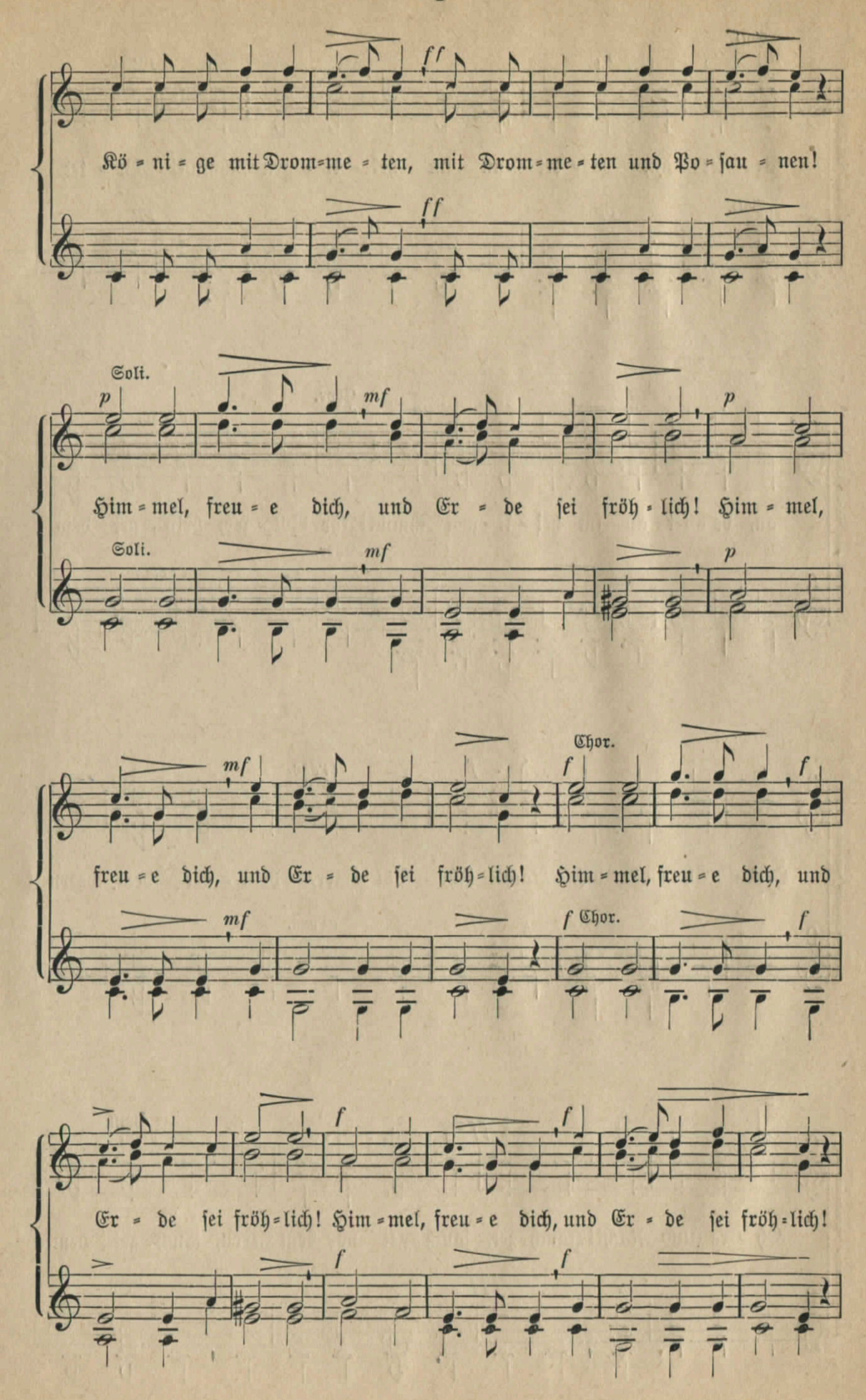

Hei - lig, Hei - lig er - schal - len. Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja!
Gottlieb Konr. Pfeffel.
4. Hör' mein Flehen.
Langsam.
J. H. Breitenbach.
1. Va - ter! hör' mein Fleh'n, komm', mir bei - zu - steh'n, dei - ne
2. Ist doch dei - ne Treu' je - den Mor - gen neu; Va - ter,
1. Soli. 2. Chor.
1. Lie - be um - strah - le mich! Gieb' mir hie - nie - den
2. stär - ke und füh - re mich! Wollst vor Ge - fah - ren
1. Se - gen und Frie - den. Va - ter, Va - ter, ich hoff' auf dich.
2. treu mich be - wah - ren. Va - ter, Va - ter, ich hoff' auf dich.

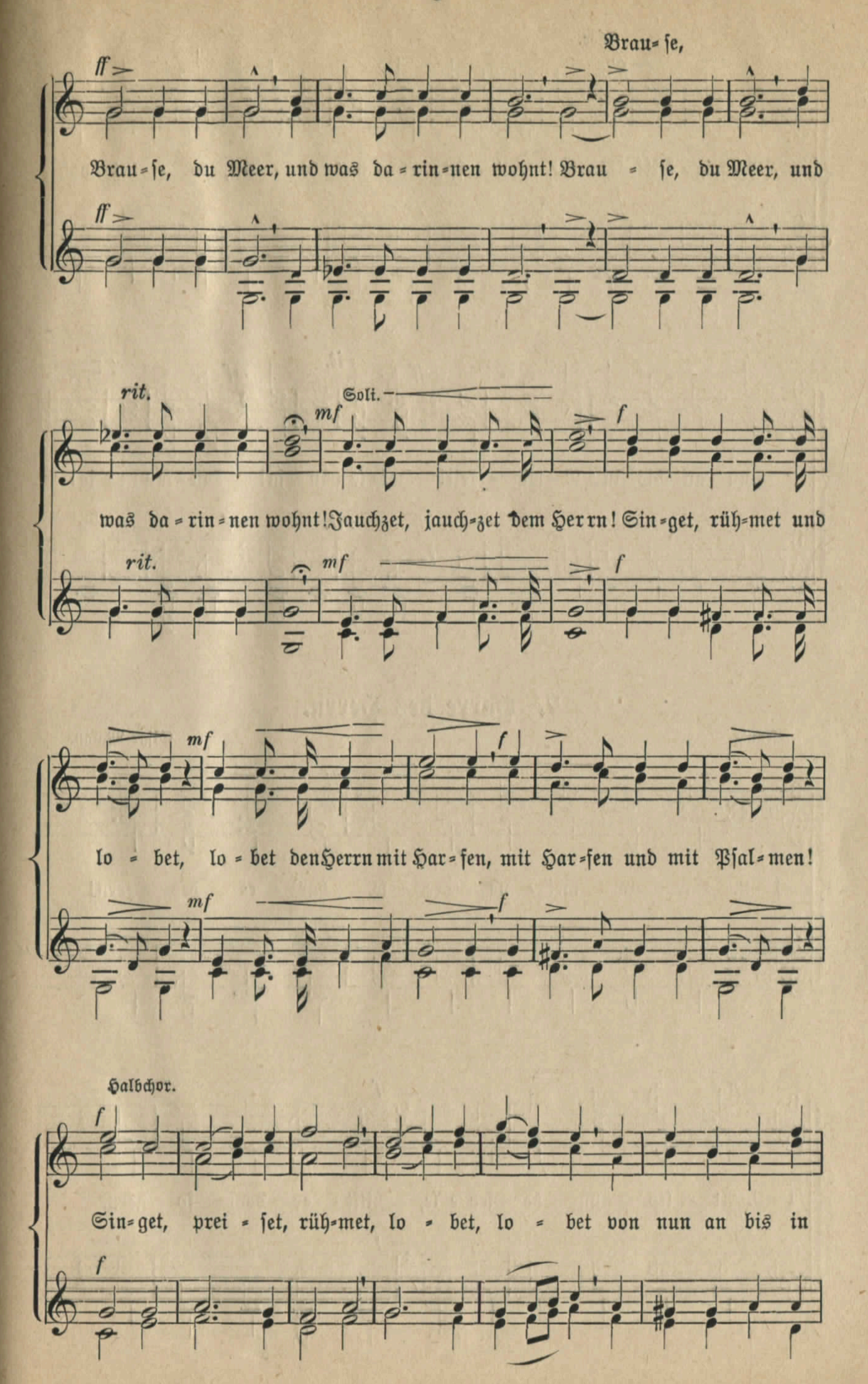
5. Psalm.

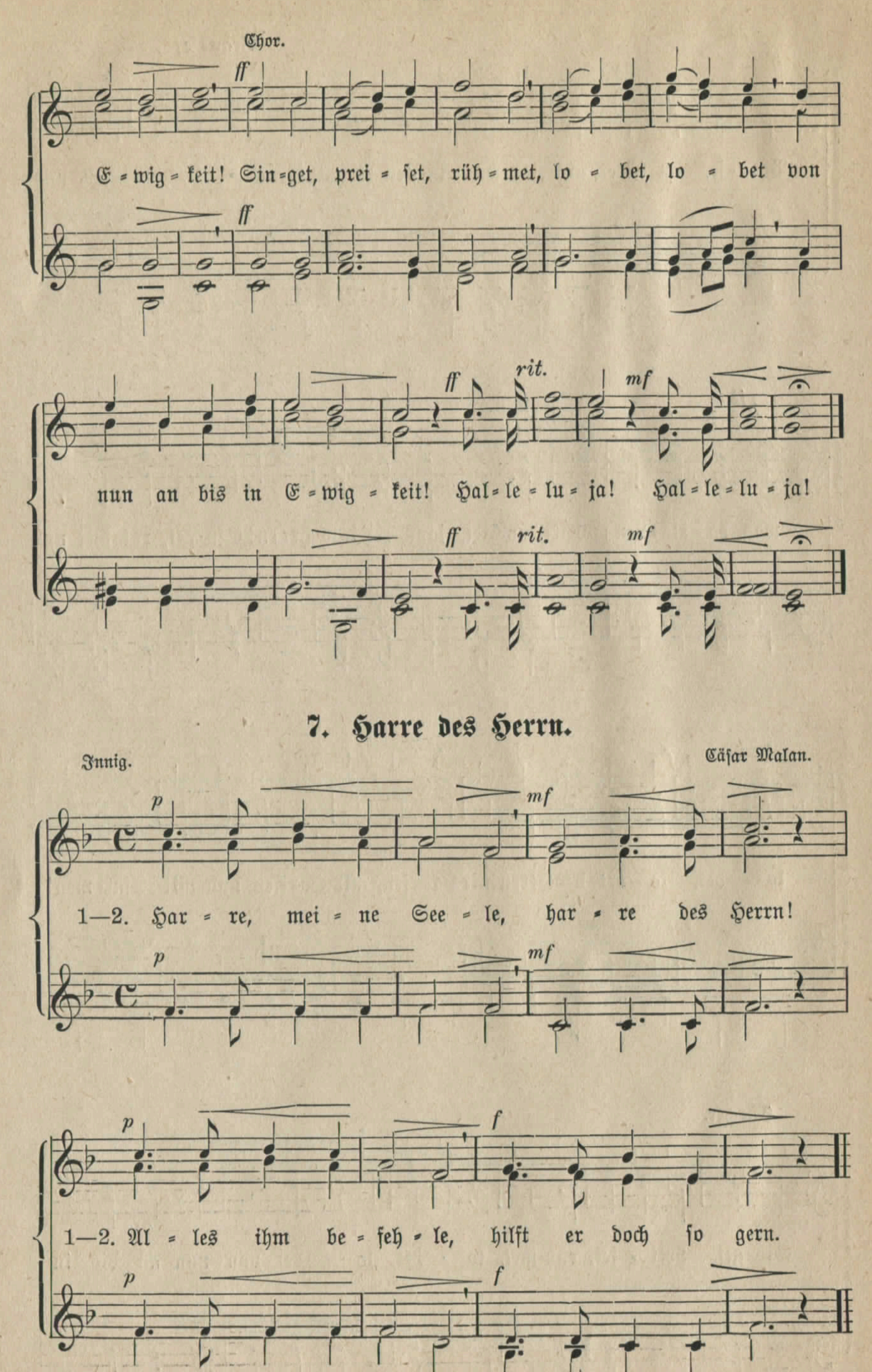

Langsam.
A. Zwyssig.
1. Trittst im Mor = gen = rot da = her, seh' ich dich im
2. Kommst im A = bend = glühn da = her, find' ich dich im
3. f Fährst im wil = den Sturm da = her, bist du selbst uns
1. Strah = len = meer, dich, du Hoch = er = ha = be = ner, Herr = li = cher!
2. Ster = nen = heer, dich, du Menschen=freund = li = cher, Lie = ben = der!
3. Hort und Wehr, du all=mäch=tig Wal = ten = der, Ret = ten = der!
Solo.
1. Wenn der Ber = ge Haupt sich rö = = tet, fal = let auf die
2. In des Him=mels lich = ten Räu = = men kann ich froh und
3. In Ge = wit = ter = nacht und Grau = = en laßt uns kind = lich
Cho .
1. Knie' und be = tet! Eu = re from = me See = le ahnt,
2. se = lig träu = men; denn die from = me See = le ahnt,
3. ihm ver = trau = en! Ja, die from = me See = le ahnt,


1. eu = re
2. denn die
3. ja die
from = me See = le ahnt Gott im heh = ren Va = ter=
1.—3. land, Gott im heh = ren Va = = = ter = land!
L. Widmer.
6. Jauchzet dem Herrn.
Kräftig und lebhaft.
Friedrich Silcher.
Jauch = zet, jauch = zet dem Herrn! Sin = get, rüh = met und lo = bet,
lo = bet den Herrn mit Har = fen, mit Har = fen und mit Psal = men!


Soli.
p
pp
Be = tet an, be = tet an im hei = li = gen Schmuck! Be = tet
p Soli.
Chor.
f
cresc.
an, be = tet an im hei = li = gen Schmuck! Ihr Völ = ker, brin = get dem
Herrn Eh = re und Macht! Ihr Völ = ker, brin = get dem Herrn
ff
dem
Eh = re und Macht! Jauch = zet, jauch = zet vor dem Herrn, jauch = zet dem


ff
Kö = ni = ge mit Drom=me = ten, mit Drom=me = ten und Po = sau = nen!
ff
Soli.
p
mf
p
Him = mel, freu = e dich, und Er = de sei fröh = lich! Him = mel,
Soli.
mf
p
mf
Chor.
f
f
freu = e dich, und Er = de sei fröh=lich! Him = mel, freu = e dich, und
mf
f Chor.
f
f
f
Er = de sei fröh=lich! Him = mel, freu = e dich, und Er = de sei fröh=lich!
f
f


Brau- se,
ff
Brau - se, du Meer, und was da - rin - nen wohnt! Brau - se, du Meer, und
ff
rit.
Soli.
mf
f
was da - rin - nen wohnt! Jauchzet, jauch - zet dem Herrn! Sin - get, rüh - met und
rit.
mf
f
mf
f
lo - bet, lo - bet den Herrn mit Har - fen, mit Har - fen und mit Psal - men!
mf
f
Halbchor.
f
Sin - get, prei - set, rüh - met, lo - bet, lo - bet von nun an bis in
f


Chor.
E - wig - keit! Sin - get, prei - ſet, rüh - met, lo - bet, lo - bet von
nun an bis in E - wig - keit! Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja!
rit.
7. Harre des Herrn.
Innig.
Cäſar Malan.
1—2. Har - re, mei - ne See - le, har - re des Herrn!
1—2. Al - les ihm be - feh - le, hilft er doch ſo gern.

Soli; Wiederholung Chor.

1. Sei un-ver-zagt, bald der Mor-gen tagt, und ein neu - er Früh - ling
2. Wenn al - les bricht, Gott ver-läßt uns nicht; grö - ßer als der Hel - fer
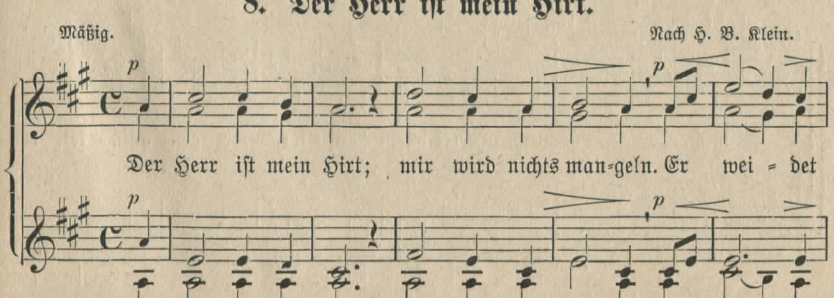
1. folgt dem Win - ter nach. In al - len Stür - men, in al - ler
2. ist die Not ja nicht. E - wi - ge Treu - e, Ret - ter in

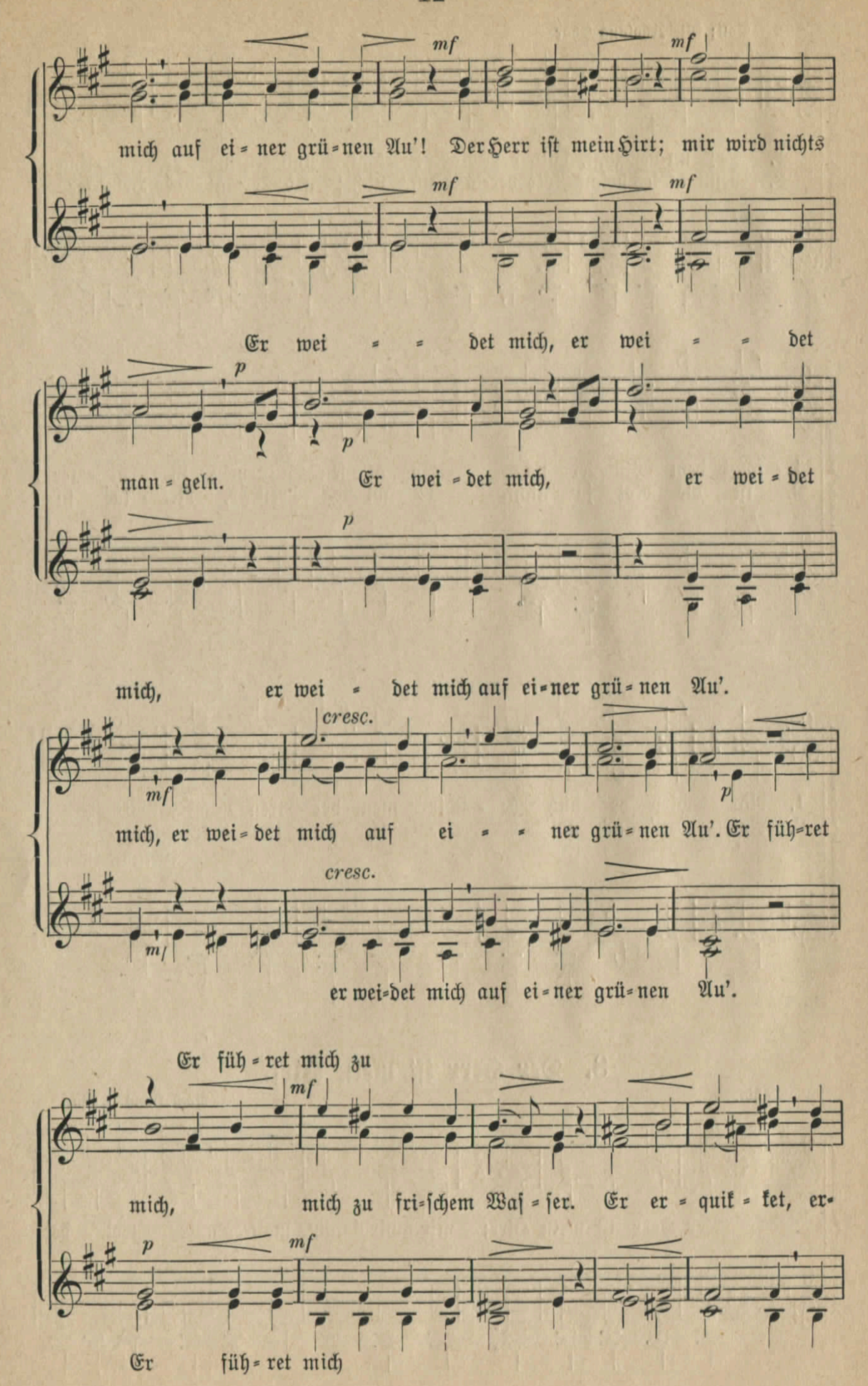
1. Not wird er dich be - schir - men, der treu - e Gott.
2. Not, rett' auch uns' - re See - le, du treu - er Gott.

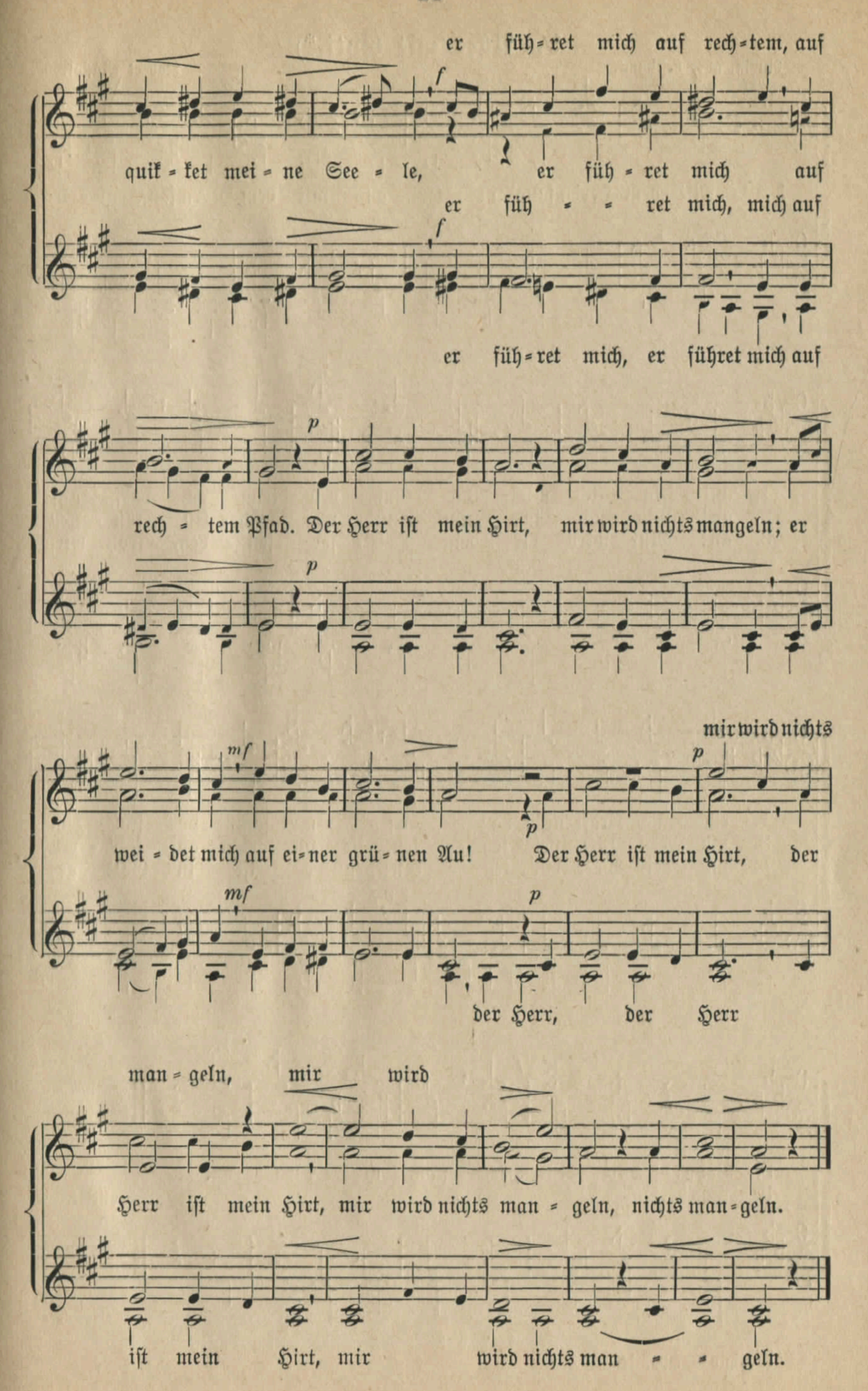
Friedr. Räder.
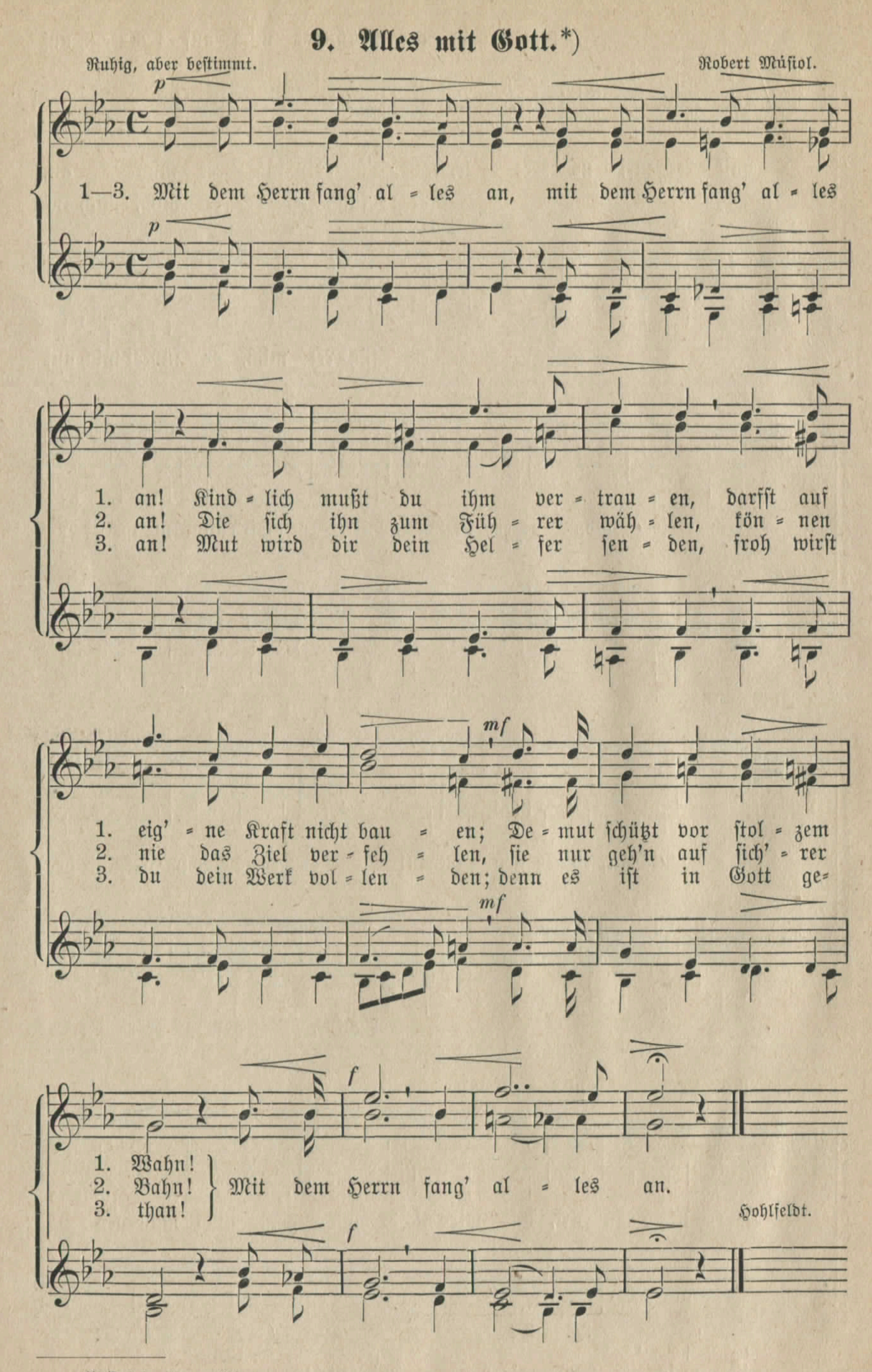
8. Der Herr ist mein Hirt.

Mäßig. Nach H. B. Klein.



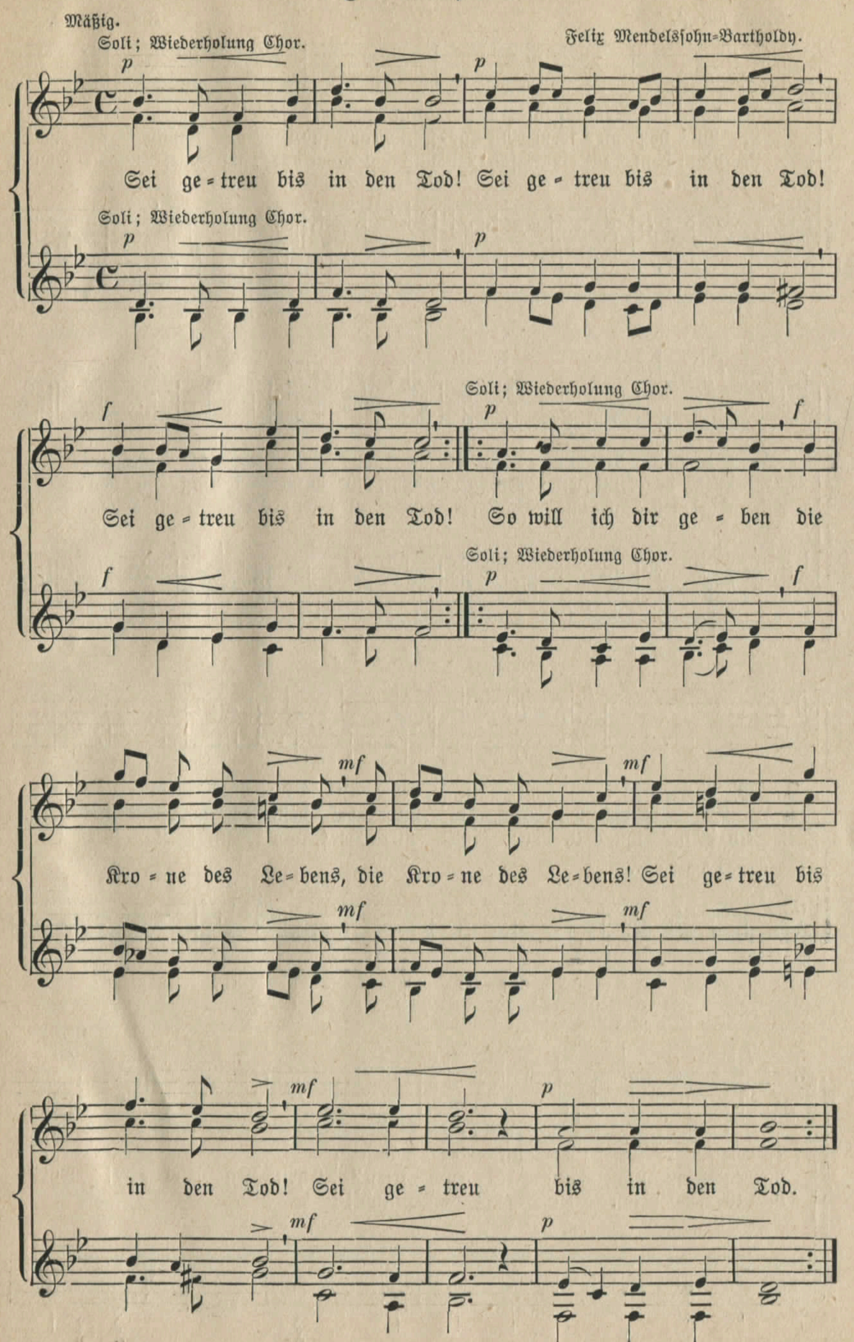

mich auf ei = ner grü = nen Au'! Der Herr ist mein Hirt; mir wird nichts
Er wei = = det mich, er wei = = det
man = geln. Er wei = det mich, er wei = det
mich, er wei = det mich auf ei = ner grü = nen Au'.
mich, er wei = det mich auf ei = = ner grü = nen Au'. Er füh = ret
er wei = det mich auf ei = ner grü = nen Au'.
Er füh = ret mich zu
mich, mich zu fri = schem Was = ser. Er er = quik = ket, er=
Er füh = ret mich

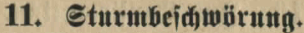

er füh=ret mich auf rech=tem, auf
quik=ket mei=ne See=le, er füh=ret mich auf
er füh = = ret mich, mich auf
er füh=ret mich, er führet mich auf
rech = tem Pfad. Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln; er
mir wird nichts
wei = det mich auf ei=ner grü=nen Au! Der Herr ist mein Hirt, der
der Herr, der Herr
man = geln, mir wird
Herr ist mein Hirt, mir wird nichts man = geln, nichts man=geln.
ist mein Hirt, mir wird nichts man = = geln.



*) Originalkomposition.

10. Zur Konfirmation.





11. Sturmbeschwörung.

Etwas bewegt. Jul. Dürrner.

1. Wie mit grimm'gem Un-ver-stand Wel-len sich be-we - - gen!
2. Wie vor un-serm An-ge-sicht Mond und Ster-ne schwin - den!
3. Nach dem Stur-me fah-ren wir si-cher durch die Wel - - len;

1. Nir-gends Ret-tung, nir-gends Land, vor des Stur-mes Schlägen!
2. Wenn des Schiffleins Ru-der bricht, wo dann Ret-tung fin-den?
3. las-sen, gro-ßer Schöpfer, dir un-ser Lob er-schal-len.

Etwas langsamer.

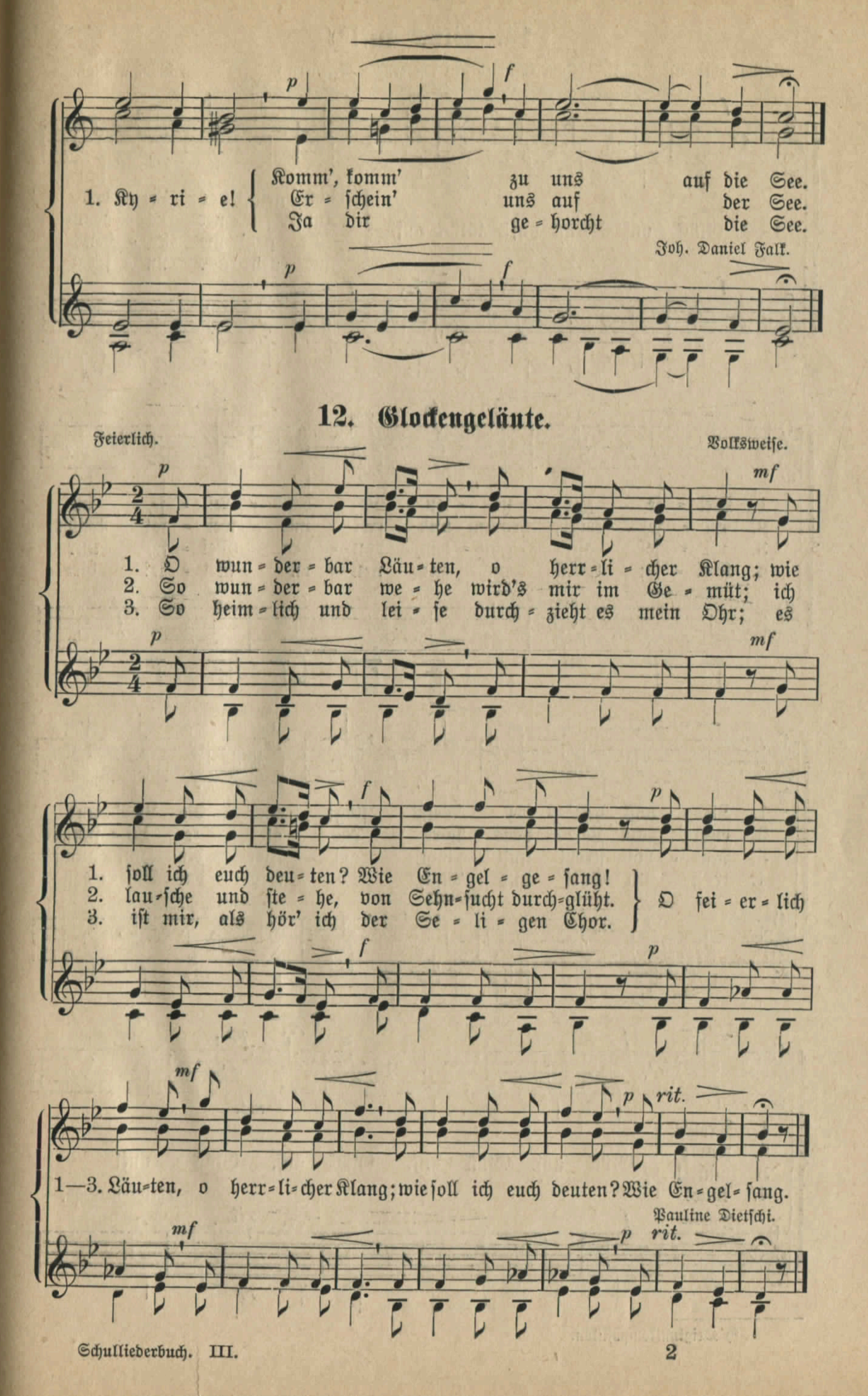
1. Ei-ner ist, ei-ner ist, der in der Nacht, ei-ner ist,
2. Wo sonst, wo sonst, als nur bei dem Herrn? Seht ihr nicht,
3. Lo-bet ihn, lo-bet ihn mit Herz und Mund! Lo-bet ihn,

Etwas langsamer.

1. ei-ner ist, der uns be-wacht!
2. seht ihr nicht den A-bend-stern?
3. lo-bet ihn zu je-der Stund'!
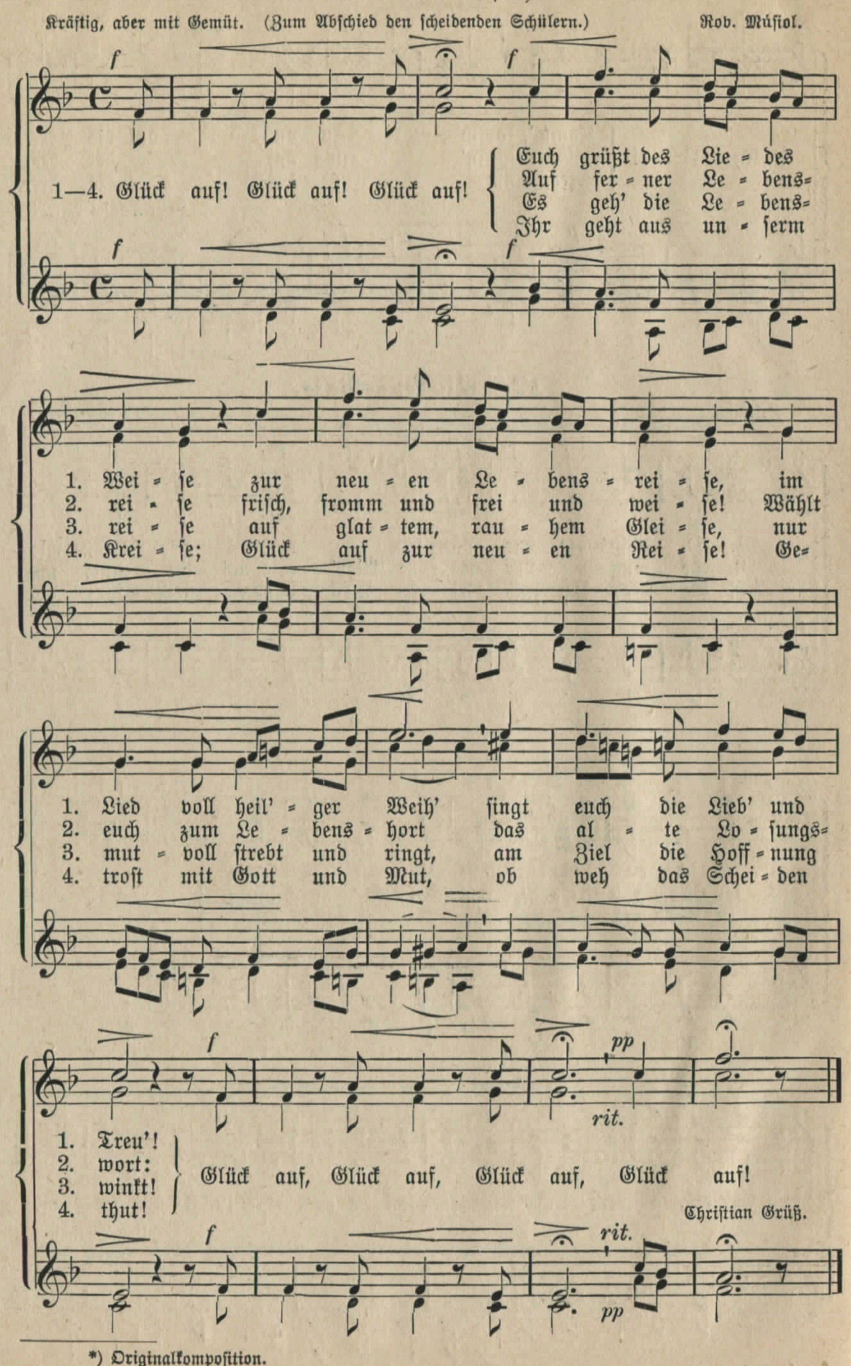
Chor. Christ Ky-ri-e! Christ

Solo.
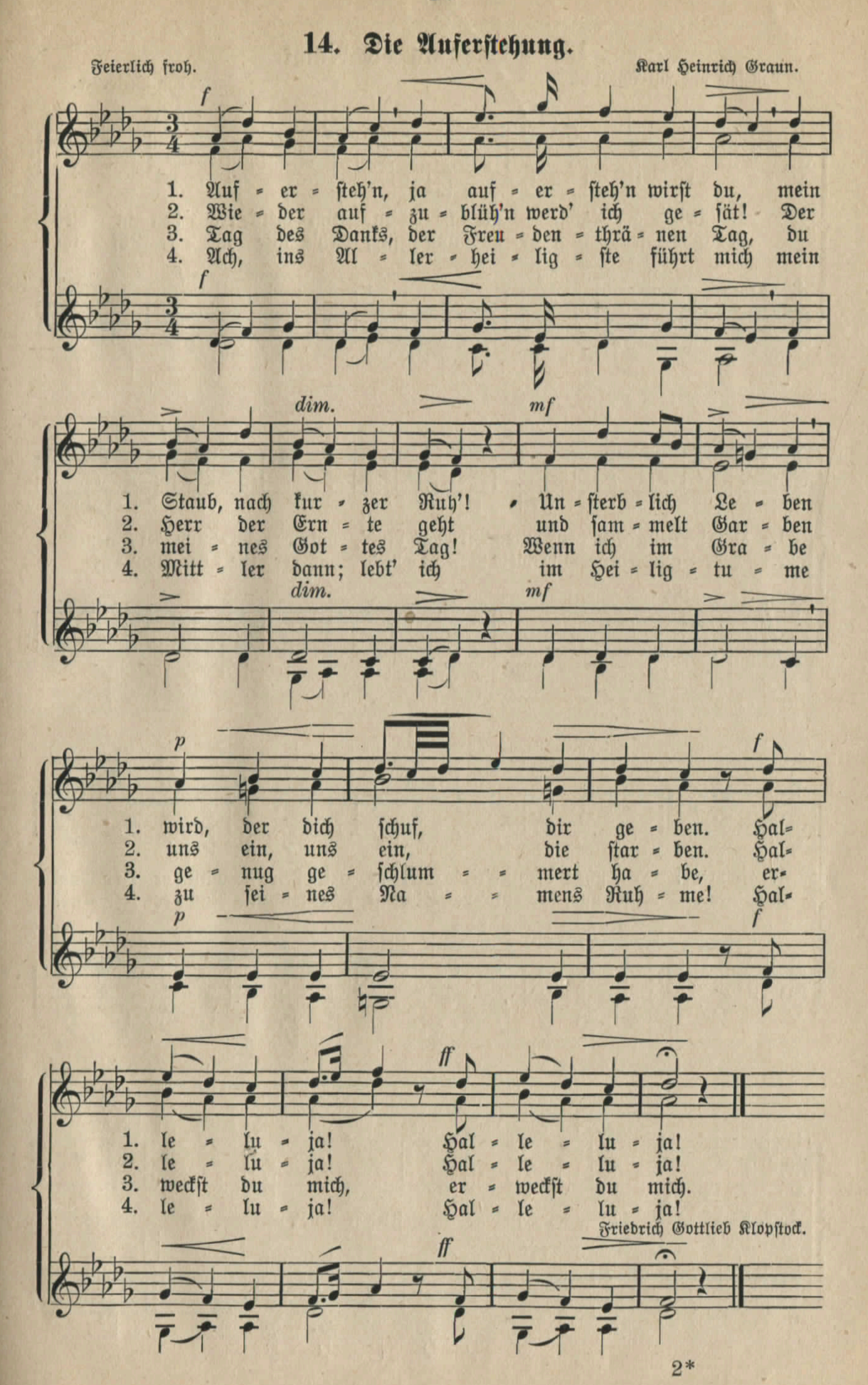

p
f
1. Ky - ri - e! { Komm', komm' zu uns auf die See.
Er - schein' uns auf der See.
Ja dir ge - horcht die See.
Joh. Daniel Falk.
12. Glockengeläute.
Feierlich.
Volksweise.
mf
1. O wun - der - bar Läu - ten, o herr - li - cher Klang; wie
2. So wun - der - bar we - he wird's mir im Ge - müt; ich
3. So heim - lich und lei - se durch - zieht es mein Ohr; es
1. soll ich euch deu - ten? Wie En - gel - ge - sang!
2. lau - sche und ste - he, von Sehn - sucht durch - glüht.
3. ist mir, als hör' ich der Se - li - gen Chor.
O fei - er - lich
rit.
1—3. Läu - ten, o herr - li - cher Klang; wie soll ich euch deuten? Wie En - gel - sang.
Pauline Dietschi.

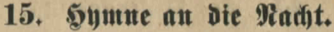
13. Glück auf!*)

Kräftig, aber mit Gemüt. (Zum Abschied den scheidenden Schülern.) Rob. Musiol.



*) Originalkomposition.


14. Die Auferstehung.
Feierlich froh.
Karl Heinrich Graun.
1. Auf = er = steh'n, ja auf = er = steh'n wirst du, mein
2. Wie = der auf = zu = blüh'n werd' ich ge = sät! Der
3. Tag des Danks, der Freu = den = thrä = nen Tag, du
4. Ach, ins Al = ler = hei = lig = ste führt mich mein
1. Staub, nach kur = zer Ruh'! Un = sterb = lich Le = ben
2. Herr der Ern = te geht und sam = melt Gar = ben
3. mei = nes Got = tes Tag! Wenn ich im Gra = be
4. Mitt = ler dann; lebt' ich im Hei = lig = tu = me
1. wird, der dich schuf, dir ge = ben. Hal=
2. uns ein, uns ein, die star = ben. Hal=
3. ge = nug ge = schlum = = mert ha = be, er=
4. zu sei = nes Na = = mens Ruh = me! Hal=
1. le = lu = ja! Hal = le = lu = ja!
2. le = lu = ja! Hal = le = lu = ja!
3. weckst du mich, er = weckst du mich.
4. le = lu = ja! Hal = le = lu = ja!
Friedrich Gottlieb Klopstock.
f
dim.
mf
p
ff



15. Hymne an die Nacht.

Langsam und mit Ausdruck. Ludw. van Beethoven.

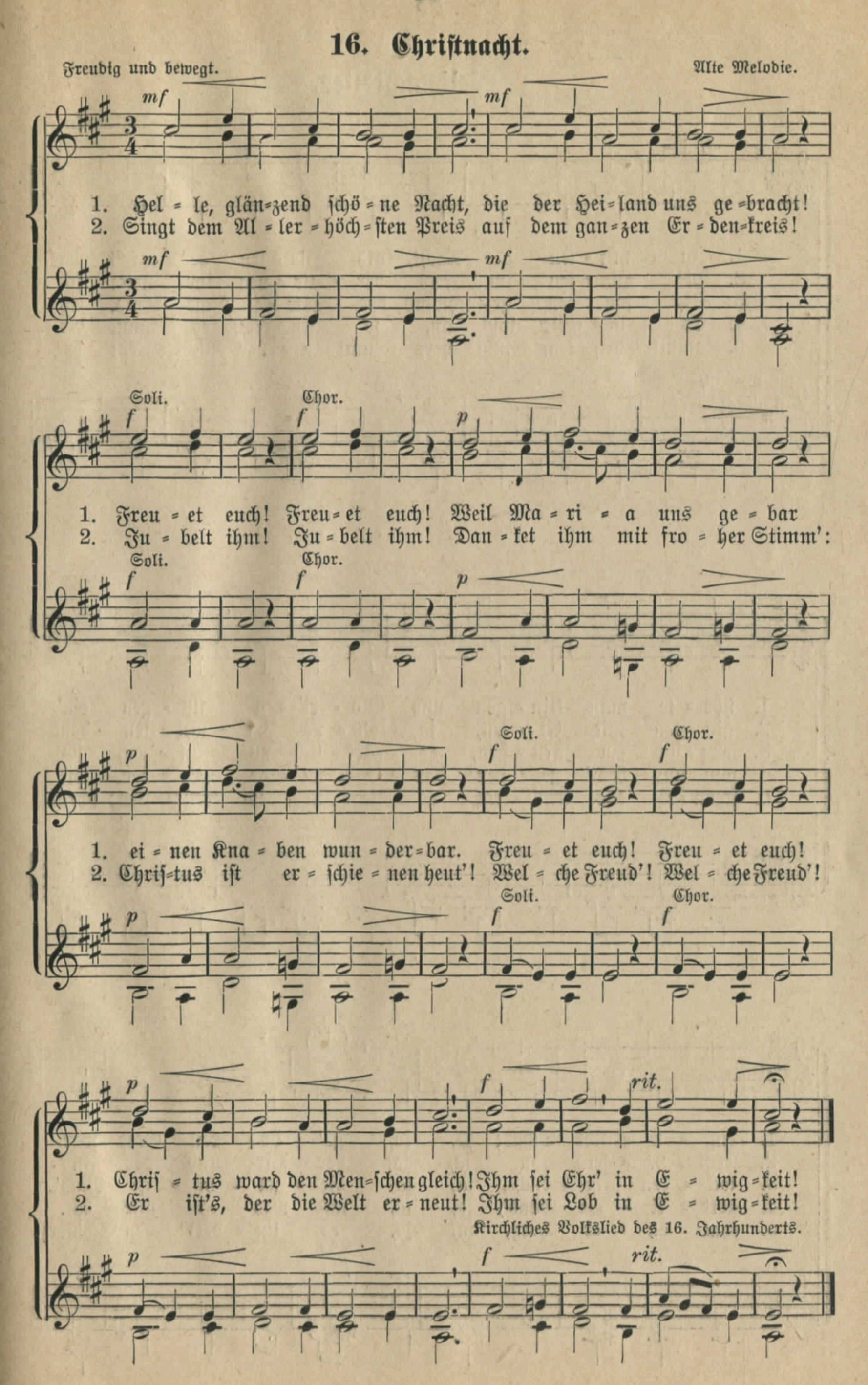
1. Heil' = ge Nacht, o gie = ße du Him = mels = frie = den in dies
2. Har = fen = tö = ne, lind und süß, weh'n mir zar = te Lüf = te

1. Herz! Bring' dem ar = men Pil = ger Ruh', hol = de La = bung sei = nem
2. her, aus des Him=mels Pa = ra = dies, aus der Lie = be Won = ne=

Soli; Wiederholung Chor.

1. Schmerz! Hell schon er=glüh'n die Ster = ne, grü = ßen aus blau = er Fer = ne!
2. meer. Glüht nur, ihr gold'=nen Ster = ne, win = kend aus blau = er Fer = ne!

1.-2. Möch = te zu euch so ger = ne flieh'n him = mel = wärts. wärts.


16. Christnacht.
Freudig und bewegt.
Alte Melodie.
mf
1. Hel = le, glän=zend schö = ne Nacht, die der Hei=land uns ge=bracht!
2. Singt dem Al = ler = höch=sten Preis auf dem gan=zen Er = den=kreis!
Soli.
Chor.
f
p
1. Freu = et euch! Freu=et euch! Weil Ma = ri = a uns ge = bar
2. Ju = belt ihm! Ju = belt ihm! Dan = ket ihm mit fro = her Stimm':
1. ei = nen Kna = ben wun = der=bar. Freu = et euch! Freu = et euch!
2. Chris=tus ist er = schie = nen heut'! Wel = che Freud'! Wel = che Freud'!
rit.
1. Chris = tus ward den Men=schen gleich! Ihm sei Ehr' in E = wig=keit!
2. Er ist's, der die Welt er = neut! Ihm sei Lob in E = wig=keit!
Kirchliches Volkslied des 16. Jahrhunderts.

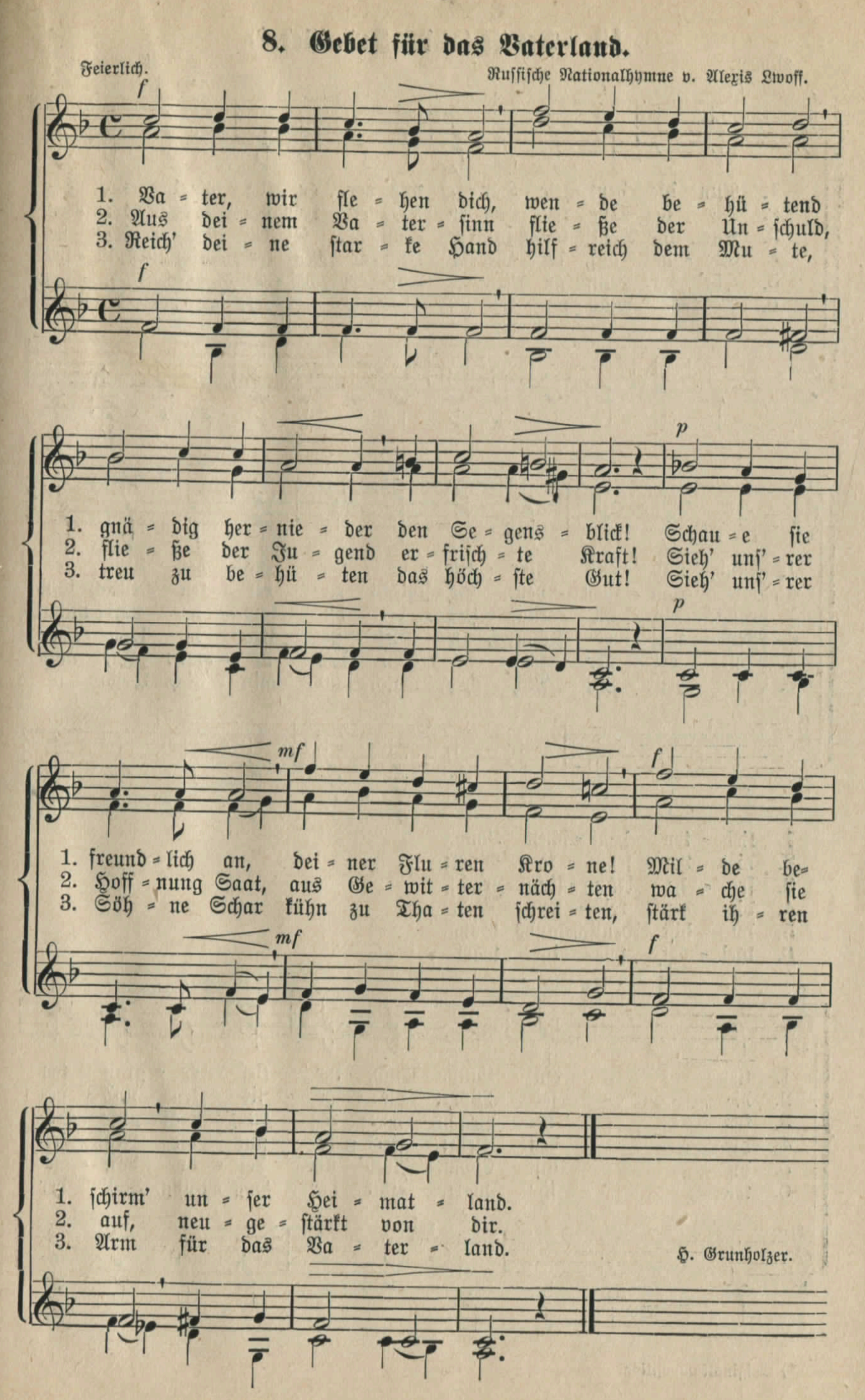


Fröhlich. Volksweise.

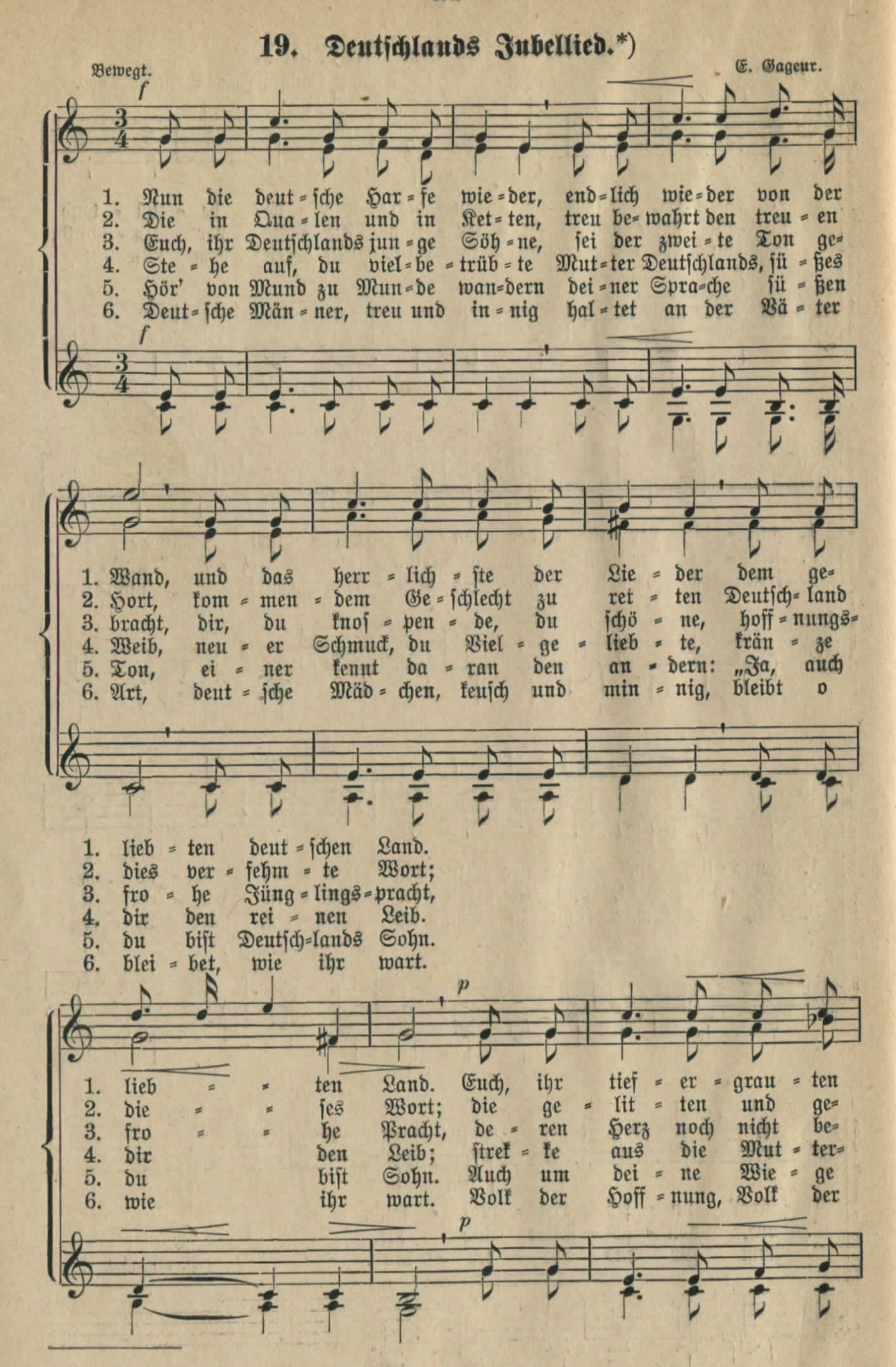
mf

1. Inmitten der Nacht, als Hirten erwacht, da hörte man klingen und Gloria singen ein' englische Schar; ja, ja, geboren Gott war.
2. Die Hirten im Feld verließen ihr Zelt; sie gingen mit Eilen, ja ohne Verweilen dem Kripplein zu, ja, ja, der Hirt und der Bub'.
3. Sie fanden geschwind das göttliche Kind. Es herzlich zu grüßen, es zärtlich zu küssen, sie waren bedacht, ja, ja, die selbige Nacht.
4. Es lächelt uns an, so liebreich es kann. Es will uns heut' geben das ewige Leben, die göttliche Gnad', ja, ja, und was es nur hat.
5. Kommt, Christen, kommt her, kommt aber nicht leer; beschauet das Kindlein, es liegt in dem Kripplein; schenkt ihm euer Herz, ja, ja, es lindert den Schmerz.

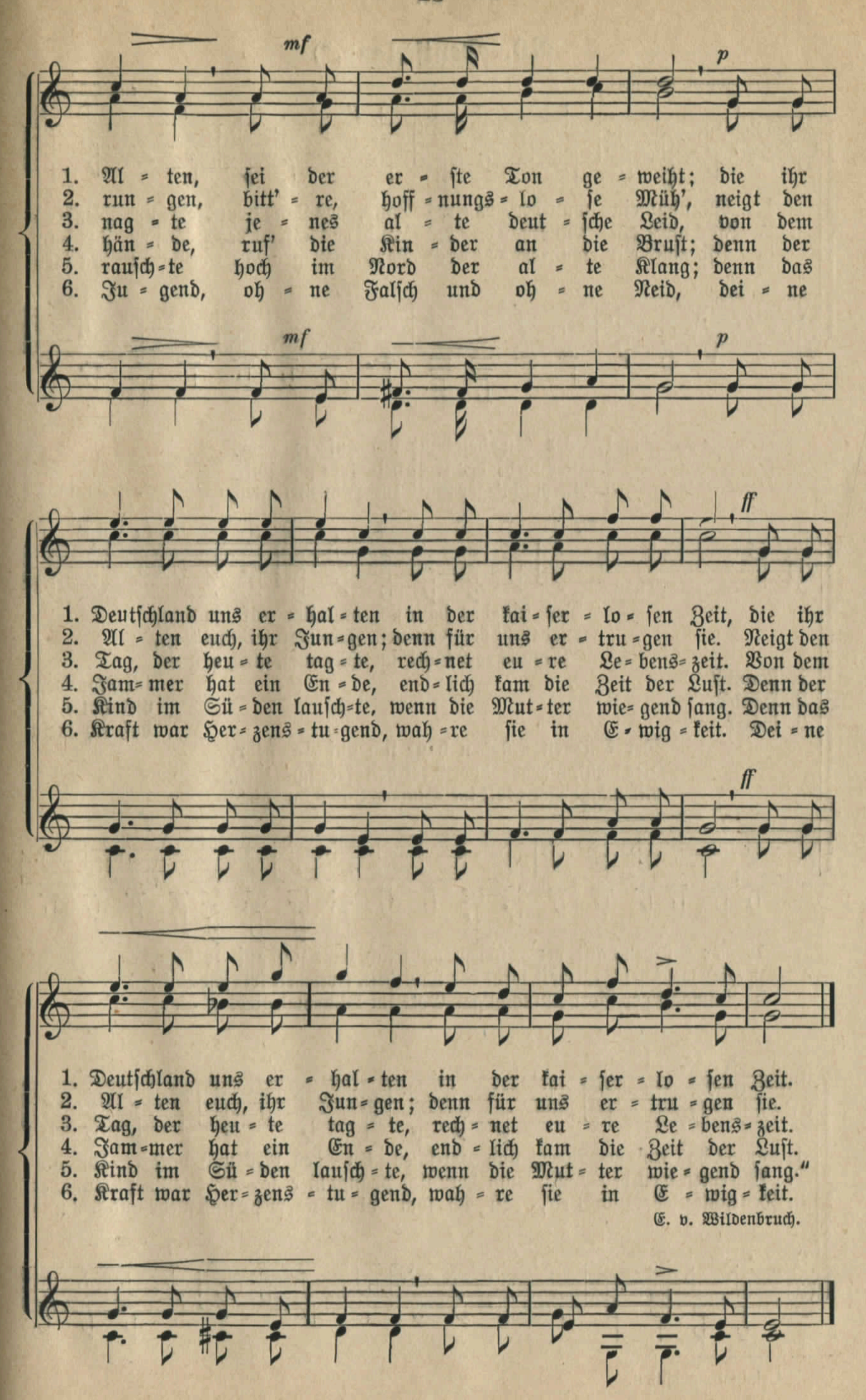
8. Gebet für das Vaterland.

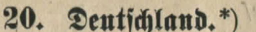


19. Deutschlands Jubellied.*)



*) Originalkomposition.


1. Al = ten, ſei der er = ſte Ton ge = weiht; die ihr
2. run = gen, bitt' = re, hoff = nungs = lo = ſe Müh', neigt den
3. nag = te je = nes al = te deut = ſche Leid, von dem
4. hän = de, ruf' die Kin = der an die Bruſt; denn der
5. rauſch = te hoch im Nord der al = te Klang; denn das
6. Ju = gend, oh = ne Falſch und oh = ne Neid, dei = ne
1. Deutſchland uns er = hal = ten in der kai = ſer = lo = ſen Zeit, die ihr
2. Al = ten euch, ihr Jun = gen; denn für uns er = tru = gen ſie. Neigt den
3. Tag, der heu = te tag = te, rech = net eu = re Le = bens = zeit. Von dem
4. Jam = mer hat ein En = de, end = lich kam die Zeit der Luſt. Denn der
5. Kind im Sü = den lauſch = te, wenn die Mut = ter wie = gend ſang. Denn das
6. Kraft war Her = zens = tu = gend, wah = re ſie in E = wig = keit. Dei = ne
1. Deutſchland uns er = hal = ten in der kai = ſer = lo = ſen Zeit.
2. Al = ten euch, ihr Jun = gen; denn für uns er = tru = gen ſie.
3. Tag, der heu = te tag = te, rech = net eu = re Le = bens = zeit.
4. Jam = mer hat ein En = de, end = lich kam die Zeit der Luſt.
5. Kind im Sü = den lauſch = te, wenn die Mut = ter wie = gend ſang."
6. Kraft war Her = zens = tu = gend, wah = re ſie in E = wig = keit.
E. v. Wildenbruch.



20. Deutschland.*)

Sehr munter und flott. ernst Götze.

1. Ist nicht ein wun=der=ba=res Land, das Land vom Fels zum Mee=res=
2. Ist's nicht ein wun=der=ba=res Land, das schirmt des Höch=sten star=ke
3. Ist nicht ein wun=der=ba=res Land das gro=ße, deut=sche Va=ter=

1. Der Sü=den baut sich auf so hehr,
2. Hier weht der Frei=heit fri=sche Luft,
3. All=mächt'=ger Gott im Him=mel, gieb,

Der Sü=den baut sich, baut sich auf so hehr,
Hier weht der Frei=heit, Frei=heit fri=sche Luft,
Allmächt'=ger Gott im Him=mel, gieb, o gieb,

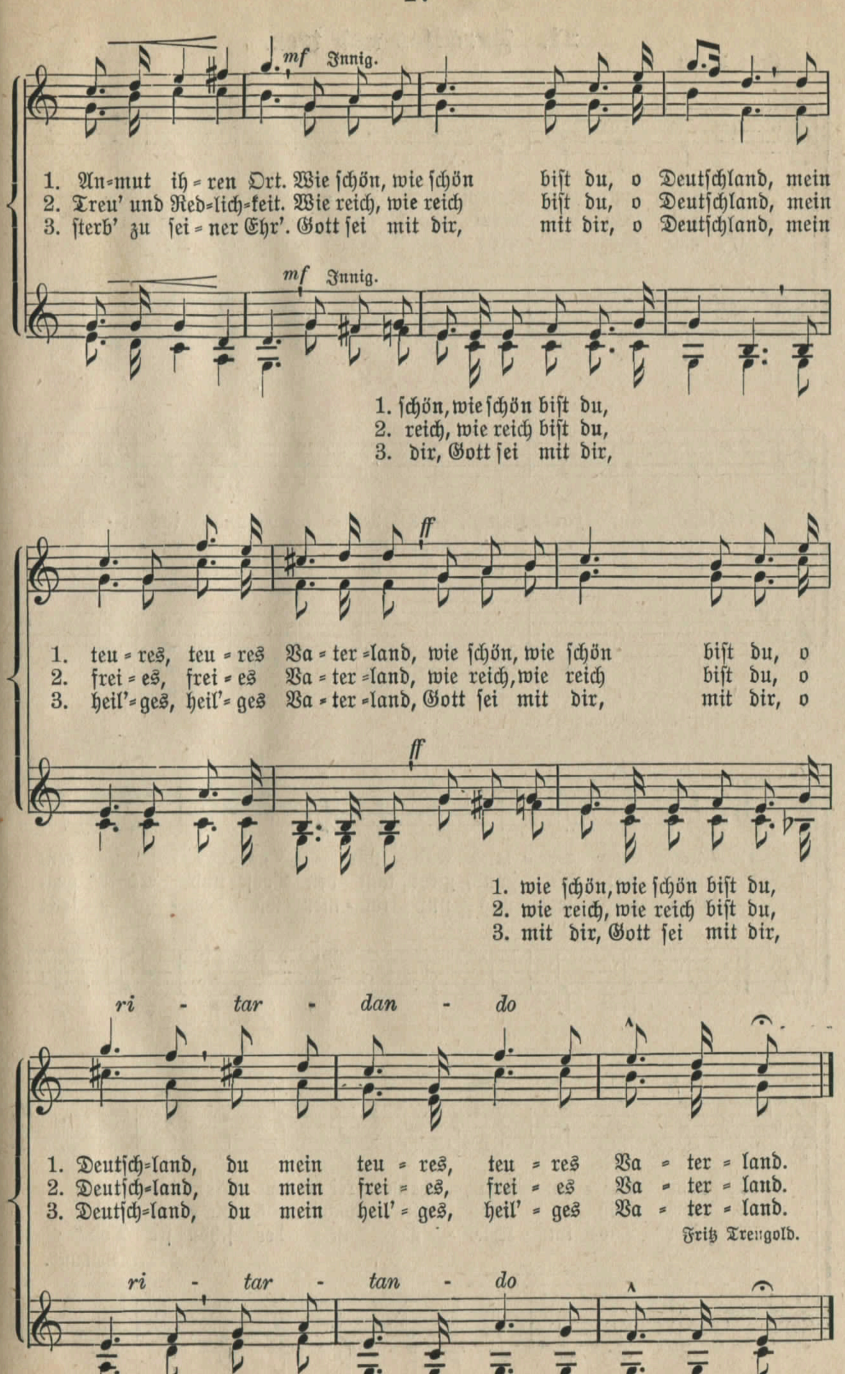
1. strand? im Nor=den
2. Hand? viel hol=de
3. land? daß ich mein

Der Sü=den, Sü=den baut sich auf so hehr,
Hier weht, hier weht der Frei=heit fri=sche Luft,
All=mächt'=ger Gott im Him=mel, gieb, o gieb,

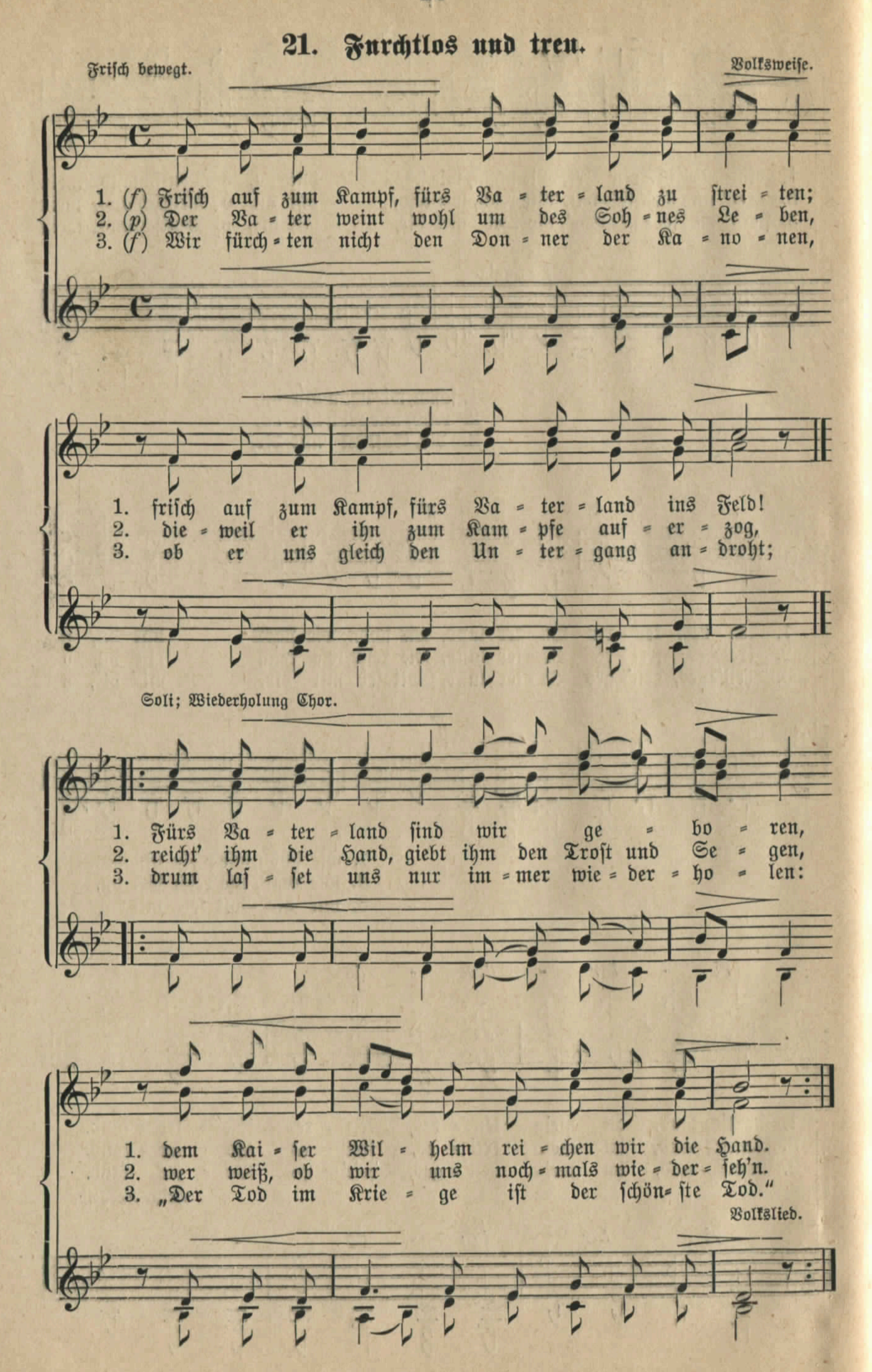
1. Der Sü=den baut, der Sü=den baut sich, baut sich auf so hehr,
2. Hier weht der Frei=heit, weht der Frei=heit, Frei=heit fri=sche Luft,
3. Allmächt'ger Gott, allmächt'ger Gott im Him=mel, gieb, o gieb,

1. rauscht das ew'=ge Meer, und zwi=schen bei=den hier und dort er=kor die
2. Blu=men spen=den Duft, und herr=lich prangt hier je=der=zeit der Baum der
3. Deutschland herzlich lieb', daß ich ihm die=ne mehr und mehr und leb' und

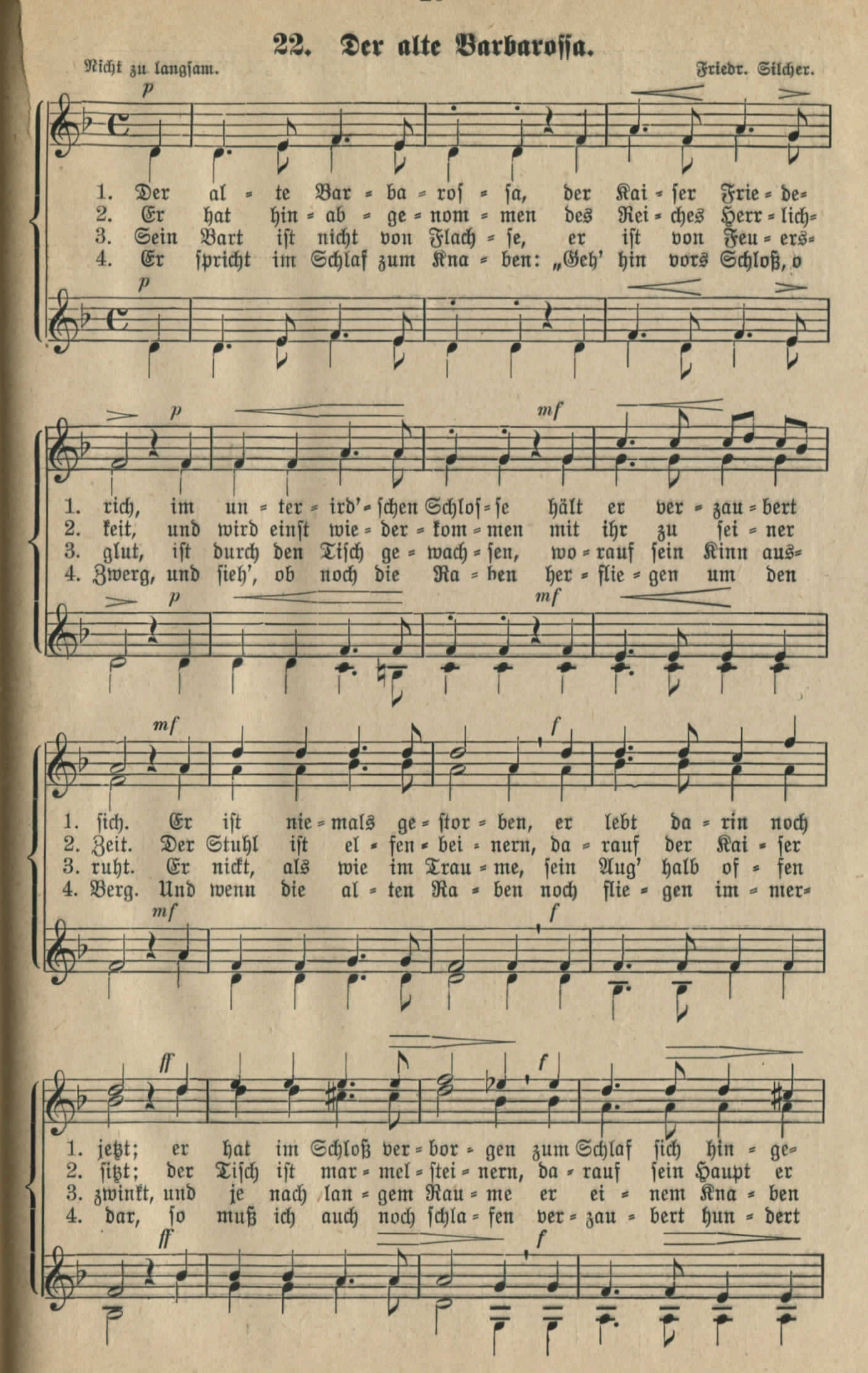
*) Originalkomposition.

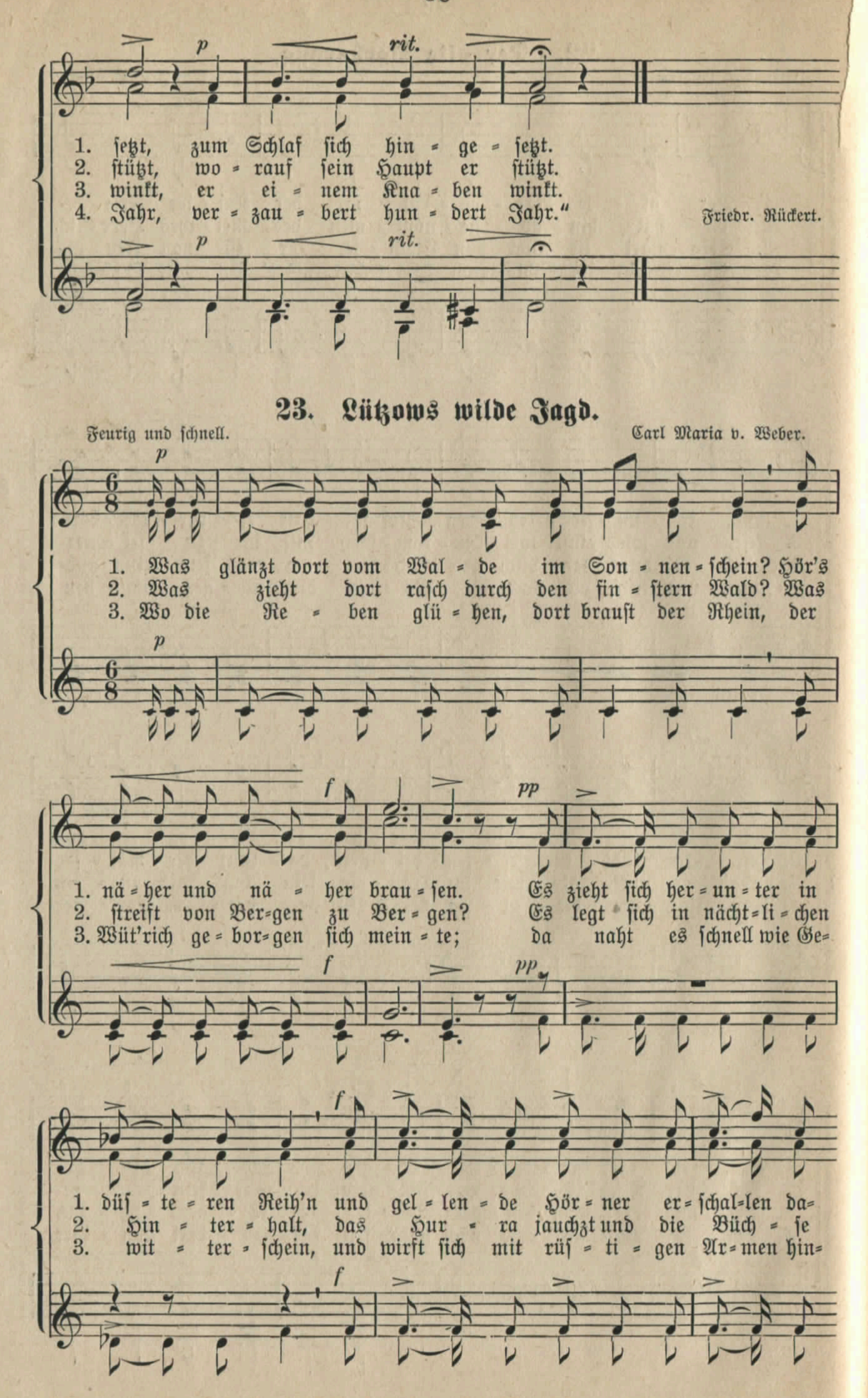

mf Innig.
1. An=mut ih = ren Ort. Wie ſchön, wie ſchön biſt du, o Deutſchland, mein
2. Treu' und Red=lich=keit. Wie reich, wie reich biſt du, o Deutſchland, mein
3. ſterb' zu ſei = ner Ehr'. Gott ſei mit dir, mit dir, o Deutſchland, mein
mf Innig.
1. ſchön, wie ſchön biſt du,
2. reich, wie reich biſt du,
3. dir, Gott ſei mit dir,
ff
1. teu = res, teu = res Va = ter =land, wie ſchön, wie ſchön biſt du, o
2. frei = es, frei = es Va = ter =land, wie reich, wie reich biſt du, o
3. heil'=ges, heil'= ges Va = ter =land, Gott ſei mit dir, mit dir, o
ff
1. wie ſchön, wie ſchön biſt du,
2. wie reich, wie reich biſt du,
3. mit dir, Gott ſei mit dir,
ri - tar - dan - do
1. Deutſch=land, du mein teu = res, teu = res Va = ter = land.
2. Deutſch=land, du mein frei = es, frei = es Va = ter = land.
3. Deutſch=land, du mein heil' = ges, heil' = ges Va = ter = land.
Fritz Treugold.
ri - tar - tan - do

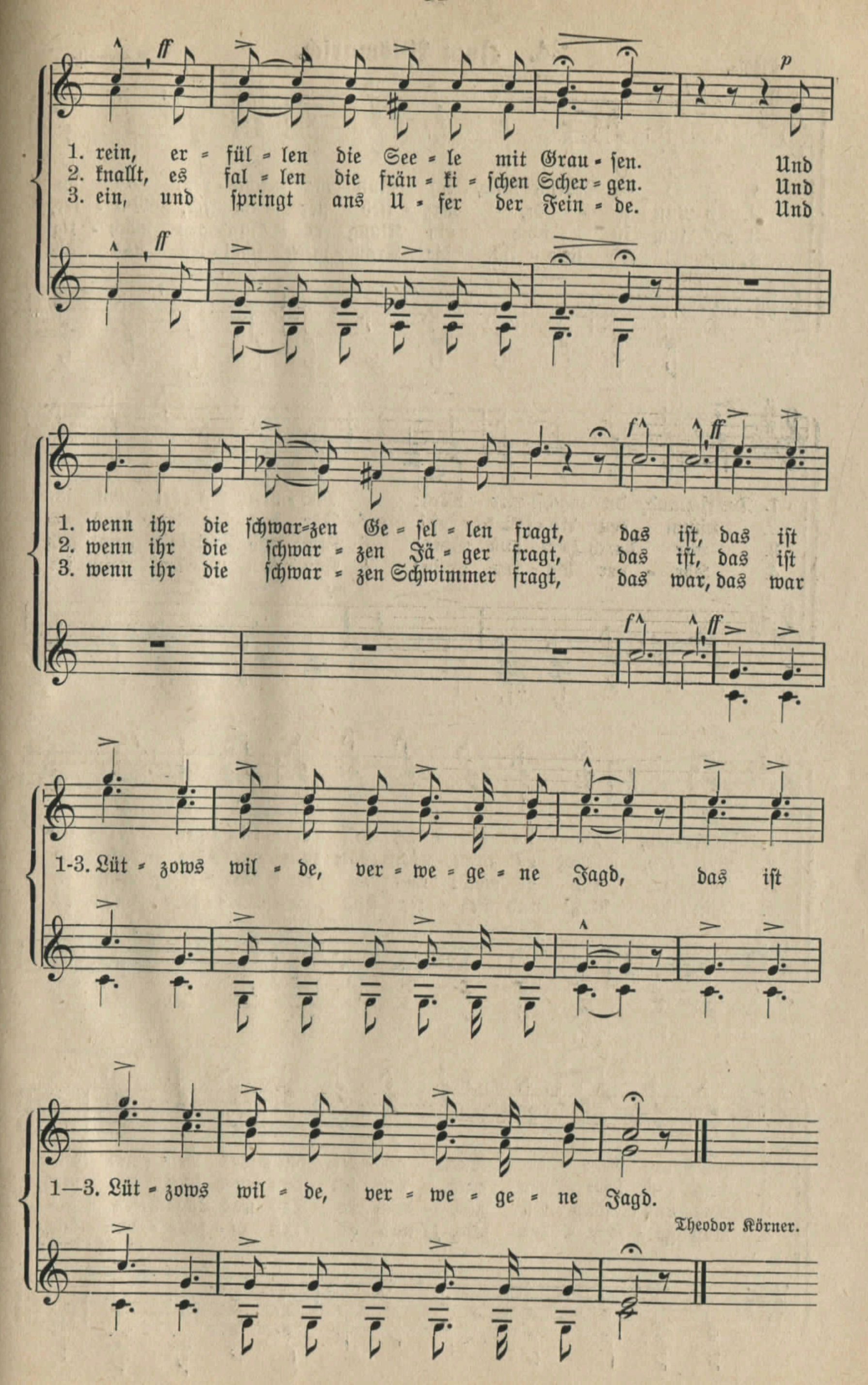
21. Furchtlos und treu.



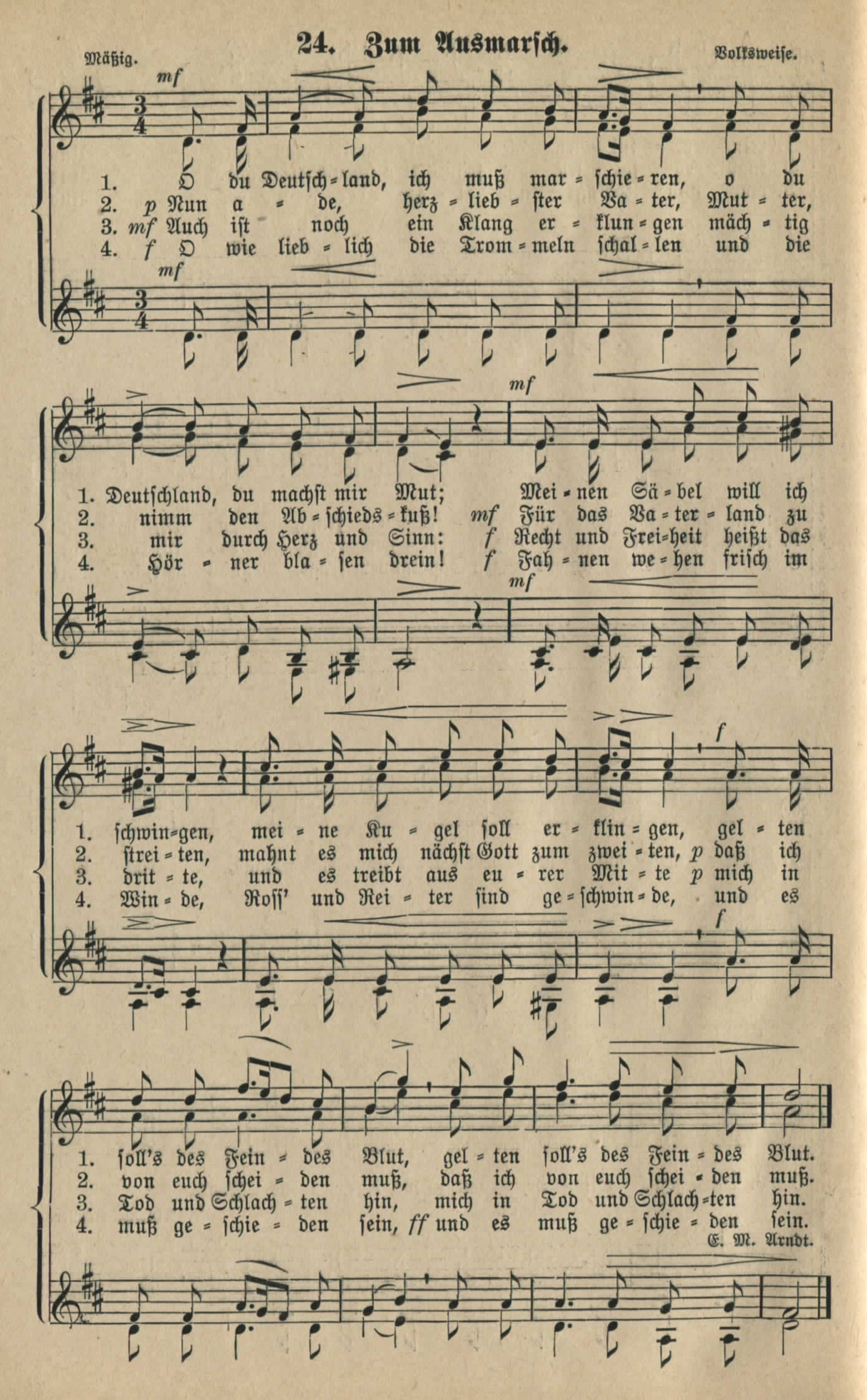
22. Der alte Barbaroſſa.



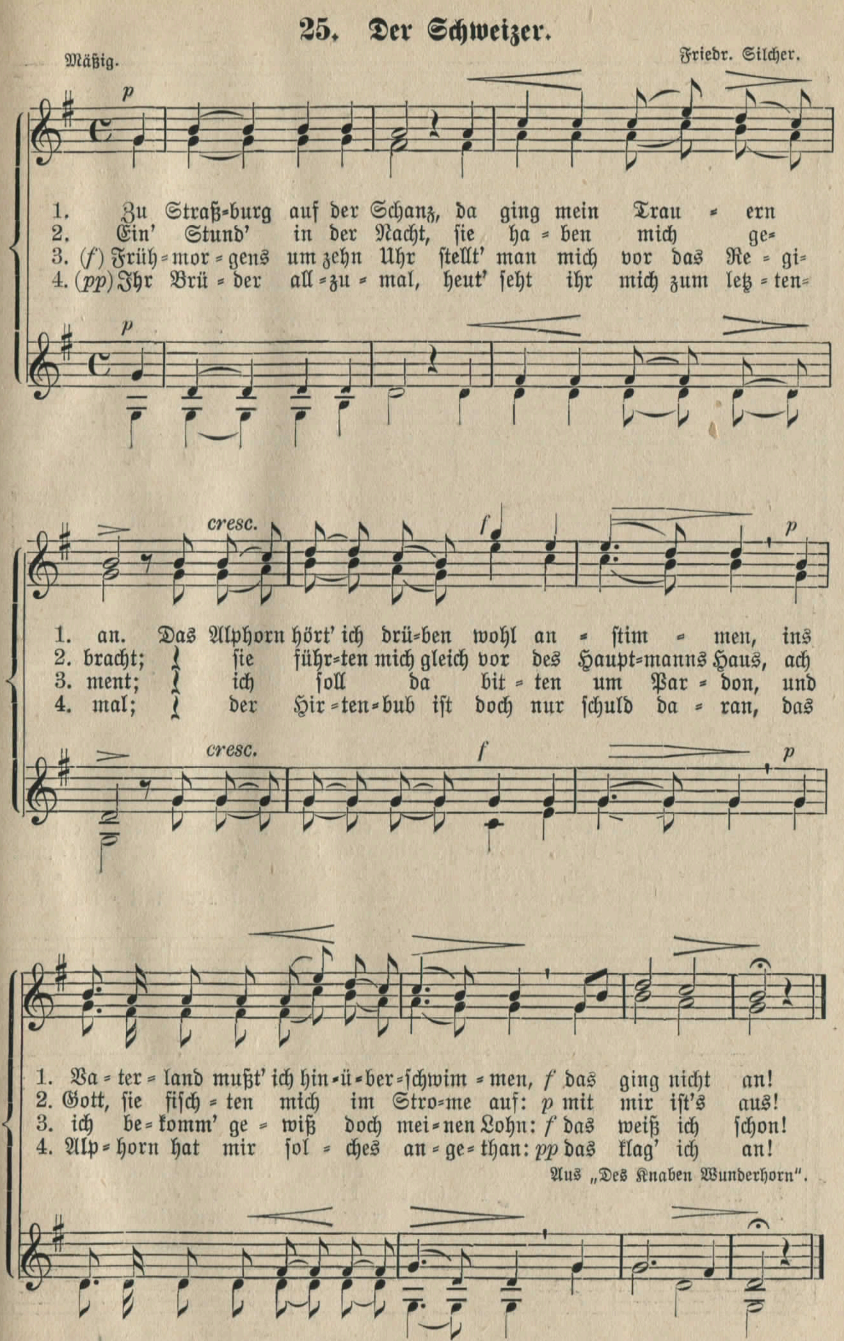

p
rit.
1. setzt, zum Schlaf sich hin = ge = setzt.
2. stützt, wo = rauf sein Haupt er stützt.
3. winkt, er ei = nem Kna = ben winkt.
4. Jahr, ver = zau = bert hun = dert Jahr."
Friedr. Rückert.
p
rit.
23. Lützows wilde Jagd.
Feurig und schnell.
Carl Maria v. Weber.
p
1. Was glänzt dort vom Wal = de im Son = nen = schein? Hör's
2. Was zieht dort rasch durch den fin = stern Wald? Was
3. Wo die Re = ben glü = hen, dort braust der Rhein, der
p
f
pp
1. nä = her und nä = her brau = sen. Es zieht sich her = un = ter in
2. streift von Ber=gen zu Ber = gen? Es legt sich in nächt=li = chen
3. Wüt'rich ge = bor=gen sich mein = te; da naht es schnell wie Ge=
f
pp
f
1. düs = te = ren Reih'n und gel = len = de Hör = ner er = schal=len da=
2. Hin = ter = halt, das Hur = ra jauchzt und die Büch = se
3. wit = ter = schein, und wirft sich mit rüs = ti = gen Ar = men hin=
f



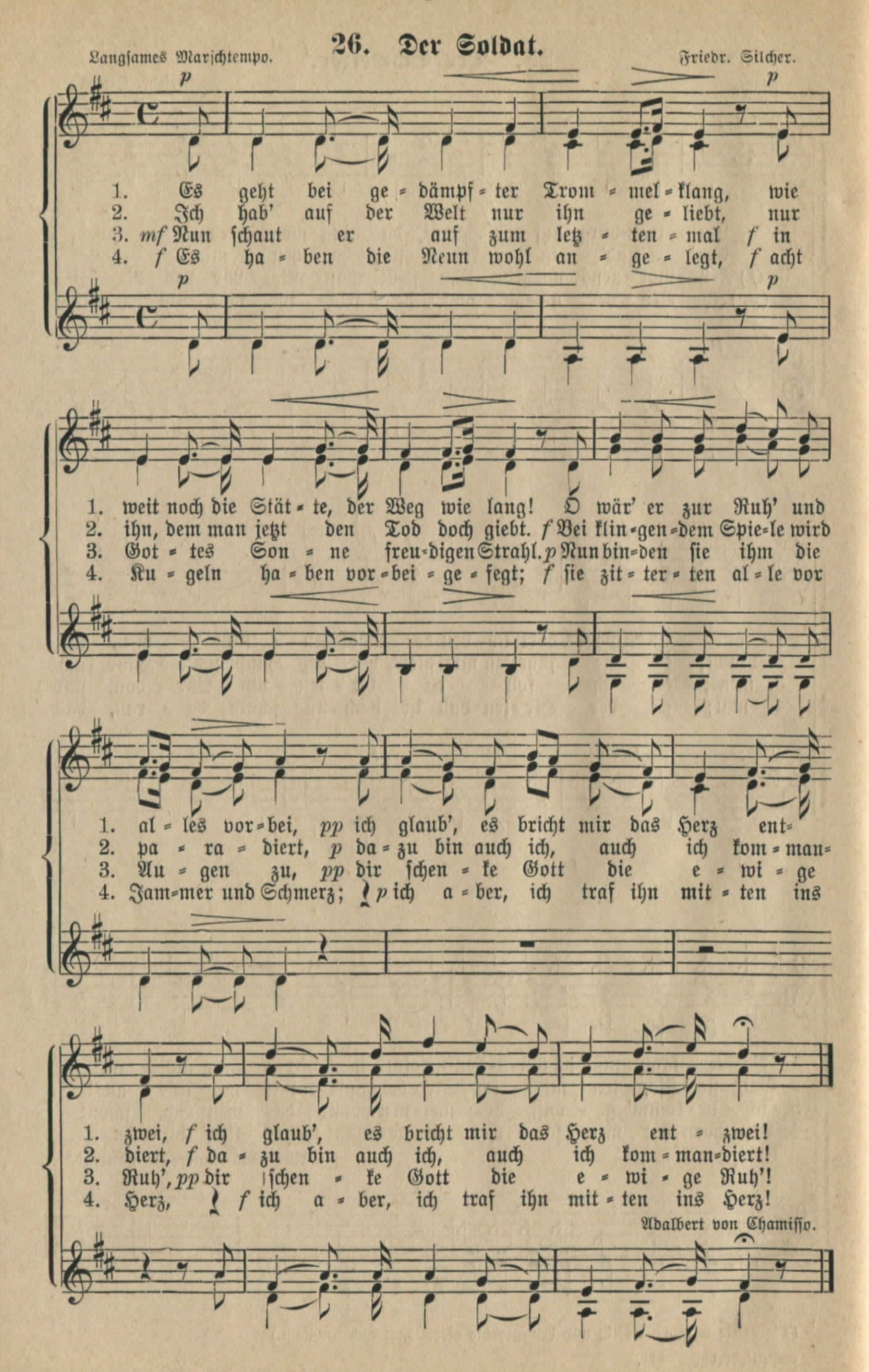
Theodor Körner.

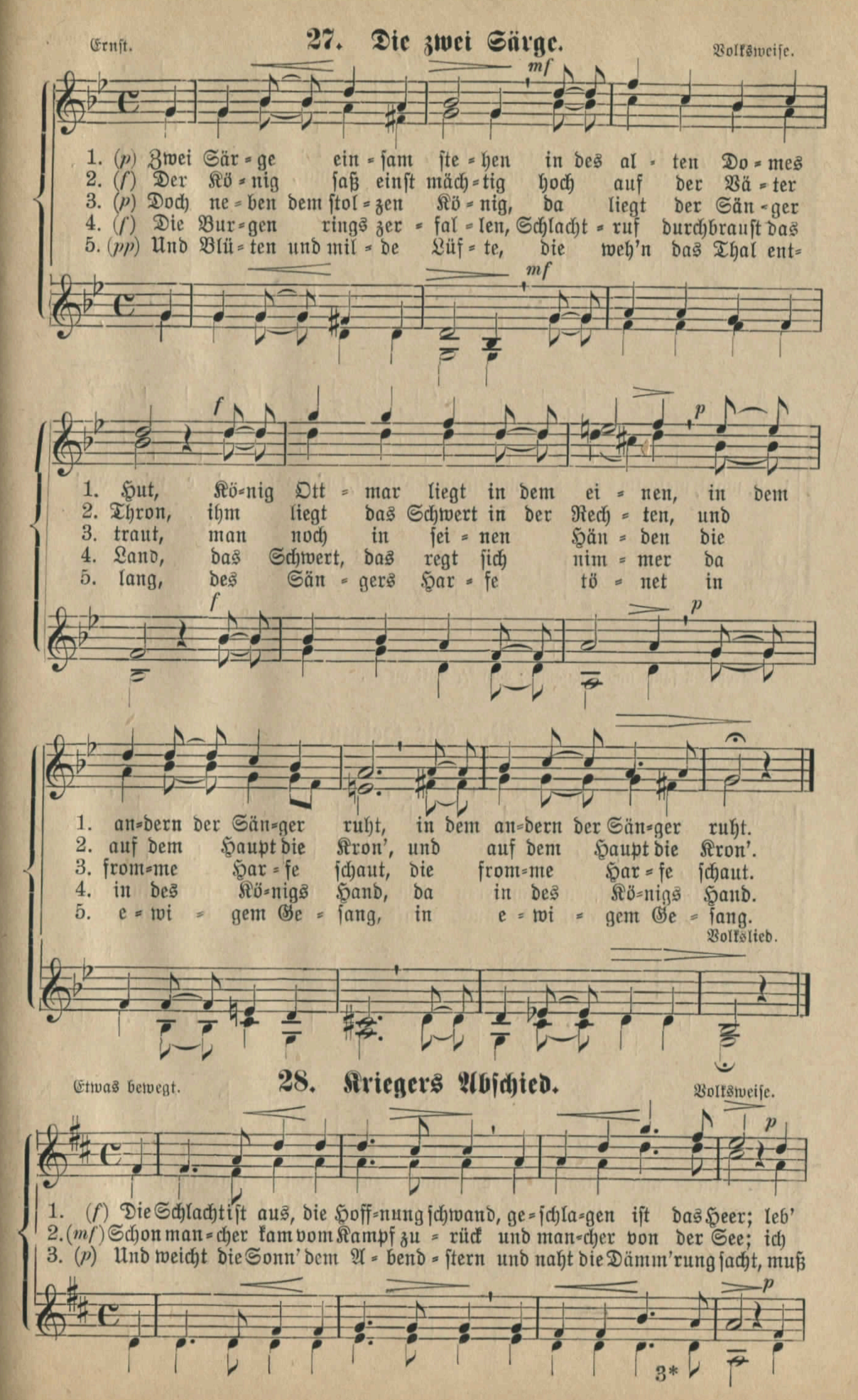

24. Zum Ausmarſch.
Mäßig.
Volksweiſe.
mf
1. O du Deutſch = land, ich muß mar = ſchie = ren, o du
2. p Nun a = de, herz = lieb = ſter Va = ter, Mut = ter,
3. mf Auch iſt noch ein Klang er = klun = gen mäch = tig
4. f O wie lieb = lich die Trom = meln ſchal = len und die
1. Deutſchland, du machſt mir Mut; Mei = nen Sä = bel will ich
2. nimm den Ab = ſchieds = kuß! mf Für das Va = ter = land zu
3. mir durch Herz und Sinn: f Recht und Frei=heit heißt das
4. Hör = ner bla = ſen drein! f Fah = nen we = hen friſch im
1. ſchwin=gen, mei = ne Ku = gel ſoll er = klin = gen, gel = ten
2. ſtrei = ten, mahnt es mich nächſt Gott zum zwei = ten, p daß ich
3. drit = te, und es treibt aus eu = rer Mit = te p mich in
4. Win = de, Roſſ' und Rei = ter ſind ge = ſchwin = de, und es
f
1. ſoll's des Fein = des Blut, gel = ten ſoll's des Fein = des Blut.
2. von euch ſchei = den muß, daß ich von euch ſchei = den muß.
3. Tod und Schlach = ten hin, mich in Tod und Schlach=ten hin.
4. muß ge = ſchie = den ſein, ff und es muß ge = ſchie = den ſein.
E. M. Arndt.

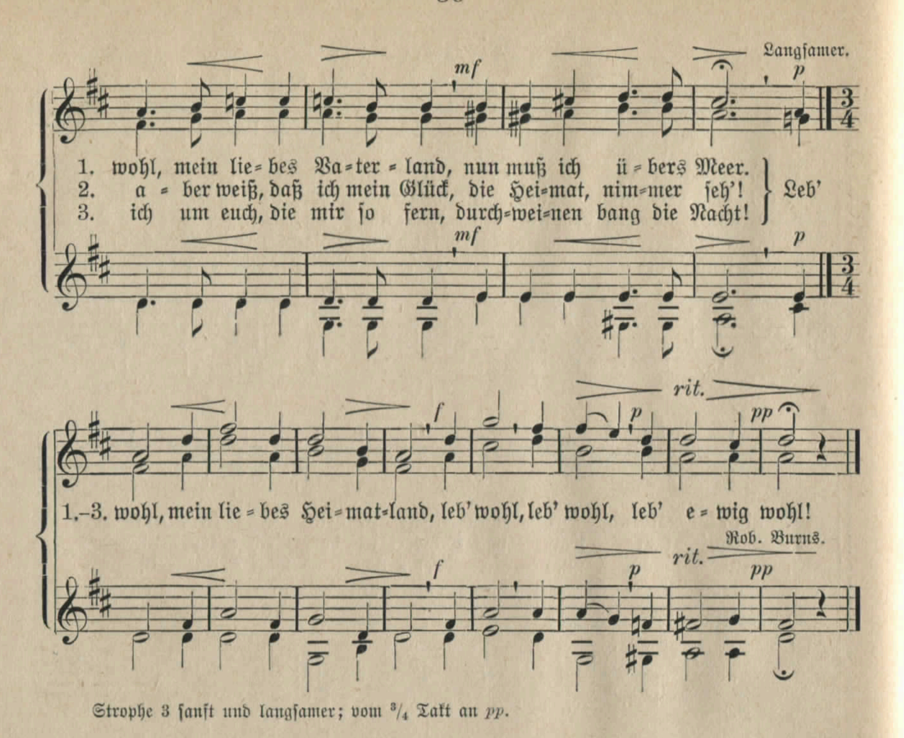
25. Der Schweizer.



(Die dritte Strophe kräftig und bewegt; die vierte zart und langsam.)


26. Der Soldat.
Langsames Marschtempo.
Friedr. Silcher.
1. Es geht bei ge = dämpf = ter Trom = mel = klang, wie
2. Ich hab' auf der Welt nur ihn ge = liebt, nur
3. mf Nun schaut er auf zum letz = ten = mal f in
4. f Es ha = ben die Neun wohl an = ge = legt, f acht
1. weit noch die Stät = te, der Weg wie lang! O wär' er zur Ruh' und
2. ihn, dem man jetzt den Tod doch giebt. f Bei klin = gen = dem Spie = le wird
3. Got = tes Son = ne freu = digen Strahl. p Nun bin = den sie ihm die
4. Ku = geln ha = ben vor = bei = ge = fegt; f sie zit = ter = ten al = le vor
1. al = les vor = bei, pp ich glaub', es bricht mir das Herz ent=
2. pa = ra = diert, p da = zu bin auch ich, auch ich kom = man=
3. Au = gen zu, pp dir schen = ke Gott die e = wi = ge
4. Jam = mer und Schmerz; p ich a = ber, ich traf ihn mit = ten ins
1. zwei, f ich glaub', es bricht mir das Herz ent = zwei!
2. diert, f da = zu bin auch ich, auch ich kom = man = diert!
3. Ruh', pp dir schen = ke Gott die e = wi = ge Ruh'!
4. Herz, f ich a = ber, ich traf ihn mit = ten ins Herz!
Adalbert von Chamisso.


Ernst.
27. Die zwei Särge.
Volksweise.
1. (p) Zwei Sär-ge ein-sam ste-hen in des al-ten Do-mes
2. (f) Der Kö-nig saß einst mäch-tig hoch auf der Vä-ter
3. (p) Doch ne-ben dem stol-zen Kö-nig, da liegt der Sän-ger
4. (f) Die Bur-gen rings zer-fal-len, Schlacht-ruf durchbraust das
5. (pp) Und Blü-ten und mil-de Lüf-te, die weh'n das Thal ent-
1. Hut, Kö-nig Ott-mar liegt in dem ei-nen, in dem
2. Thron, ihm liegt das Schwert in der Rech-ten, und
3. traut, man noch in sei-nen Hän-den die
4. Land, das Schwert, das regt sich nim-mer da
5. lang, des Sän-gers Har-fe tö-net in
1. an-dern der Sän-ger ruht, in dem an-dern der Sän-ger ruht.
2. auf dem Haupt die Kron', und auf dem Haupt die Kron'.
3. from-me Har-fe schaut, die from-me Har-fe schaut.
4. in des Kö-nigs Hand, da in des Kö-nigs Hand.
5. e-wi-gem Ge-sang, in e-wi-gem Ge-sang.
Volkslied.
Etwas bewegt.
28. Kriegers Abschied.
Volksweise.
1. (f) Die Schlacht ist aus, die Hoff-nung schwand, ge-schla-gen ist das Heer; leb'
2. (mf) Schon man-cher kam vom Kampf zu-rück und man-cher von der See; ich
3. (p) Und weicht die Sonn' dem A-bend-stern und naht die Dämm'rung sacht, muß



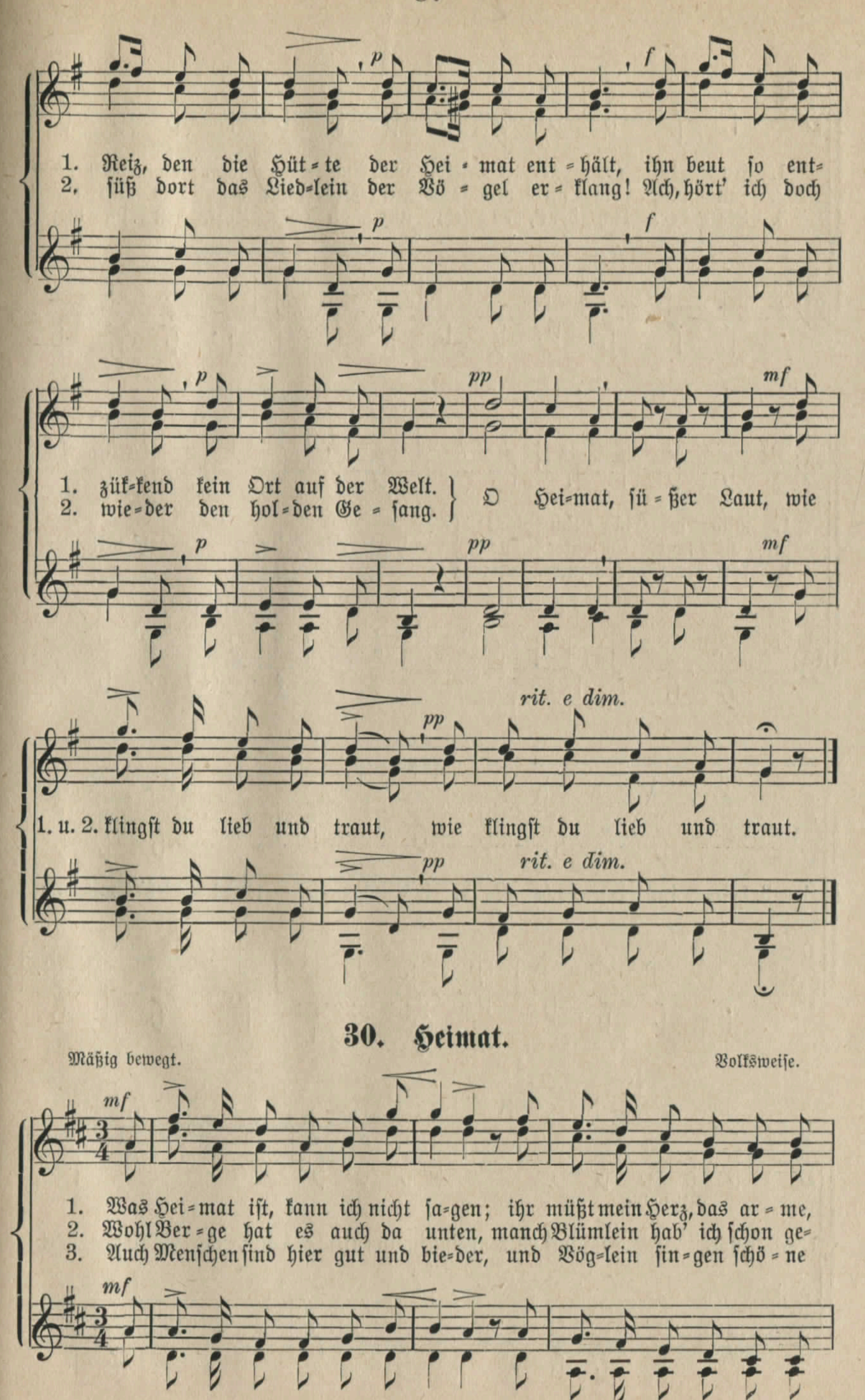
Strophe 3 sanft und langsamer; vom 3/4 Takt an *pp*.
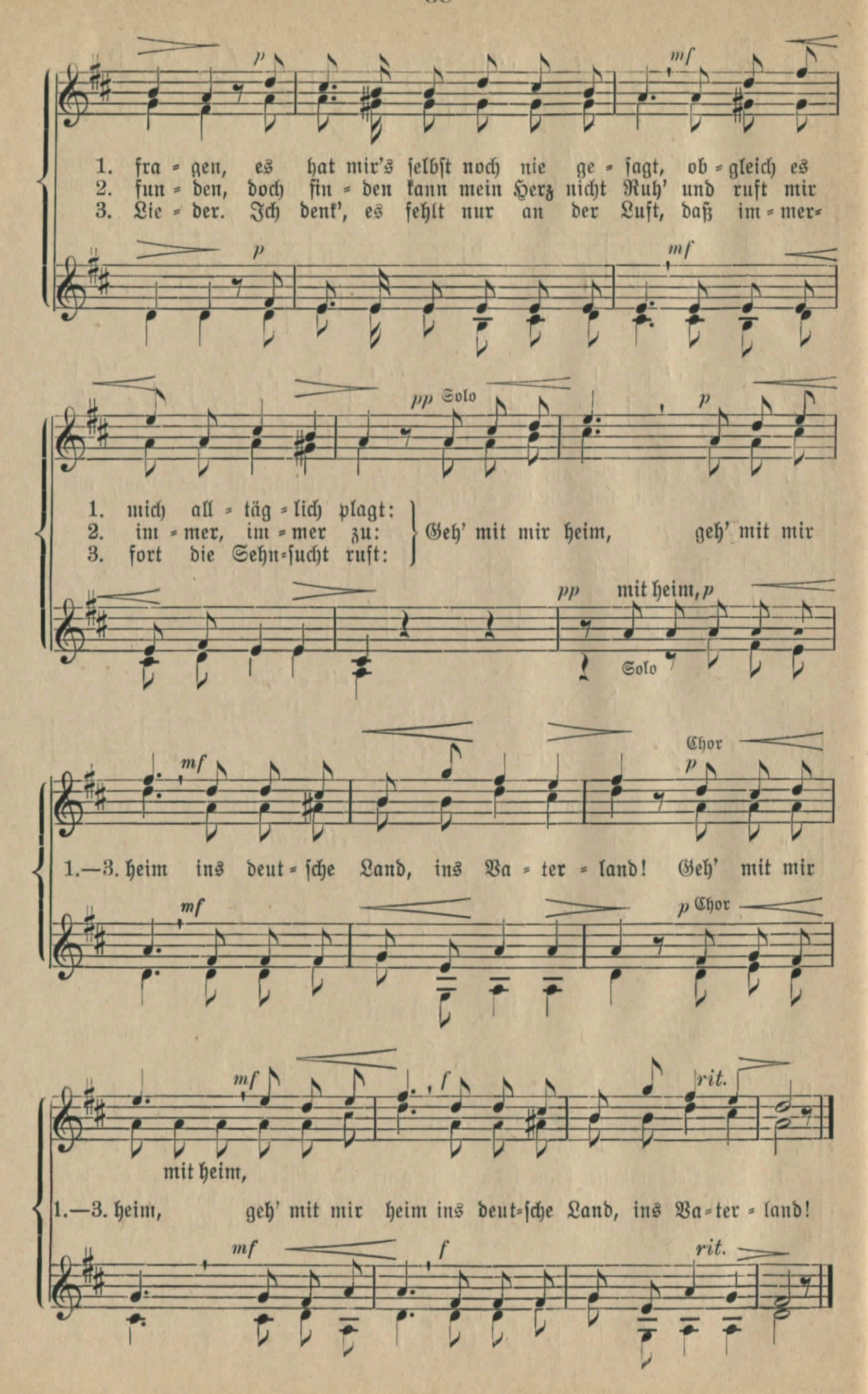
29. Die Heimat.

Getragen. Englische Volksweise.

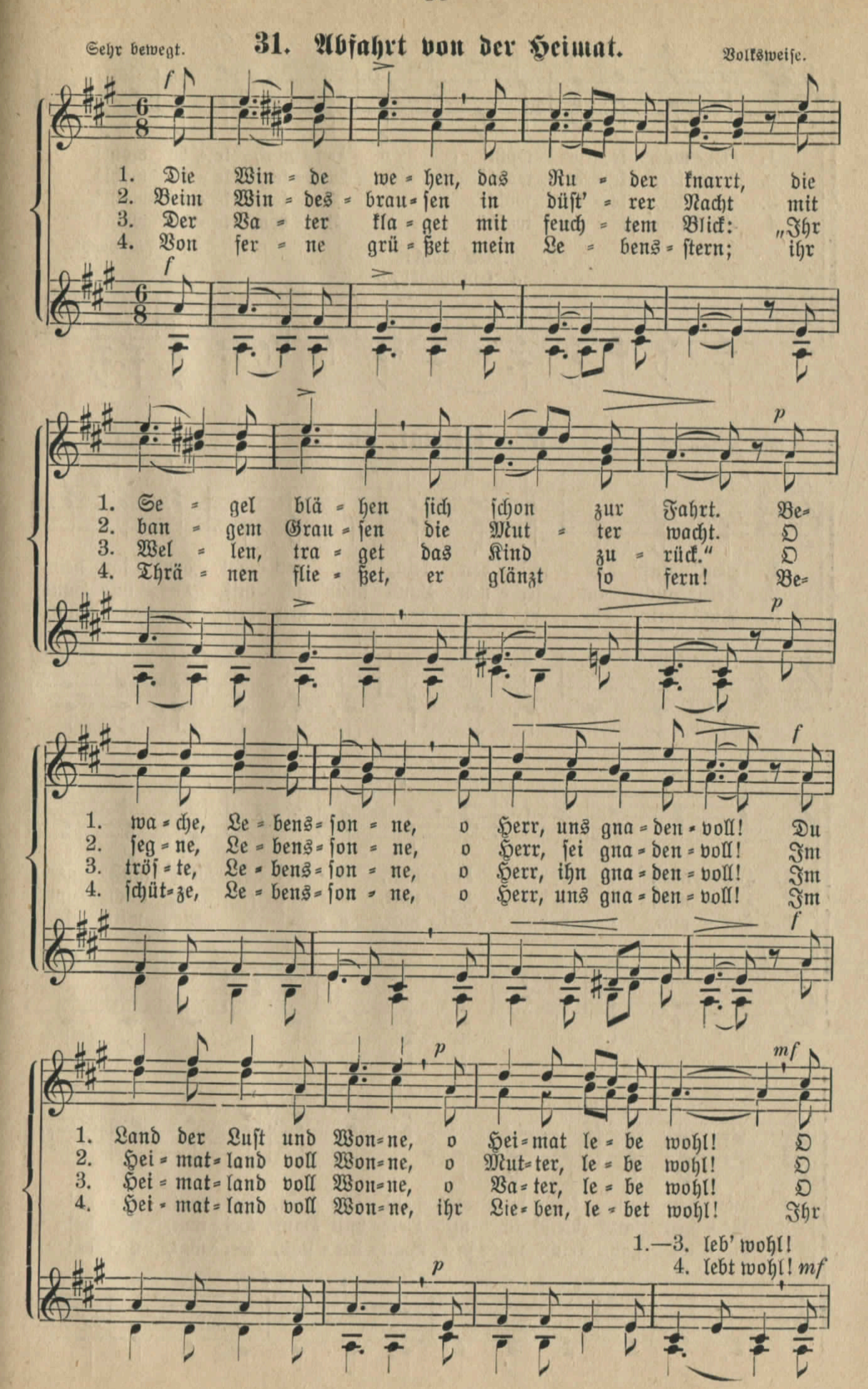
1. Um=rau=schen auch Freu=den und Glanz un=sern Sinn, doch
2. Der Hei=mat be=raubt, winkt um=sonst uns das Glück, o
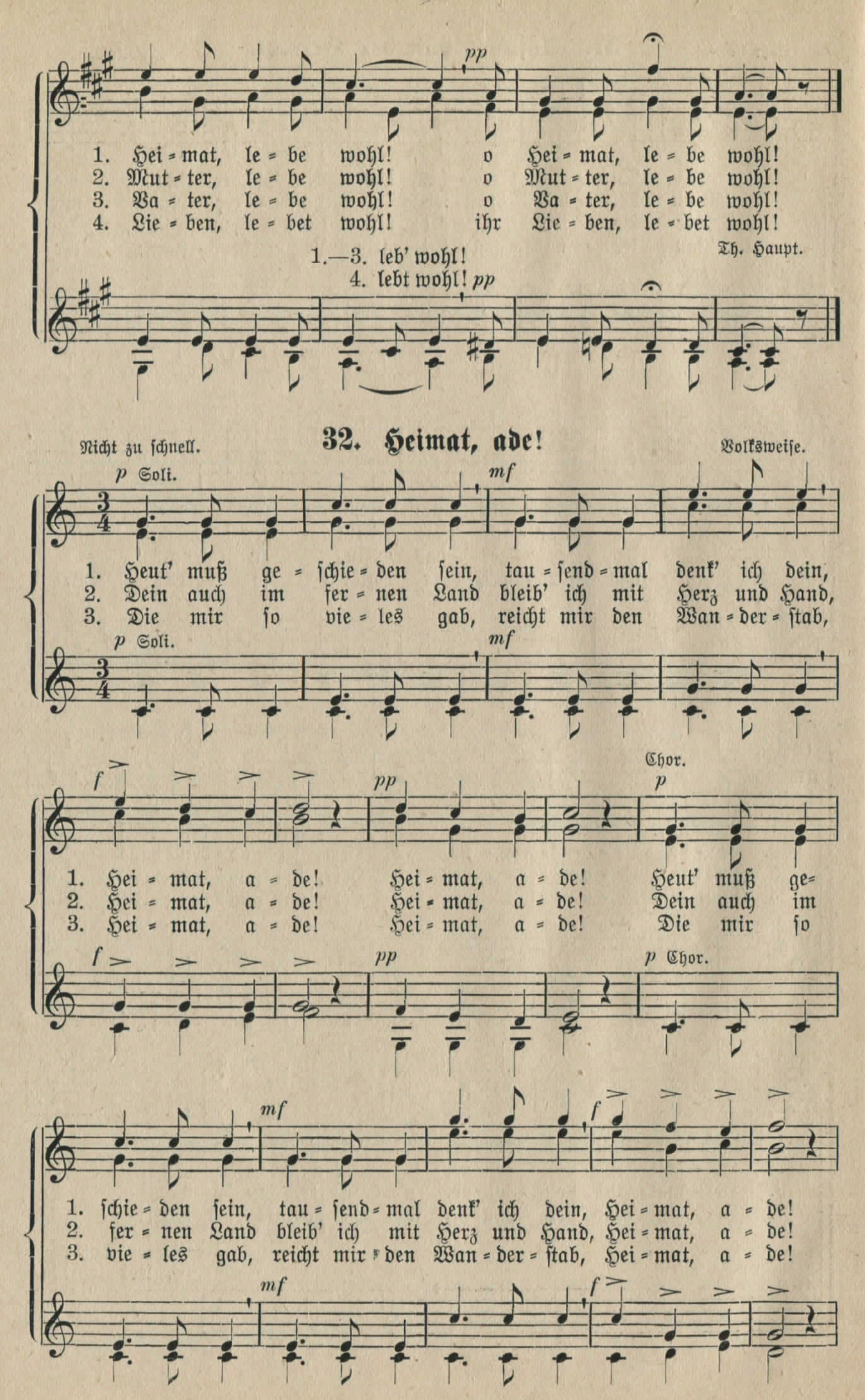
1. im=mer zieht Sehn=sucht zur Hei=mat mich hin. Den
2. gebt mir mein Dörf=chen, mein Hütt=chen zu=rück. Wie

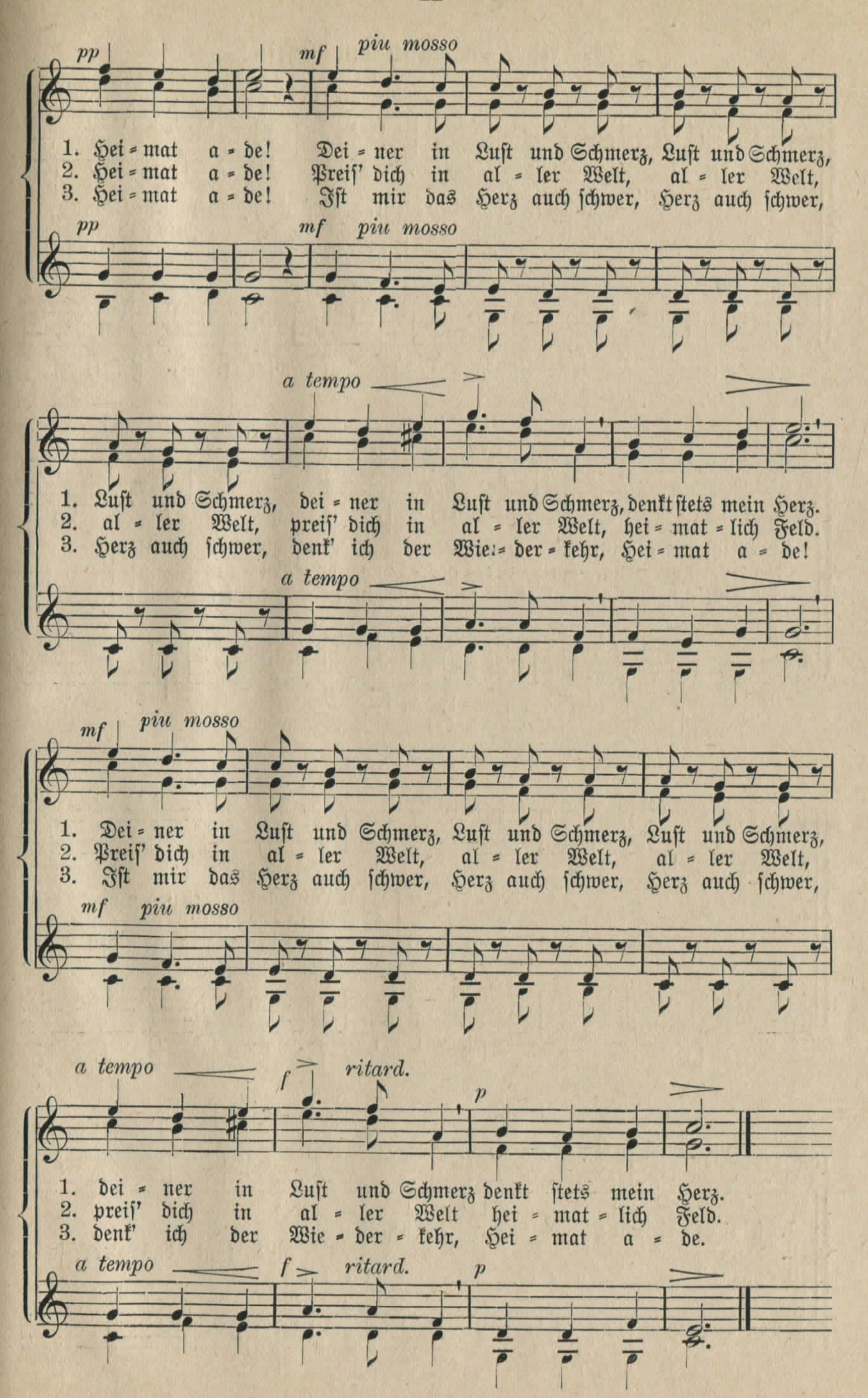

1. Reiz, den die Hüt-te der Hei-mat ent-hält, ihn beut so ent-
2. süß dort das Lied-lein der Vö-gel er-klang! Ach, hört' ich doch
1. zük-kend kein Ort auf der Welt.
2. wie-der den hol-den Ge-sang.
O Hei-mat, sü-ßer Laut, wie
rit. e dim.
1. u. 2. klingst du lieb und traut, wie klingst du lieb und traut.
30. Heimat.
Mäßig bewegt.
Volksweise.
1. Was Hei-mat ist, kann ich nicht sa-gen; ihr müßt mein Herz, das ar-me,
2. Wohl Ber-ge hat es auch da unten, manch Blümlein hab' ich schon ge-
3. Auch Menschen sind hier gut und bie-der, und Vög-lein sin-gen schö-ne


p
mf
1. fra = gen, es hat mir's selbst noch nie ge = sagt, ob = gleich es
2. fun = den, doch fin = den kann mein Herz nicht Ruh' und ruft mir
3. Lie = der. Ich denk', es fehlt nur an der Luft, daß im = mer=
p
mf
pp Solo
p
1. mich all = täg = lich plagt:
2. im = mer, im = mer zu:
3. fort die Sehn=sucht ruft:
Geh' mit mir heim, geh' mit mir
pp mit heim, p
Solo
mf
Chor
p
1.—3. heim ins deut = sche Land, ins Va = ter = land! Geh' mit mir
mf
p Chor
mf
f
rit.
mit heim,
1.—3. heim, geh' mit mir heim ins deut=sche Land, ins Va=ter = land!
mf
f
rit.

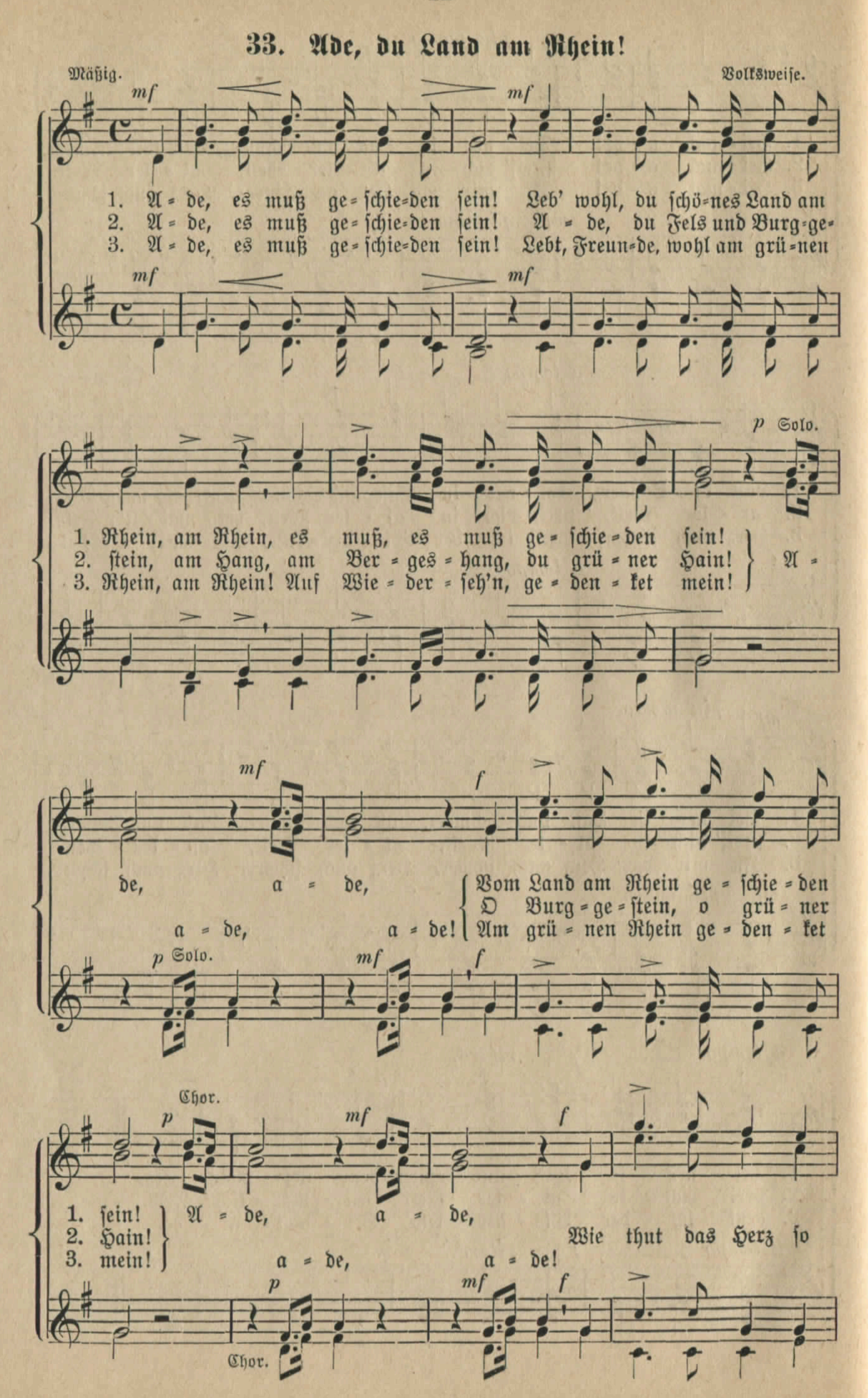
Sehr bewegt. **31. Abfahrt von der Heimat.** Volksweiſe.

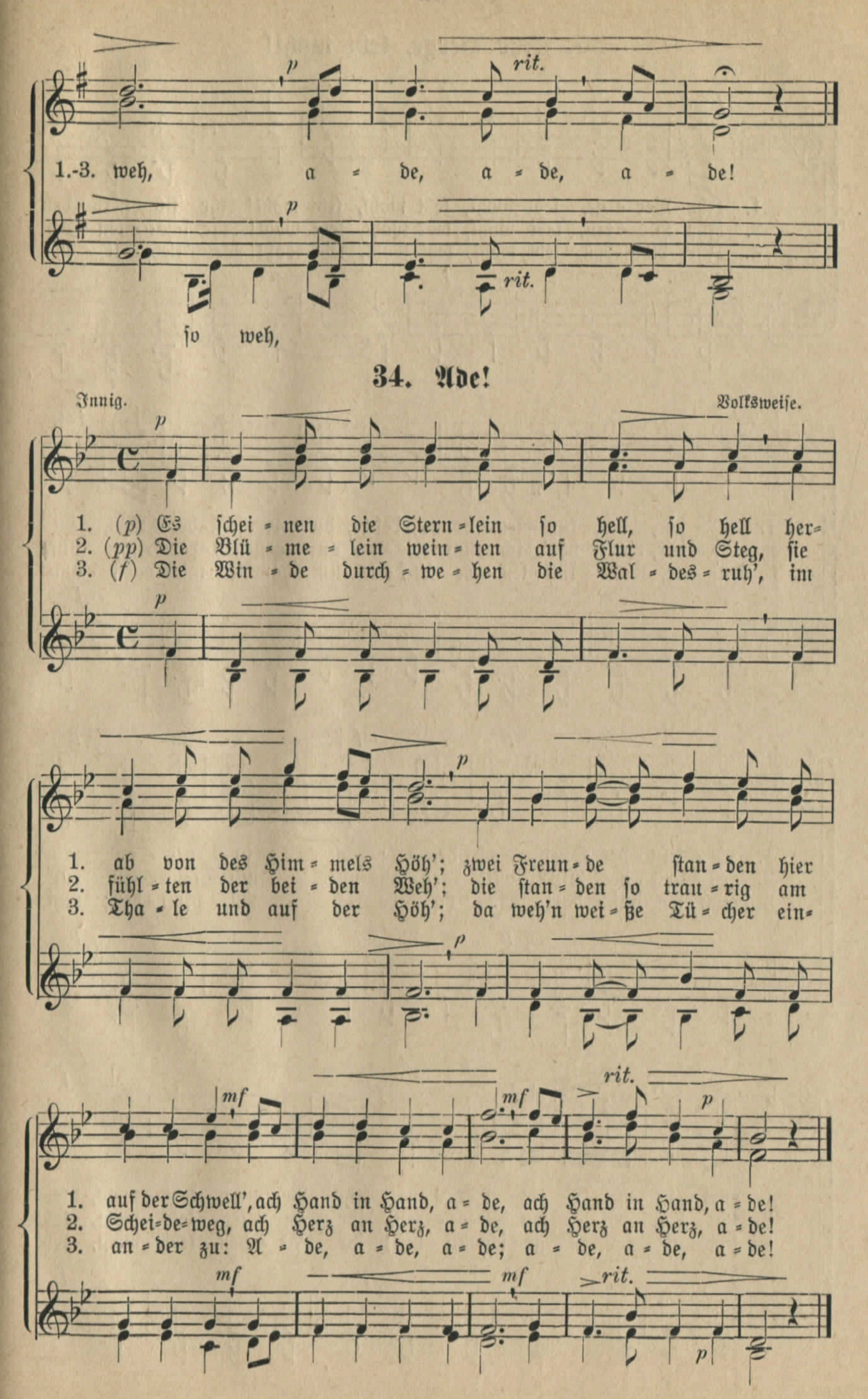



pp
1. Hei = mat, le = be wohl! o Hei = mat, le = be wohl!
2. Mut = ter, le = be wohl! o Mut = ter, le = be wohl!
3. Va = ter, le = be wohl! o Va = ter, le = be wohl!
4. Lie = ben, le = bet wohl! ihr Lie = ben, le = bet wohl!
1.—3. leb' wohl!
4. lebt wohl! pp
Th. Haupt.
Nicht zu schnell.
32. Heimat, ade!
Volksweise.
p Soli.
mf
1. Heut' muß ge = schie = den sein, tau = send = mal denk' ich dein,
2. Dein auch im fer = nen Land bleib' ich mit Herz und Hand,
3. Die mir so vie = les gab, reicht mir den Wan = der = stab,
p Soli.
mf
Chor.
f
pp
p
1. Hei = mat, a = de! Hei = mat, a = de! Heut' muß ge=
2. Hei = mat, a = de! Hei = mat, a = de! Dein auch im
3. Hei = mat, a = de! Hei = mat, a = de! Die mir so
f
pp
p Chor.
mf
f
1. schie = den sein, tau = send = mal denk' ich dein, Hei = mat, a = de!
2. fer = nen Land bleib' ich mit Herz und Hand, Hei = mat, a = de!
3. vie = les gab, reicht mir = den Wan = der = stab, Hei = mat, a = de!
mf
f
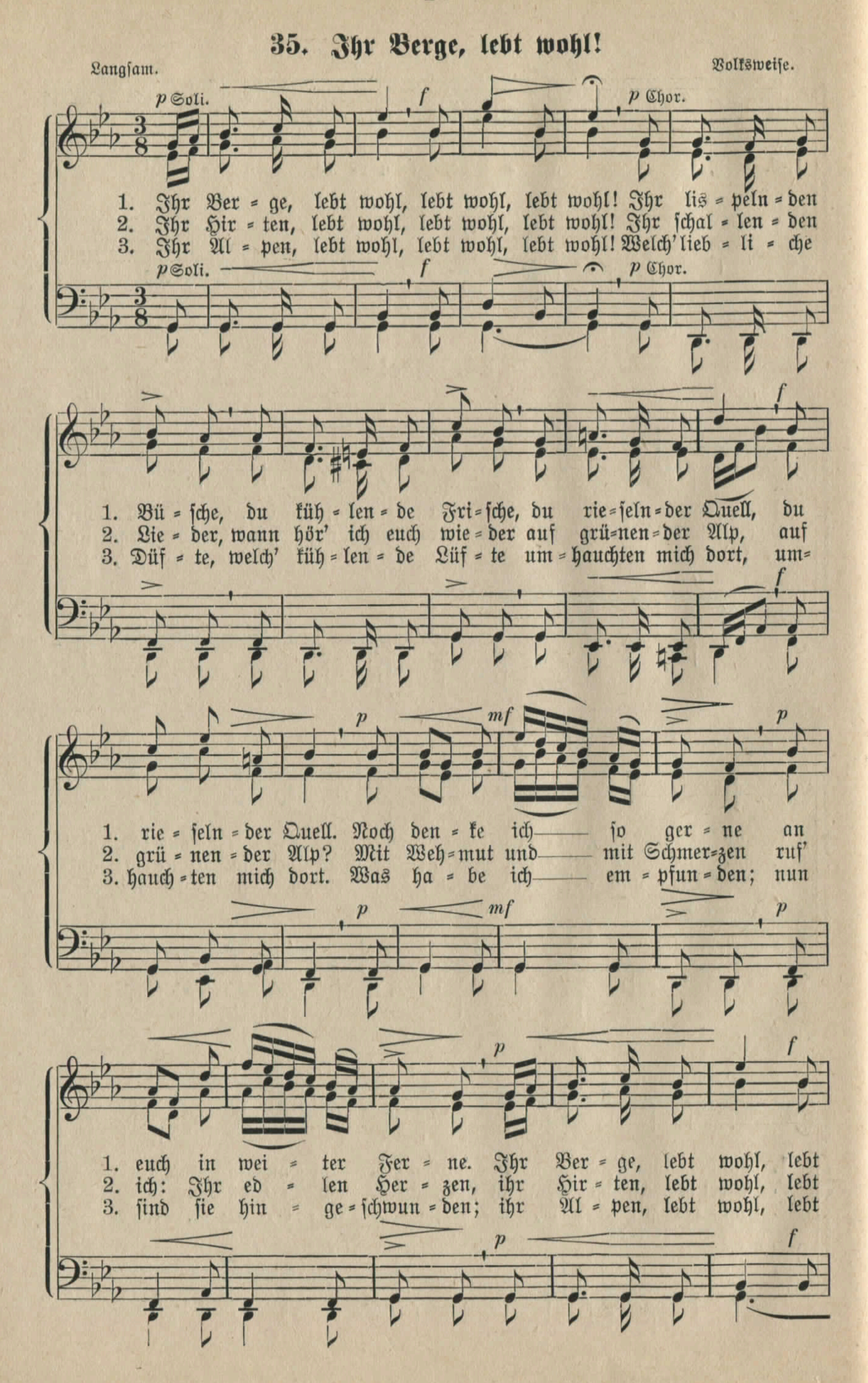

pp
mf
piu mosso
1. Hei = mat a = de! Dei = ner in Luſt und Schmerz, Luſt und Schmerz,
2. Hei = mat a = de! Preiſ' dich in al = ler Welt, al = ler Welt,
3. Hei = mat a = de! Iſt mir das Herz auch ſchwer, Herz auch ſchwer,
a tempo
1. Luſt und Schmerz, dei = ner in Luſt und Schmerz, denkt ſtets mein Herz.
2. al = ler Welt, preiſ' dich in al = ler Welt, hei = mat = lich Feld.
3. Herz auch ſchwer, denk' ich der Wie = der = kehr, Hei = mat a = de!
mf
piu mosso
1. Dei = ner in Luſt und Schmerz, Luſt und Schmerz, Luſt und Schmerz,
2. Preiſ' dich in al = ler Welt, al = ler Welt, al = ler Welt,
3. Iſt mir das Herz auch ſchwer, Herz auch ſchwer, Herz auch ſchwer,
a tempo
f
ritard.
p
1. dei = ner in Luſt und Schmerz denkt ſtets mein Herz.
2. preiſ' dich in al = ler Welt hei = mat = lich Feld.
3. denk' ich der Wie = der = kehr, Hei = mat a = de.
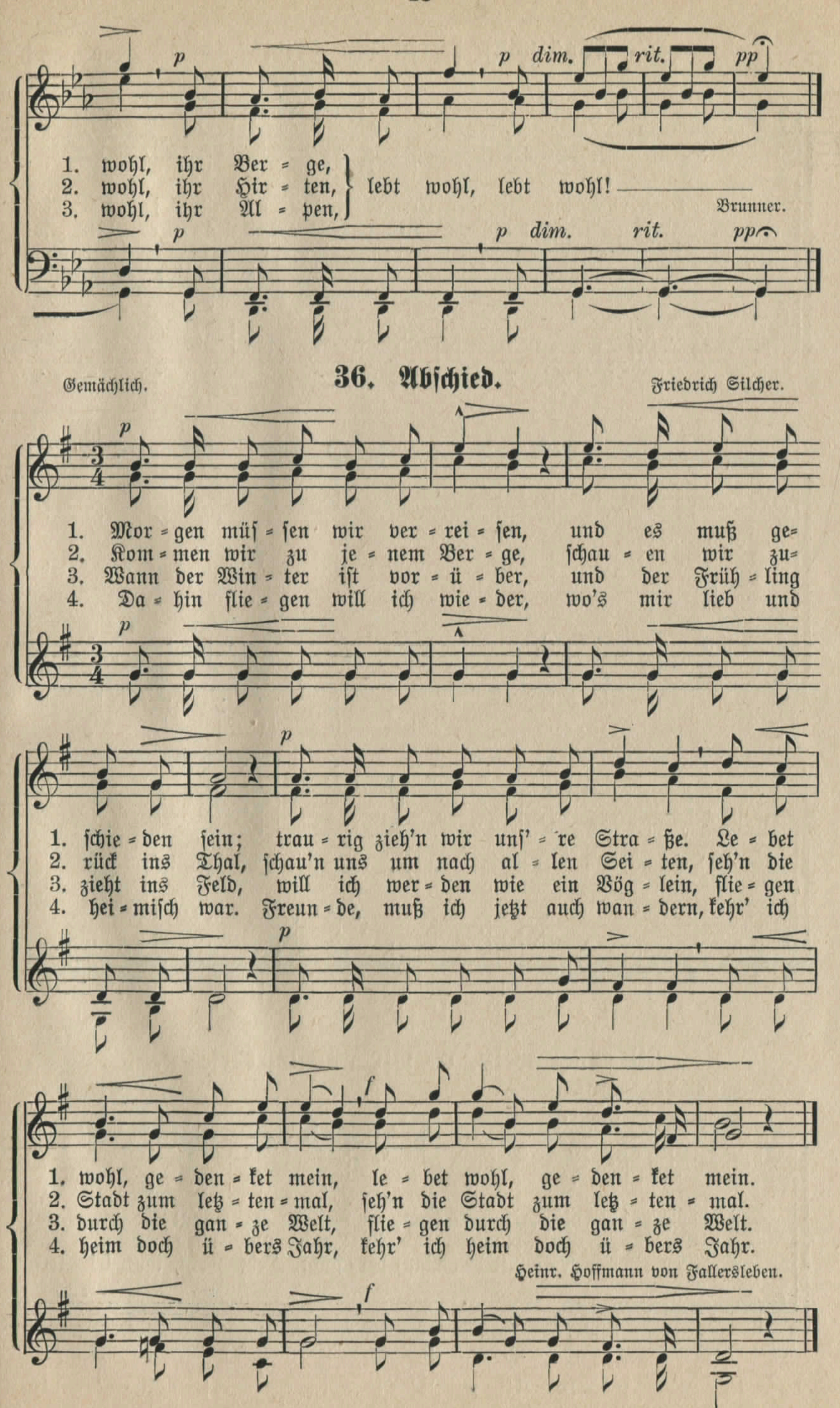
33. Ade, du Land am Rhein!

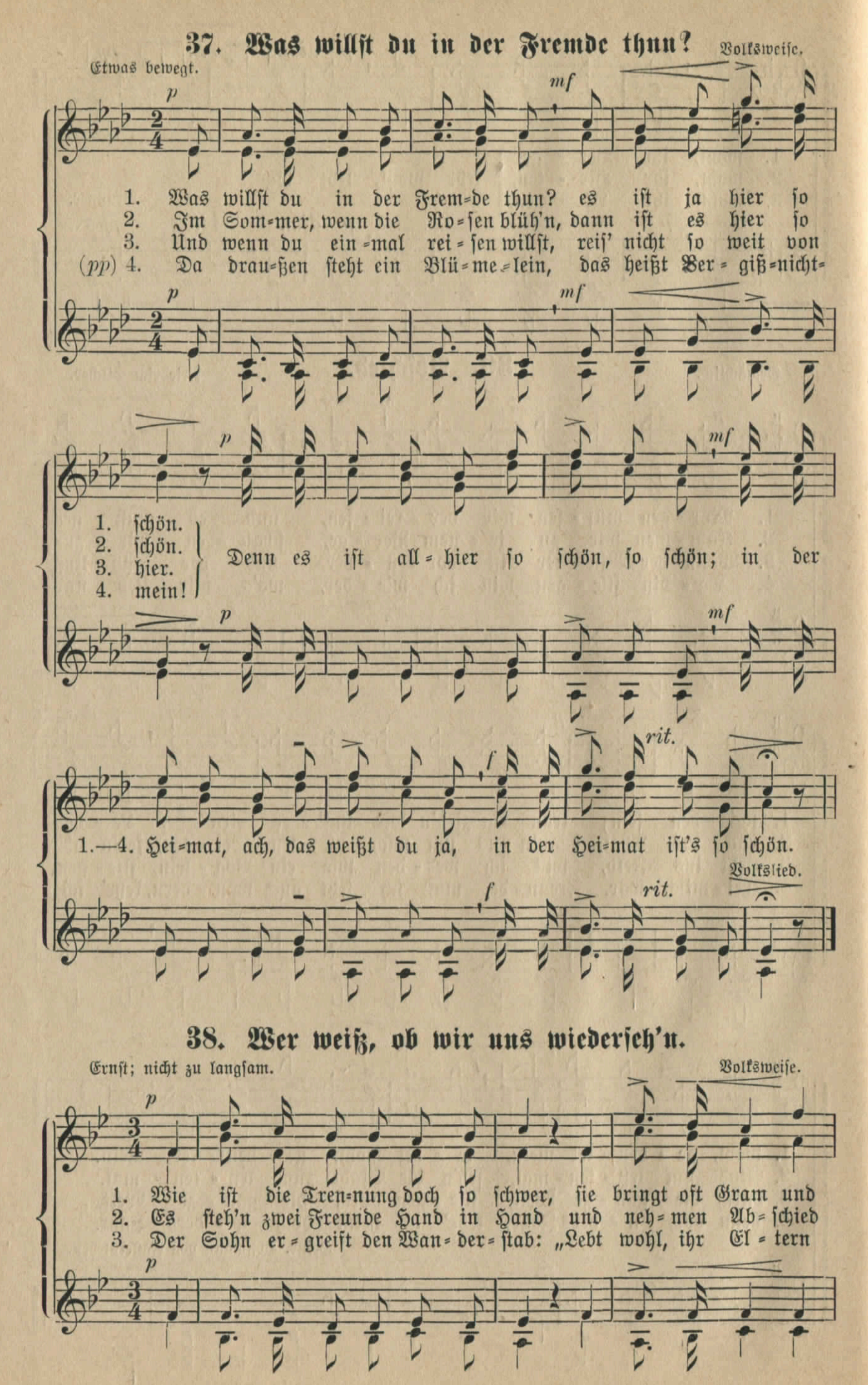


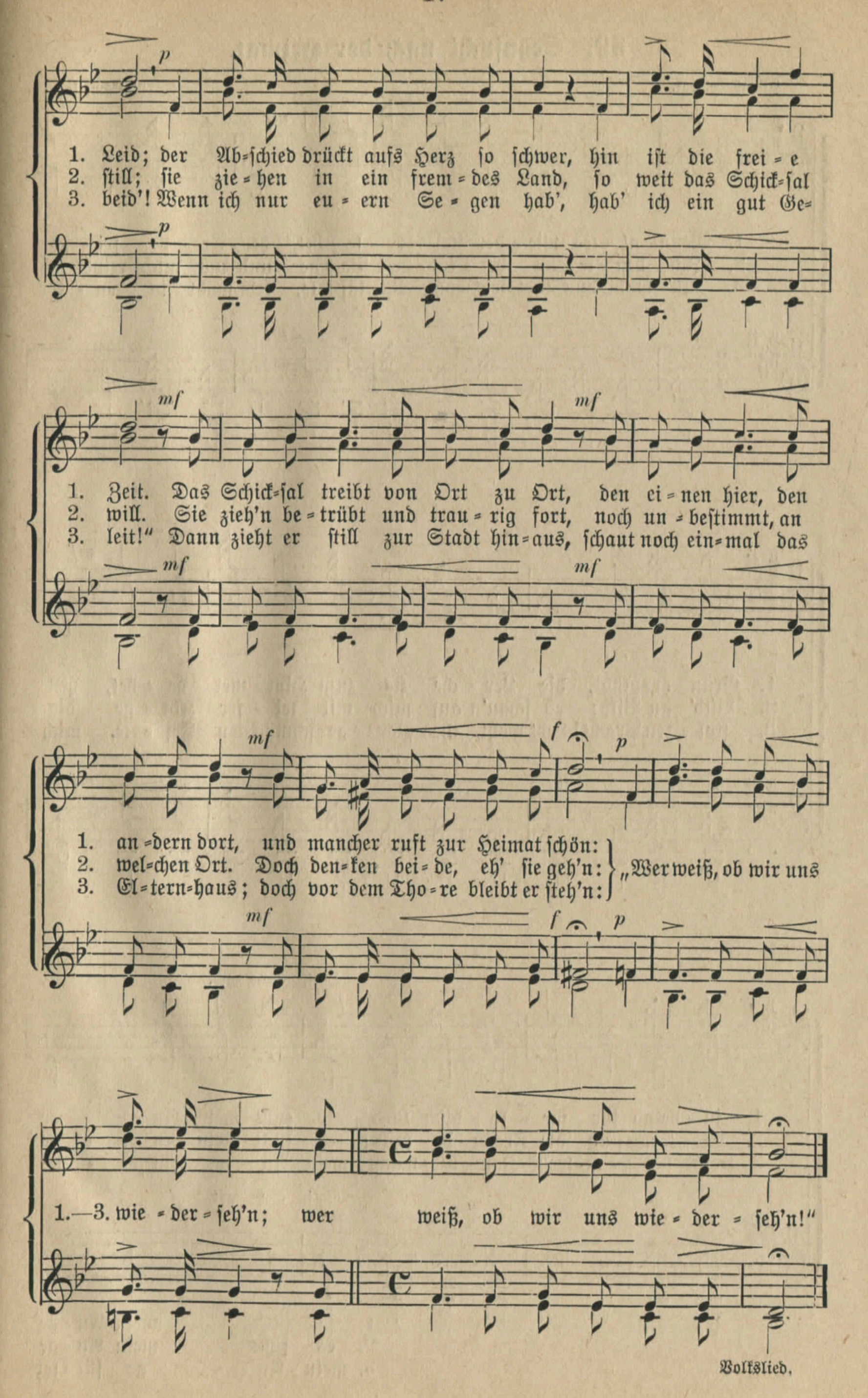

p
rit.
1.-3. weh, a - de, a - de, a - de!
p
rit.
so weh,
34. Ade!
Innig.
Volksweise.
p
1. (p) Es schei - nen die Stern - lein so hell, so hell her-
2. (pp) Die Blü - me - lein wein - ten auf Flur und Steg, sie
3. (f) Die Win - de durch - we - hen die Wal - des - ruh', im
p
p
1. ab von des Him - mels Höh'; zwei Freun - de stan - den hier
2. fühl - ten der bei - den Weh'; die stan - den so trau - rig am
3. Tha - le und auf der Höh'; da weh'n wei - ße Tü - cher ein-
p
mf
mf
rit.
p
1. auf der Schwell', ach Hand in Hand, a - de, ach Hand in Hand, a - de!
2. Schei-de-weg, ach Herz an Herz, a - de, ach Herz an Herz, a - de!
3. an - der zu: A - de, a - de, a - de; a - de, a - de, a - de!
mf
mf
rit.
p

35. Ihr Berge, lebt wohl!

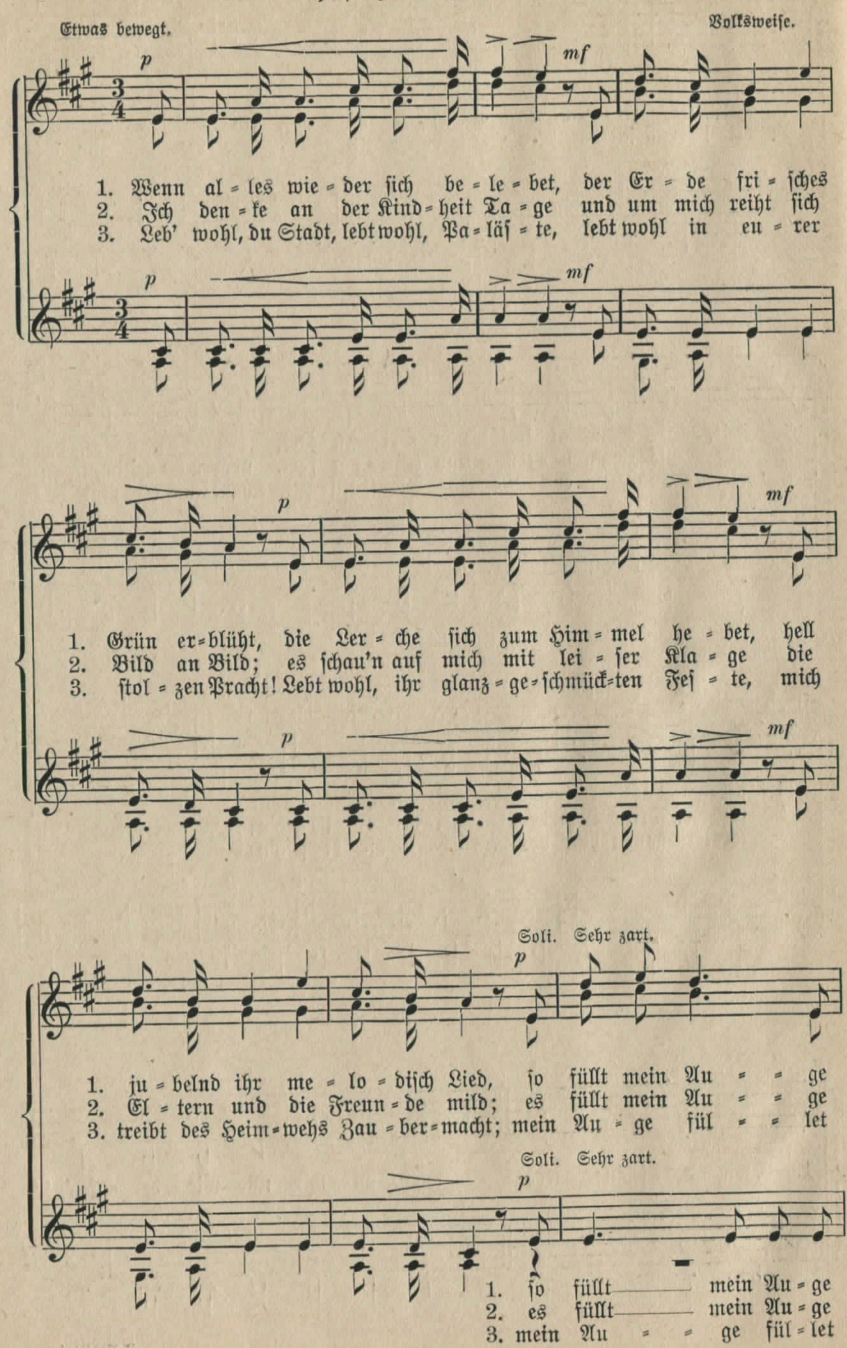



1. wohl, ihr Ber = ge,
2. wohl, ihr Hir = ten,
3. wohl, ihr Al = pen,
lebt wohl, lebt wohl!
Brunner.
Gemächlich.
36. Abschied.
Friedrich Silcher.
1. Mor = gen müs = sen wir ver = rei = sen, und es muß ge=
2. Kom = men wir zu je = nem Ber = ge, schau = en wir zu=
3. Wann der Win = ter ist vor = ü = ber, und der Früh = ling
4. Da = hin flie = gen will ich wie = der, wo's mir lieb und
1. schie = den sein; trau = rig zieh'n wir uns' = re Stra = ße. Le = bet
2. rück ins Thal, schau'n uns um nach al = len Sei = ten, seh'n die
3. zieht ins Feld, will ich wer = den wie ein Vög = lein, flie = gen
4. hei = misch war. Freun = de, muß ich jetzt auch wan = dern, kehr' ich
1. wohl, ge = den = ket mein, le = bet wohl, ge = den = ket mein.
2. Stadt zum letz = ten = mal, seh'n die Stadt zum letz = ten = mal.
3. durch die gan = ze Welt, flie = gen durch die gan = ze Welt.
4. heim doch ü = bers Jahr, kehr' ich heim doch ü = bers Jahr.
Heinr. Hoffmann von Fallersleben.


37. Was willst du in der Fremde thun?
Volksweise.
Etwas bewegt.
1. Was willst du in der Frem=de thun? es ist ja hier so
2. Im Som=mer, wenn die Ro=sen blüh'n, dann ist es hier so
3. Und wenn du ein=mal rei=sen willst, reis' nicht so weit von
(pp) 4. Da drau=ßen steht ein Blü=me=lein, das heißt Ver=giß=nicht=
1. schön.
2. schön.
3. hier.
4. mein!
Denn es ist all=hier so schön, so schön; in der
1.—4. Hei=mat, ach, das weißt du ja, in der Hei=mat ist's so schön.
rit.
Volkslied.
38. Wer weiß, ob wir uns wiederseh'n.
Ernst; nicht zu langsam.
Volksweise.
1. Wie ist die Tren=nung doch so schwer, sie bringt oft Gram und
2. Es steh'n zwei Freunde Hand in Hand und neh=men Ab=schied
3. Der Sohn er=greift den Wan=der=stab: „Lebt wohl, ihr El=tern


1. Leid; der Ab-schied drückt aufs Herz so schwer, hin ist die frei - e
2. still; sie zie - hen in ein frem - des Land, so weit das Schick-sal
3. beid'! Wenn ich nur eu - ern Se - gen hab', hab' ich ein gut Ge-
1. Zeit. Das Schick-sal treibt von Ort zu Ort, den ei - nen hier, den
2. will. Sie zieh'n be - trübt und trau - rig fort, noch un - bestimmt, an
3. leit!" Dann zieht er still zur Stadt hin - aus, schaut noch ein-mal das
1. an - dern dort, und mancher ruft zur Heimat schön:
2. wel-chen Ort. Doch den-ken bei - de, eh' sie geh'n:
3. El-tern-haus; doch vor dem Tho - re bleibt er steh'n:
„Wer weiß, ob wir uns
1.—3. wie - der - seh'n; wer weiß, ob wir uns wie - der - seh'n!"
Volkslied.

39. Sehnsucht nach der Heimat.



Chor. *mf*

1. sich mit Thrä-nen, er-greift mich ei - - ne sü-ße Qual;
2. sich mit Thrä-nen, mein Herz mit ei - - ner sü-ßen Qual; } dann
3. sich mit Thrä-nen, mein Herz mit ei - - ner sü-ßen Qual;

Chor. *mf*

1. er-greift — mich ei-ne
2. mein Herz — mit ei-ner
3. mein Herz — mit ei-ner
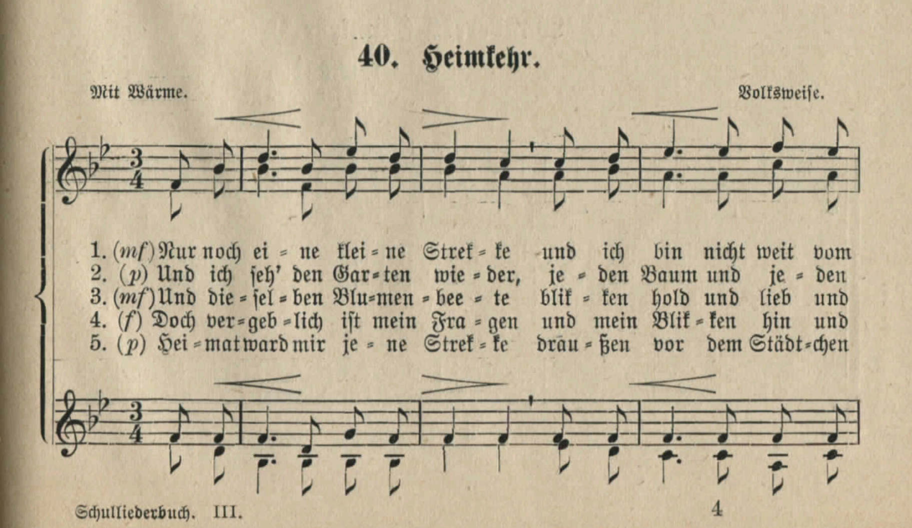
f *rit.*

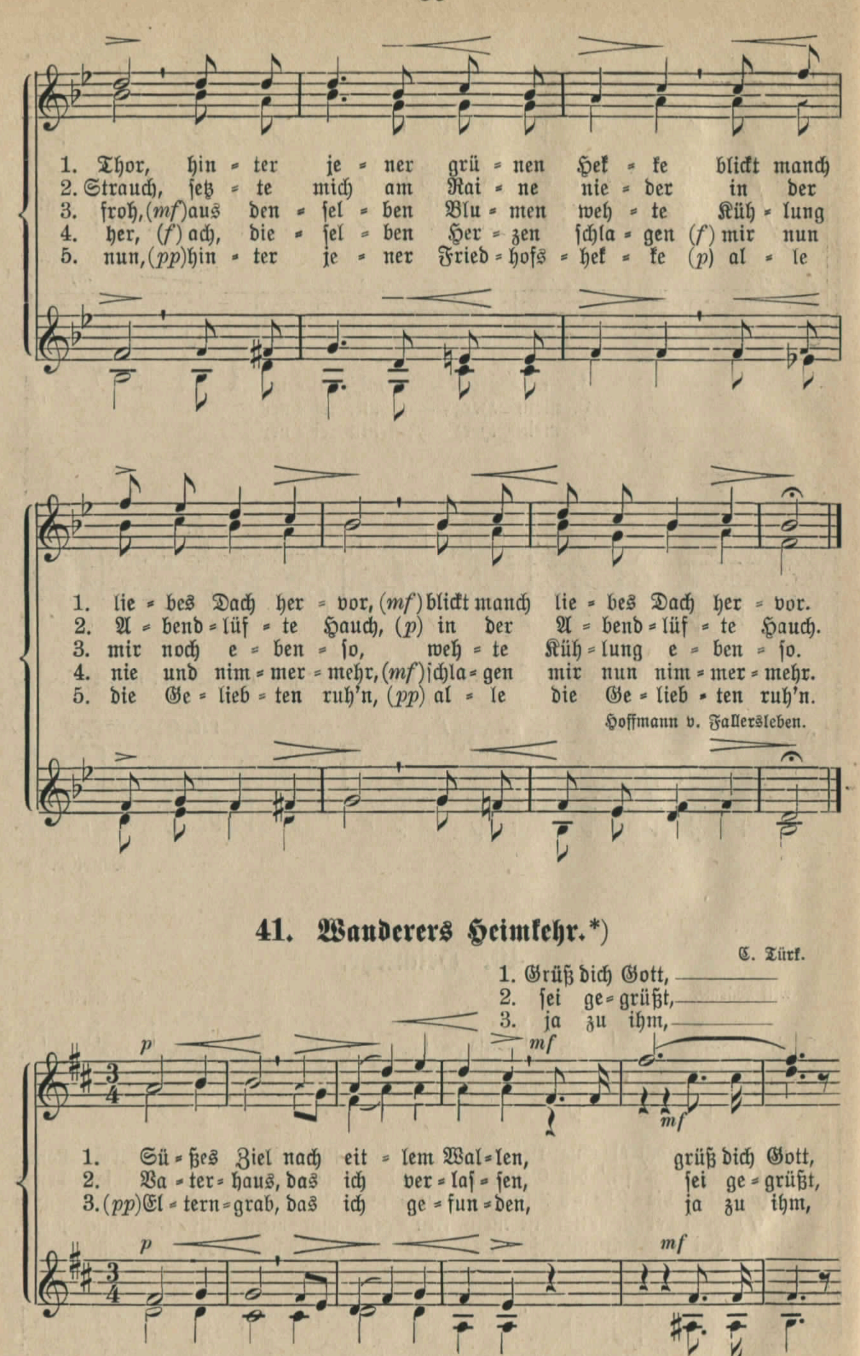
1.–3. treibt mich ein un-endlich Sehnen zu meinen Ber-gen in das Hei-mat-thal.

f *rit.*

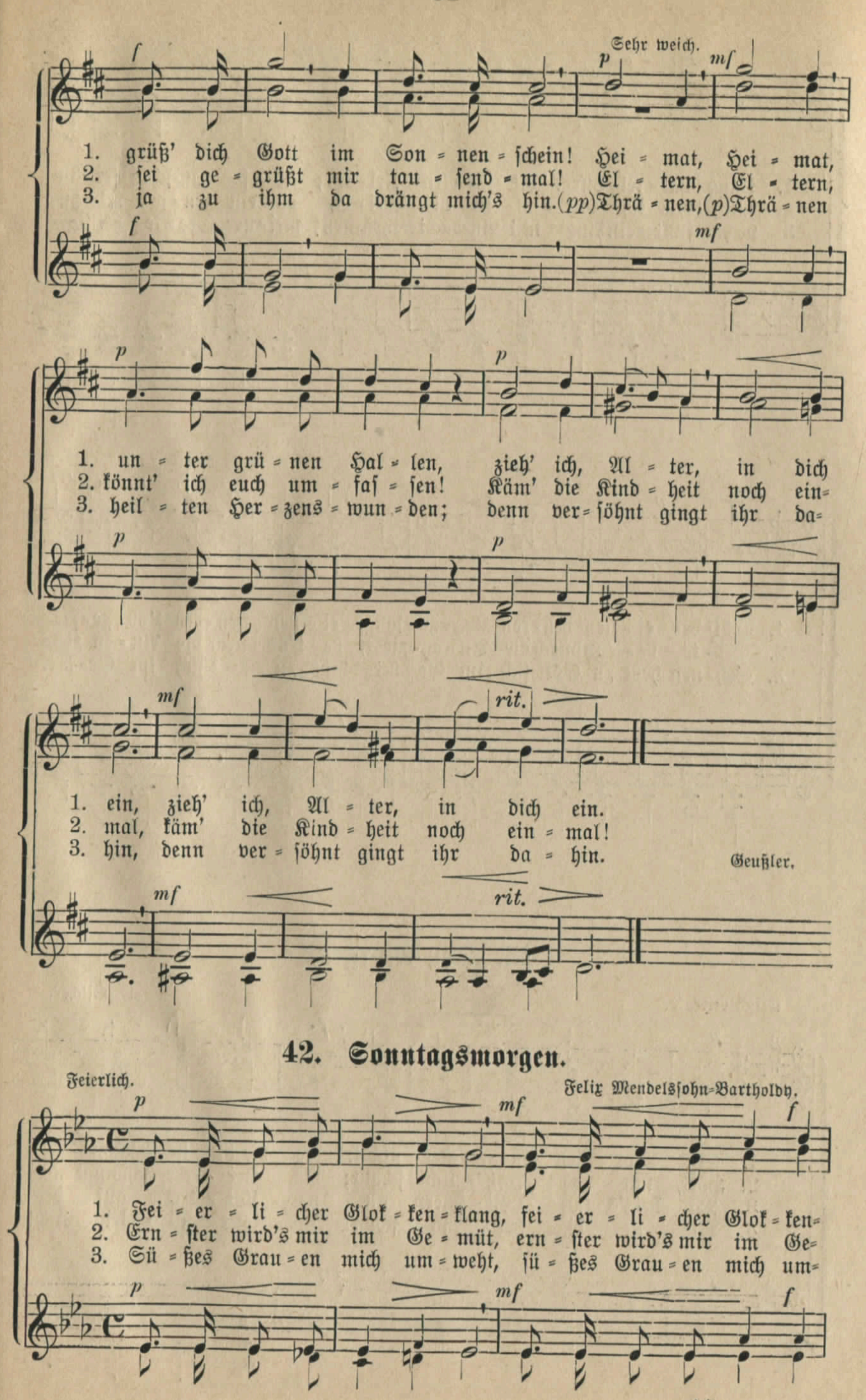
Volkslied.

40. Heimkehr.





*) Originalkomposition.



Sehr weich.
1. grüß' dich Gott im Son = nen = ſchein! Hei = mat, Hei = mat,
2. ſei ge = grüßt mir tau = ſend = mal! El = tern, El = tern,
3. ja zu ihm da drängt mich's hin.(pp)Thrä = nen,(p)Thrä = nen
1. un = ter grü = nen Hal = len, zieh' ich, Al = ter, in dich
2. könnt' ich euch um = faſ = ſen! Käm' die Kind = heit noch ein=
3. heil = ten Her = zens = wun = den; denn ver= ſöhnt gingt ihr da=
1. ein, zieh' ich, Al = ter, in dich ein.
2. mal, käm' die Kind = heit noch ein = mal!
3. hin, denn ver = ſöhnt gingt ihr da = hin.
rit.
Geußler.
42. Sonntagsmorgen.
Feierlich.
Felix Mendelsſohn=Bartholdy.
1. Fei = er = li = cher Glok = ken = klang, fei = er = li = cher Glok = ken=
2. Ern = ſter wird's mir im Ge = müt, ern = ſter wird's mir im Ge=
3. Sü = ßes Grau = en mich um = weht, ſü = ßes Grau = en mich um=

mf *pp*

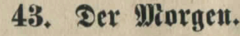
1. klang hal = let durch die stil = len Fel = der; lei = se rau=schen fer = ne
2. müt, wie ich blik = ke in die Wei = te, ob ein En = gel mir zur
3. weht, füllt mein Aug' mit An=dachts=thrä=nen; mei = ner See = le heil'=ges

mf *pp*
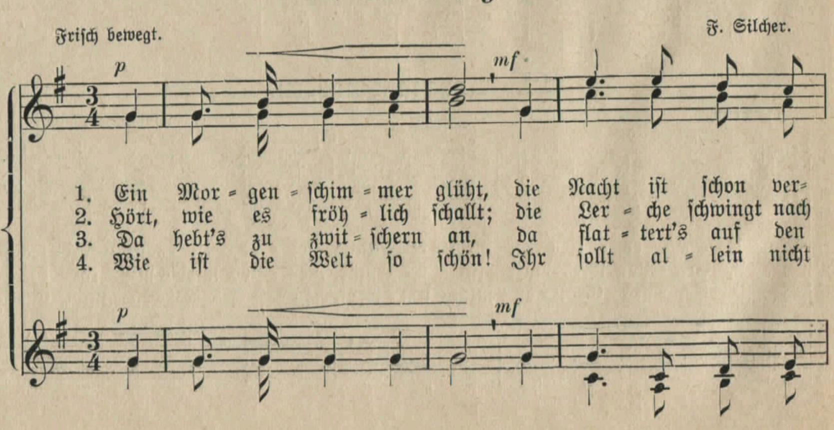
p *f*
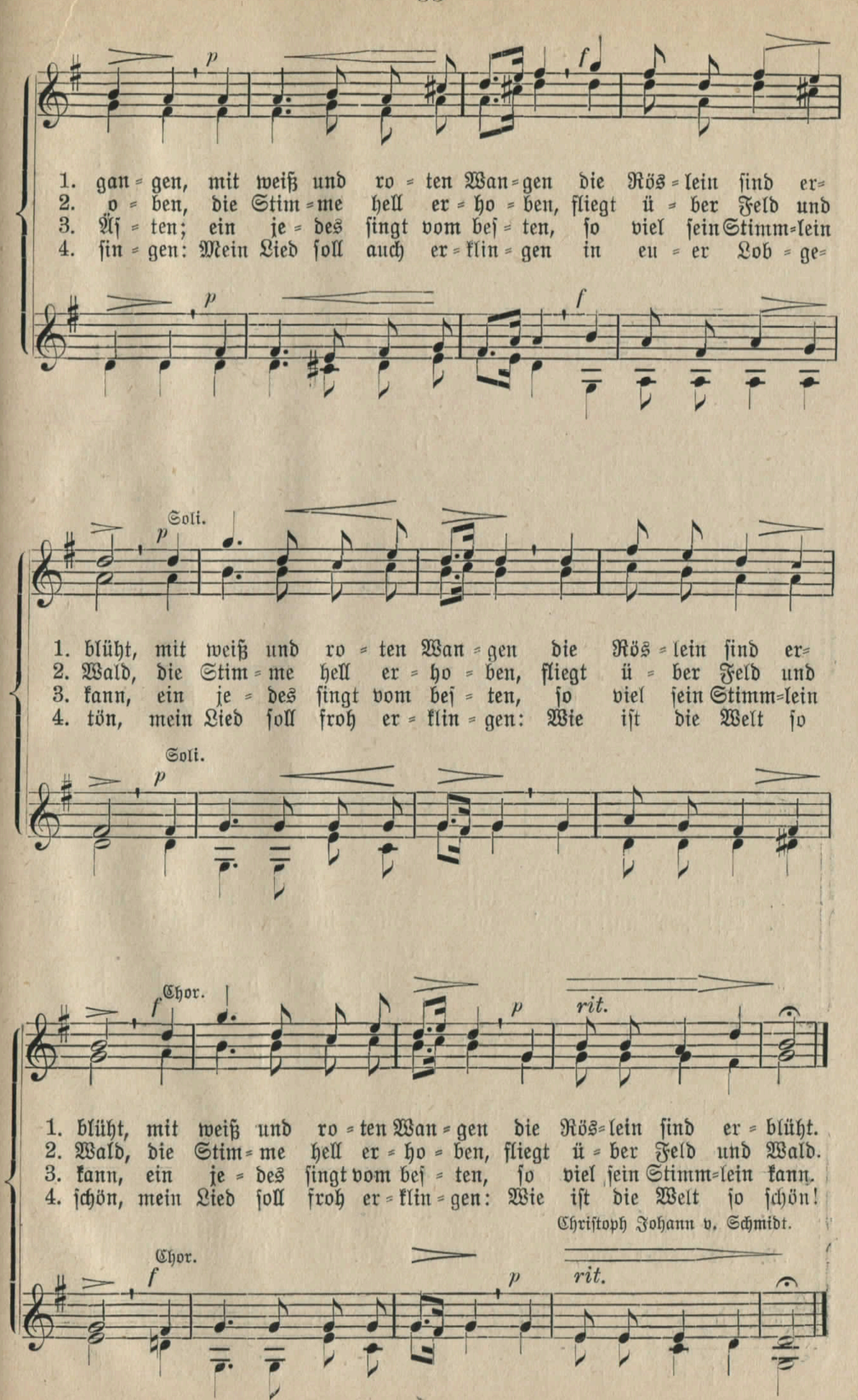
1. Wäl = der ei = nen heh = ren Lob = ge = sang, ei = nen heh = ren Lob = ge = sang.
2. Sei = te be = tend durch die Au = en zieht, be = tend durch die Au = en zieht.
3. Seh = nen hebt zu Gott sich im Ge = bet, hebt zu Gott sich im Ge = bet.

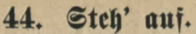
p *f*



43. Der Morgen.




p
f
1. gan = gen, mit weiß und ro = ten Wan = gen die Rös = lein sind er=
2. o = ben, die Stim = me hell er = ho = ben, fliegt ü = ber Feld und
3. Äs = ten; ein je = des singt vom bes = ten, so viel sein Stimm=lein
4. sin = gen: Mein Lied soll auch er = klin = gen in eu = er Lob = ge=
Soli.
1. blüht, mit weiß und ro = ten Wan = gen die Rös = lein sind er=
2. Wald, die Stim = me hell er = ho = ben, fliegt ü = ber Feld und
3. kann, ein je = des singt vom bes = ten, so viel sein Stimm=lein
4. tön, mein Lied soll froh er = klin = gen: Wie ist die Welt so
Chor.
rit.
1. blüht, mit weiß und ro = ten Wan = gen die Rös=lein sind er = blüht.
2. Wald, die Stim = me hell er = ho = ben, fliegt ü = ber Feld und Wald.
3. kann, ein je = des singt vom bes = ten, so viel sein Stimm=lein kann.
4. schön, mein Lied soll froh er = klin = gen: Wie ist die Welt so schön!
Christoph Johann v. Schmidt.

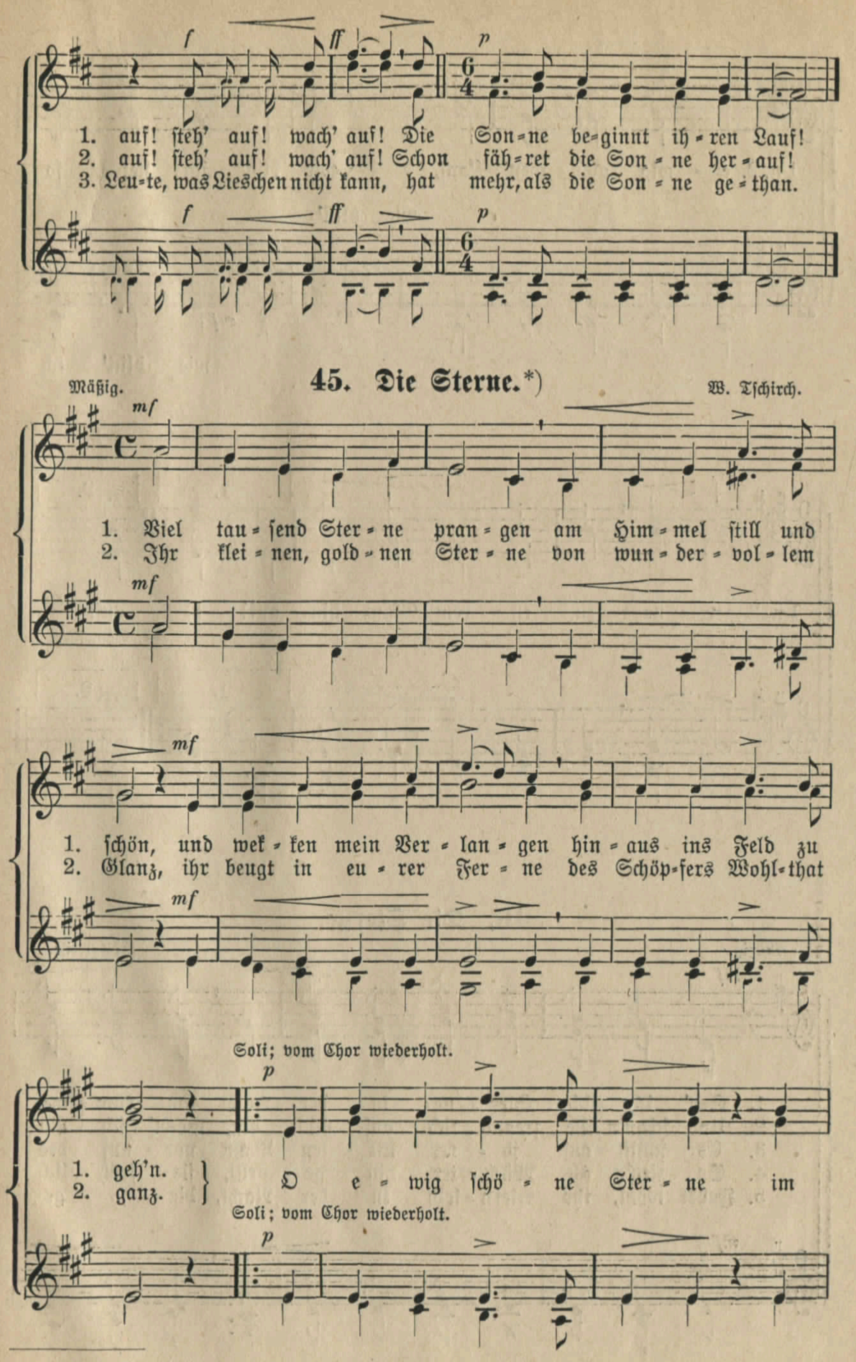


44. Steh' auf.
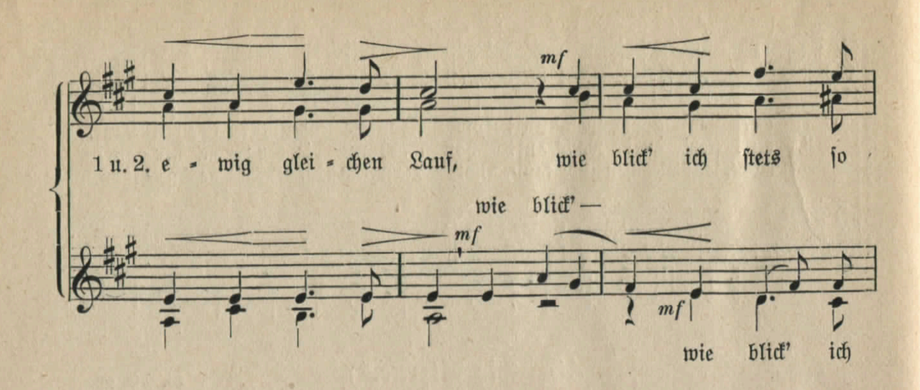
Munter. — Nach einem Lied von C. Löwe.
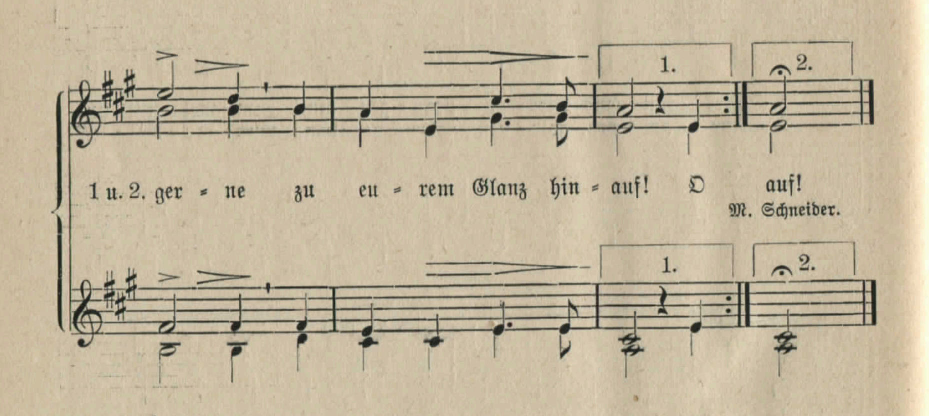
f — Bestimmt und kurz. — mf — cres - - - cen - - - do

1. Der Hahn hat hat ge=kräht, die Ler=che singt, wach' auf! steh' auf! wach' auf! Der Ha=se aus Gär=ten feld=ein=wärts springt, wach' auf! steh' auf! wach' auf! Im Stro=me zie=het das Fi=scher=boot, die Ber=ge glü=hen im Mor=gen=rot, wach'
2. Die Son=ne lacht, die Wie=se verdampft, wach' auf! steh' auf! wach' auf! Die Müh=le klap=pert, die Müh=le stampft, wach' auf! steh' auf! wach' auf! Wenn Sonn' und Ler=chen und Mühl' dich nicht weckt, ver=schla=fe=ner Jun=ge, so wirst du ge=neckt, wach'
3. Die Son=ne guckt in Kam=mer und Nest, wach' auf! steh' auf! wach' auf! Klein Lies=chen drü=ben sich blik=ken läßt, wach' auf! steh' auf! wach' auf! Blitz=jun=ge, nun fährst du mit vie=ren her=aus, in Stie=fel und Jak=ke, mein Lie=del ist aus. Seht,

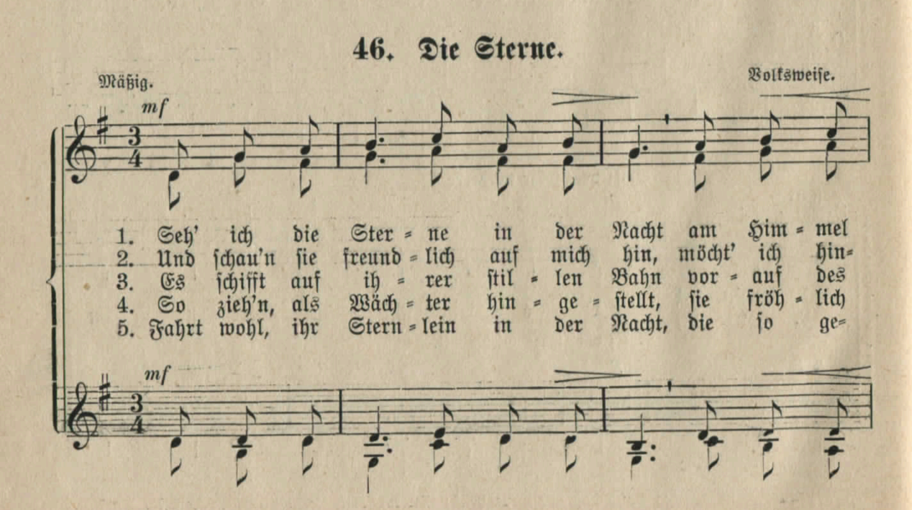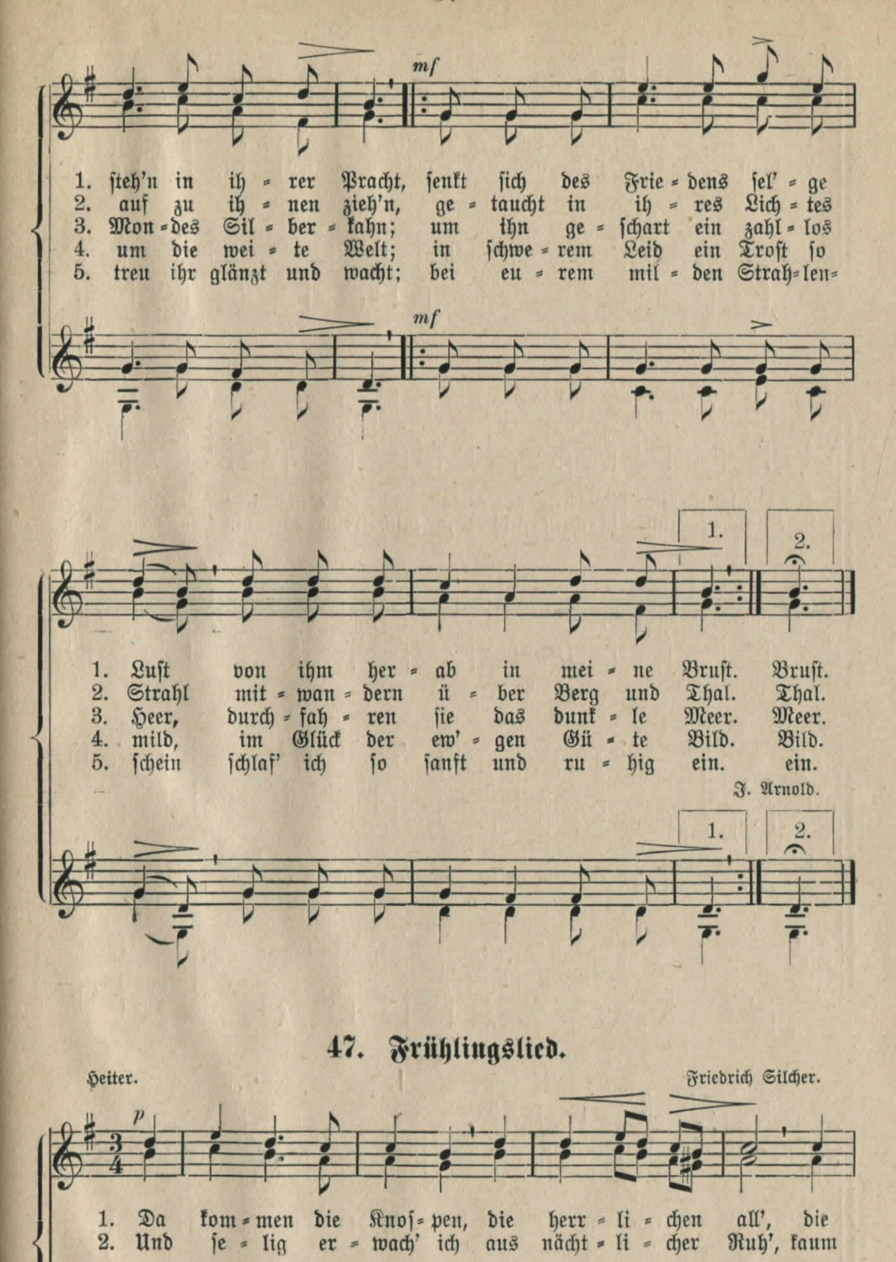


*) Aus „Musikalischer Hausschatz der Deutschen"; Litterarisches Verlagshaus in Leipzig.





46. Die Sterne.

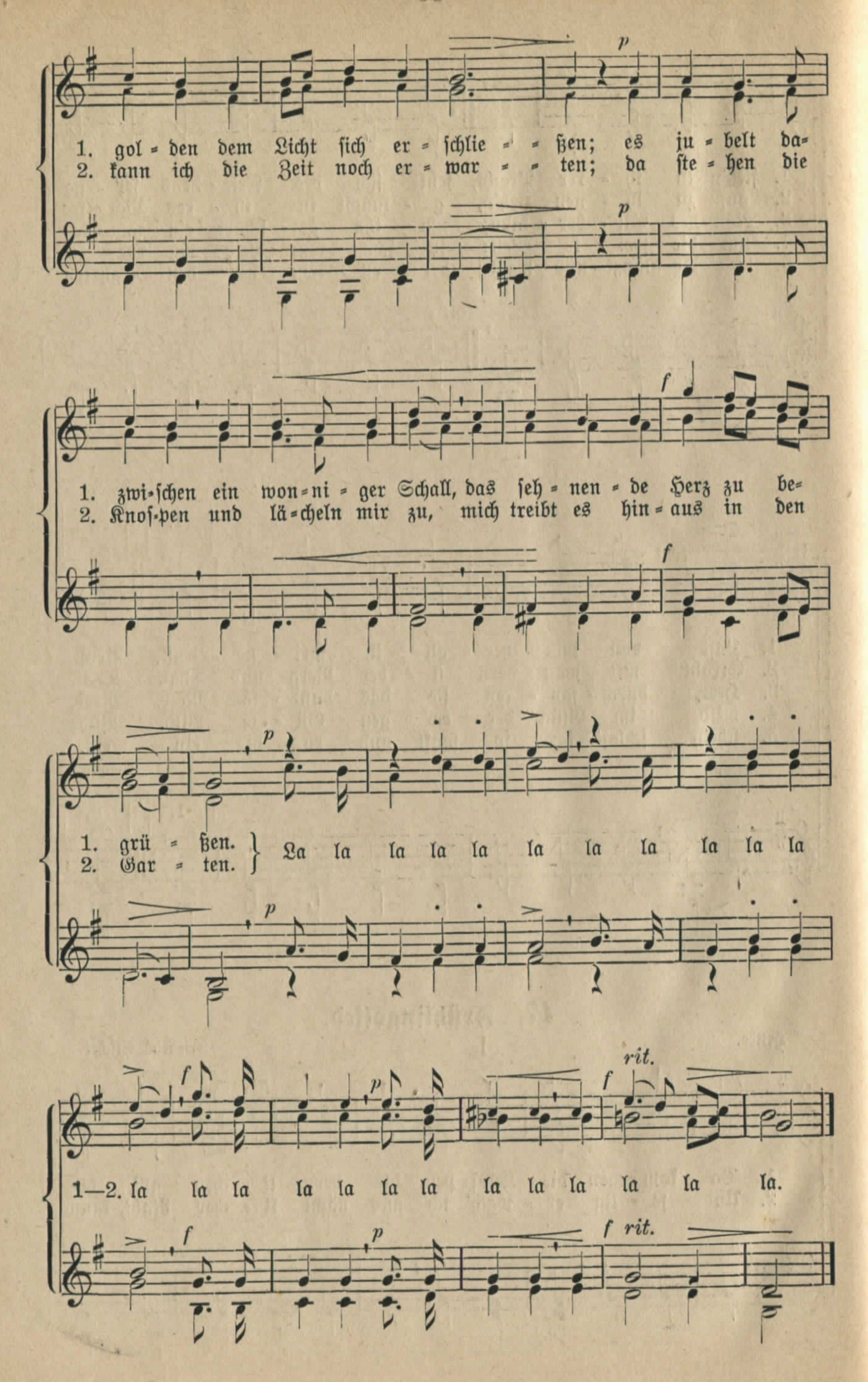


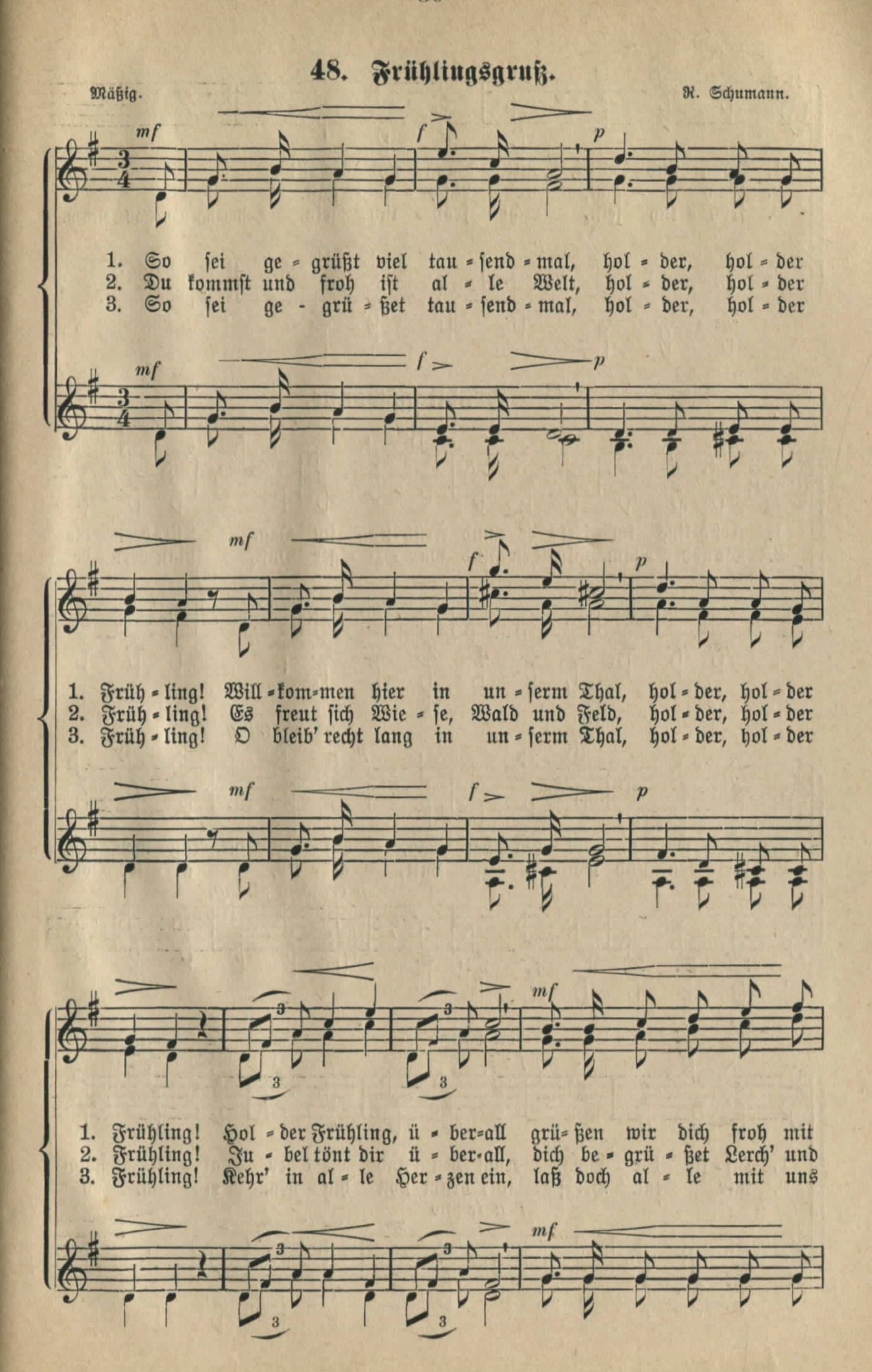


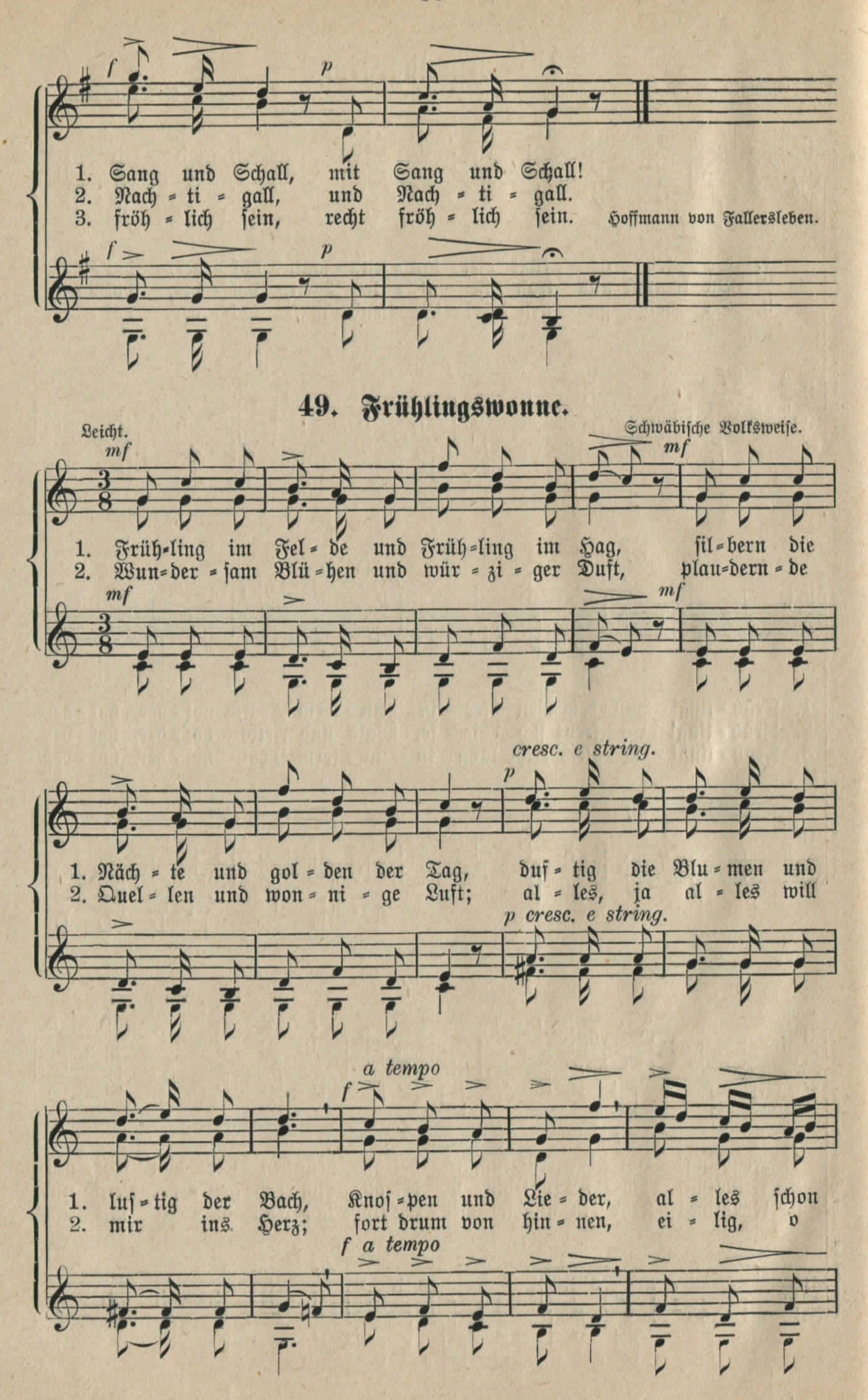
47. Frühlingslied.

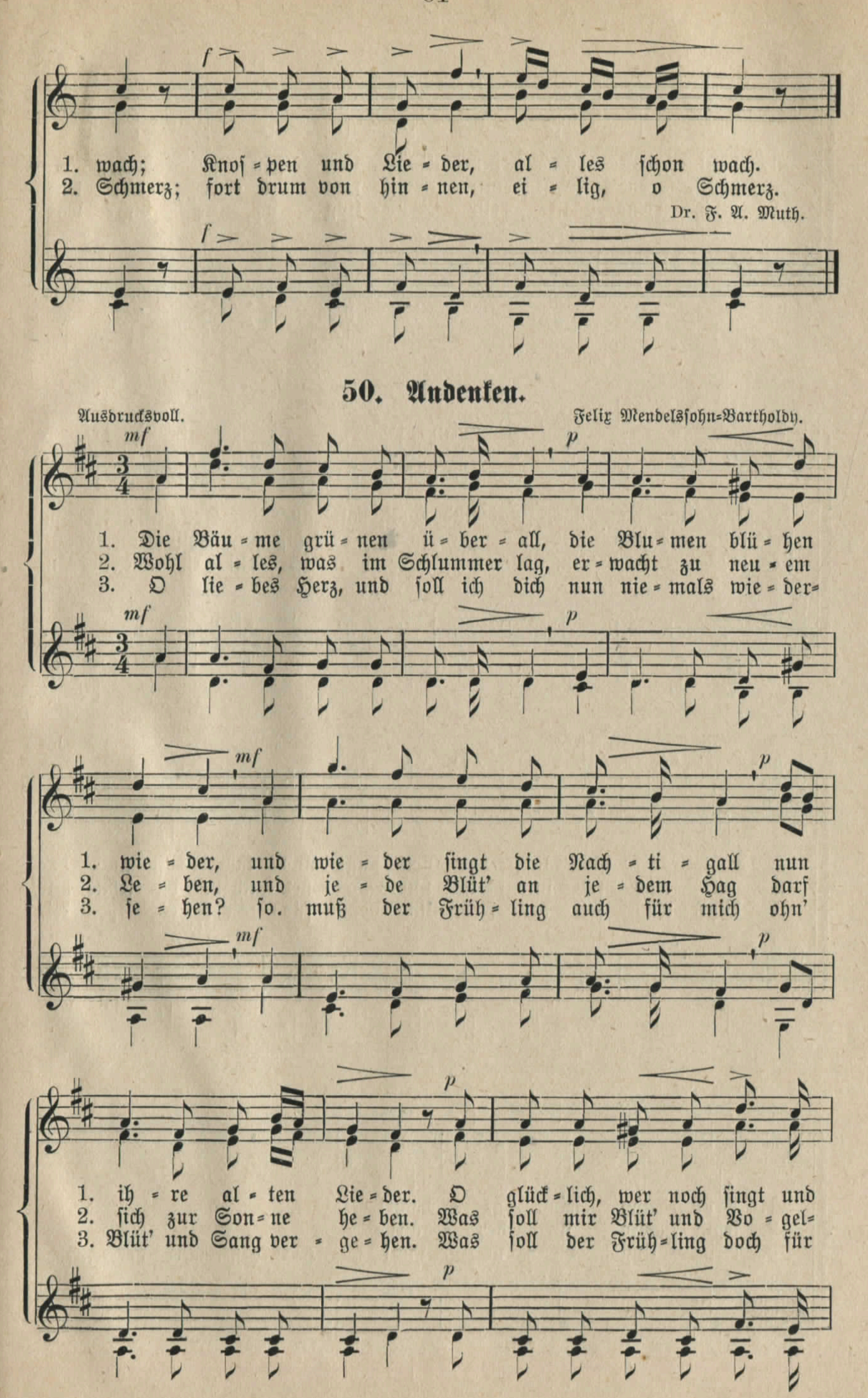
Heiter. Friedrich Silcher.

1. Da kom = men die Knoſ = pen, die herr = li = chen all', die
2. Und ſe = lig er = wach' ich aus nächt = li = cher Ruh', kaum

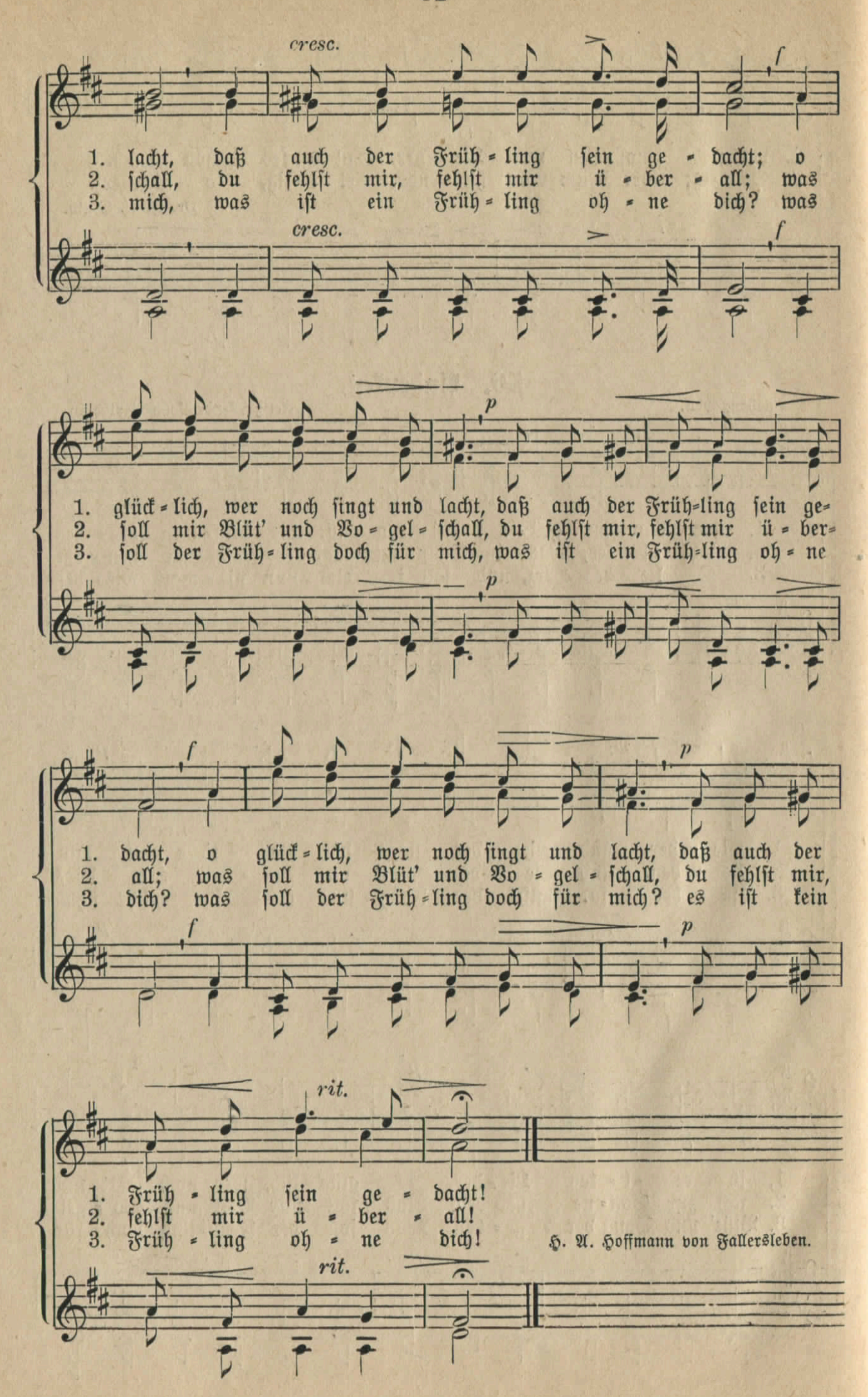

p
1. gol = den dem Licht sich er = schlie = = ßen; es ju = belt da=
2. kann ich die Zeit noch er = war = = ten; da ste = hen die
p
f
1. zwi=schen ein won=ni = ger Schall, das seh = nen = de Herz zu be=
2. Knos=pen und lä=cheln mir zu, mich treibt es hin = aus in den
f
p
1. grü = ßen.
2. Gar = ten.
La la la la la la la la la la la
p
f
p
rit.
f
1—2. la la la la la la la la la la la la.
f
p
f rit.


48. Frühlingsgruß.
Mäßig.
R. Schumann.
1. So sei ge = grüßt viel tau = send = mal, hol = der, hol = der
2. Du kommst und froh ist al = le Welt, hol = der, hol = der
3. So sei ge - grü = ßet tau = send = mal, hol = der, hol = der
1. Früh = ling! Will = kom=men hier in un = serm Thal, hol = der, hol = der
2. Früh = ling! Es freut sich Wie = se, Wald und Feld, hol = der, hol = der
3. Früh = ling! O bleib' recht lang in un = serm Thal, hol = der, hol = der
1. Frühling! Hol = der Frühling, ü = ber=all grü= ßen wir dich froh mit
2. Frühling! Ju = bel tönt dir ü = ber=all, dich be = grü = ßet Lerch' und
3. Frühling! Kehr' in al = le Her = zen ein, laß doch al = le mit uns

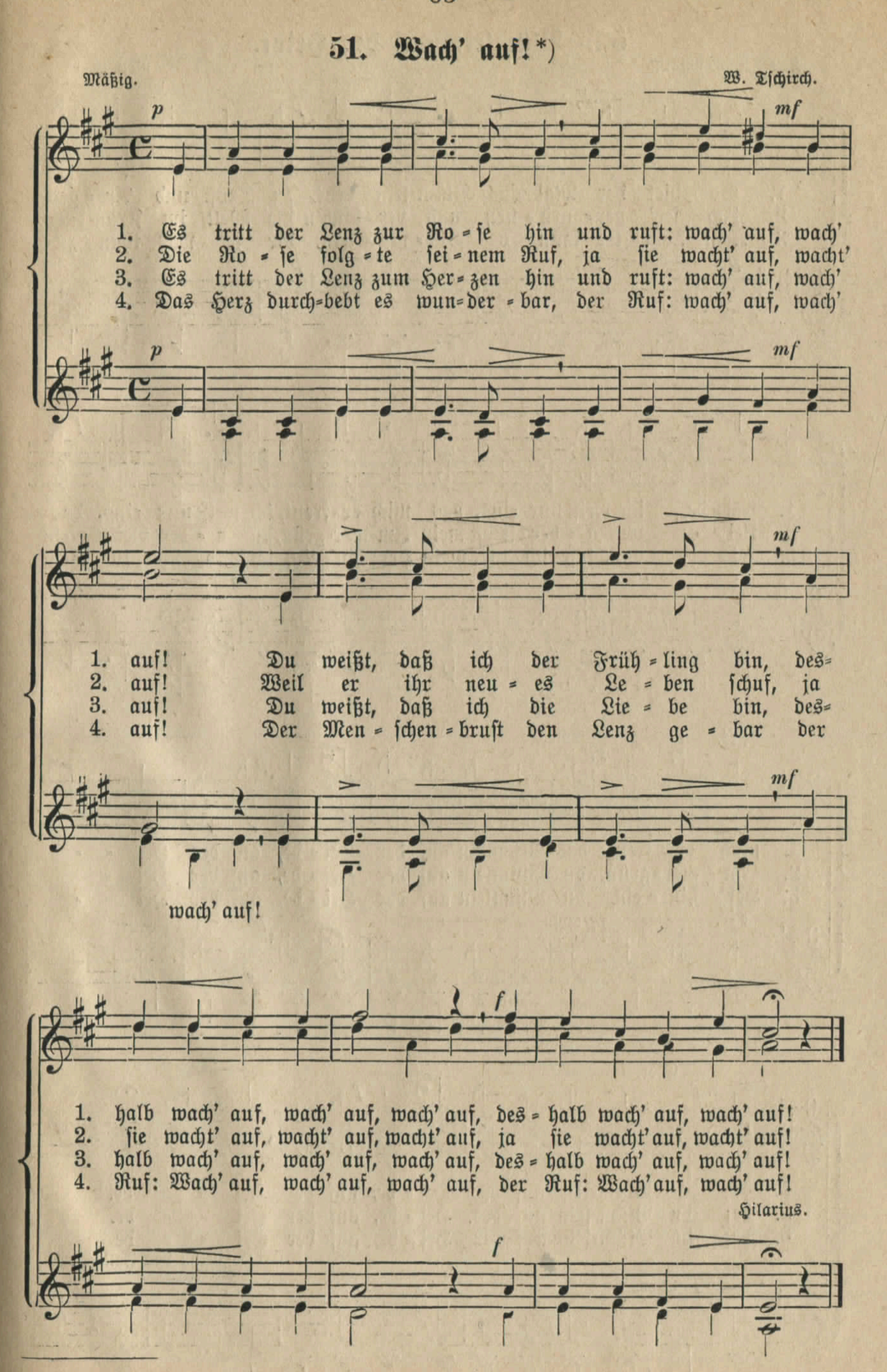

1. Sang und Schall, mit Sang und Schall!
2. Nach = ti = gall, und Nach = ti = gall.
3. fröh = lich sein, recht fröh = lich sein.
Hoffmann von Fallersleben.
49. Frühlingswonne.
Leicht.
Schwäbische Volksweise.
1. Früh-ling im Fel = de und Früh=ling im Hag, sil=bern die Näch = te und gol = den der Tag, duf = tig die Blu = men und lus = tig der Bach, Knos = pen und Lie = der, al = les schon
2. Wun=der = sam Blü = hen und wür = zi = ger Duft, plau=dern = de Quel = len und won = ni = ge Luft; al = les, ja al = les will mir ins Herz; fort drum von hin = nen, ei = lig, o
cresc. e string.
p cresc. e string.
a tempo
f a tempo



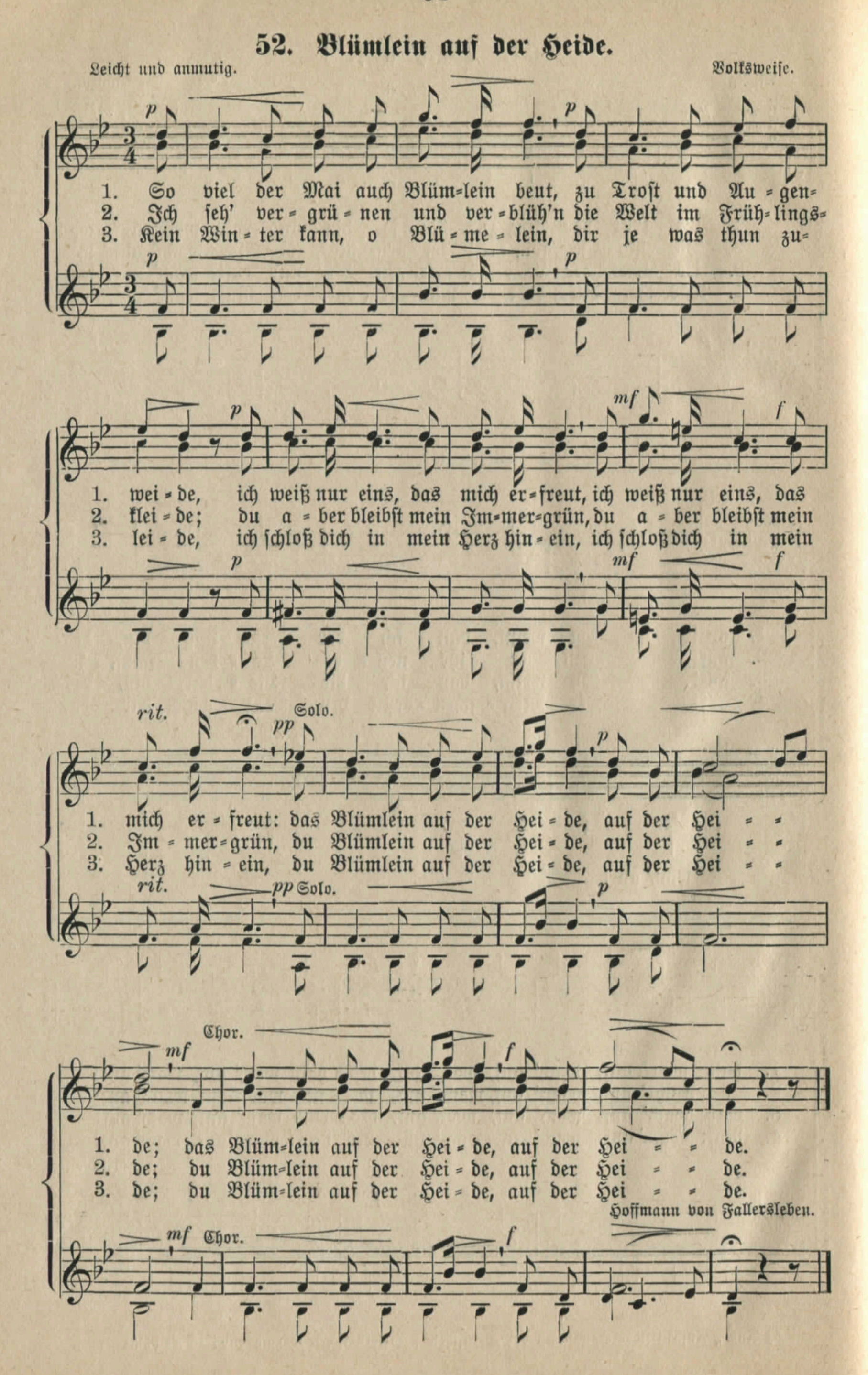
f
1. wach; Knos - pen und Lie - der, al - les schon wach.
2. Schmerz; fort drum von hin - nen, ei - lig, o Schmerz.
Dr. F. A. Muth.
f
50. Andenken.
Ausdrucksvoll.
Felix Mendelssohn-Bartholdy.
mf
p
1. Die Bäu - me grü - nen ü - ber - all, die Blu - men blü - hen
2. Wohl al - les, was im Schlummer lag, er - wacht zu neu - em
3. O lie - bes Herz, und soll ich dich nun nie - mals wie - der-
mf
p
mf
p
1. wie - der, und wie - der singt die Nach - ti - gall nun
2. Le - ben, und je - de Blüt' an je - dem Hag darf
3. se - hen? so muß der Früh - ling auch für mich ohn'
mf
p
p
1. ih - re al - ten Lie - der. O glück - lich, wer noch singt und
2. sich zur Son - ne he - ben. Was soll mir Blüt' und Vo - gel-
3. Blüt' und Sang ver - ge - hen. Was soll der Früh - ling doch für
p


cresc.
f
1. lacht, daß auch der Früh - ling sein ge - dacht; o
2. schall, du fehlst mir, fehlst mir ü - ber - all; was
3. mich, was ist ein Früh - ling oh - ne dich? was
cresc.
f
p
1. glück - lich, wer noch singt und lacht, daß auch der Früh-ling sein ge-
2. soll mir Blüt' und Vo - gel - schall, du fehlst mir, fehlst mir ü - ber-
3. soll der Früh - ling doch für mich, was ist ein Früh-ling oh - ne
p
f
p
1. dacht, o glück - lich, wer noch singt und lacht, daß auch der
2. all; was soll mir Blüt' und Vo - gel - schall, du fehlst mir,
3. dich? was soll der Früh - ling doch für mich? es ist kein
f
p
rit.
1. Früh - ling sein ge - dacht!
2. fehlst mir ü - ber - all!
3. Früh - ling oh - ne dich!
H. A. Hoffmann von Fallersleben.
rit.

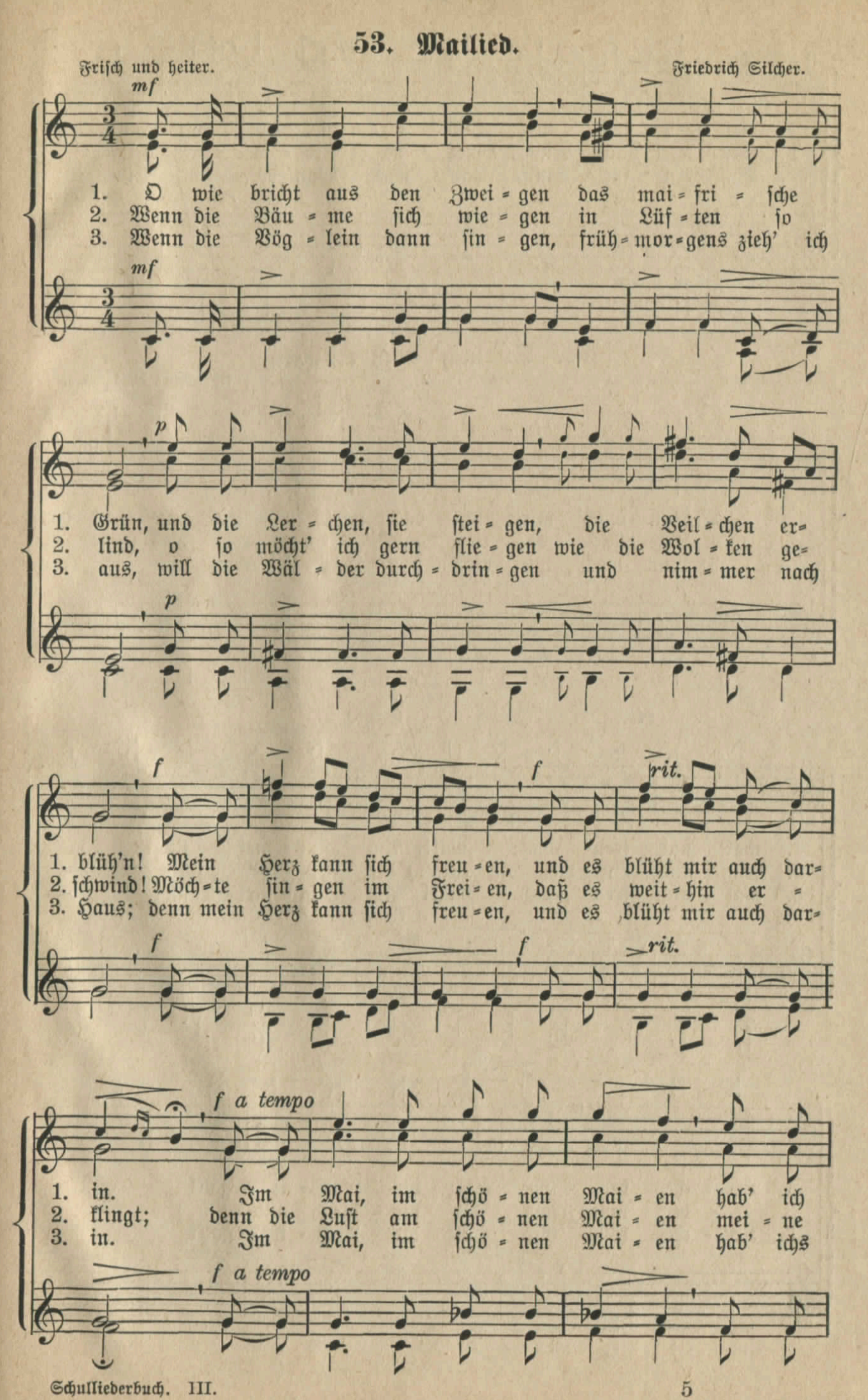
51. Wach' auf! *)



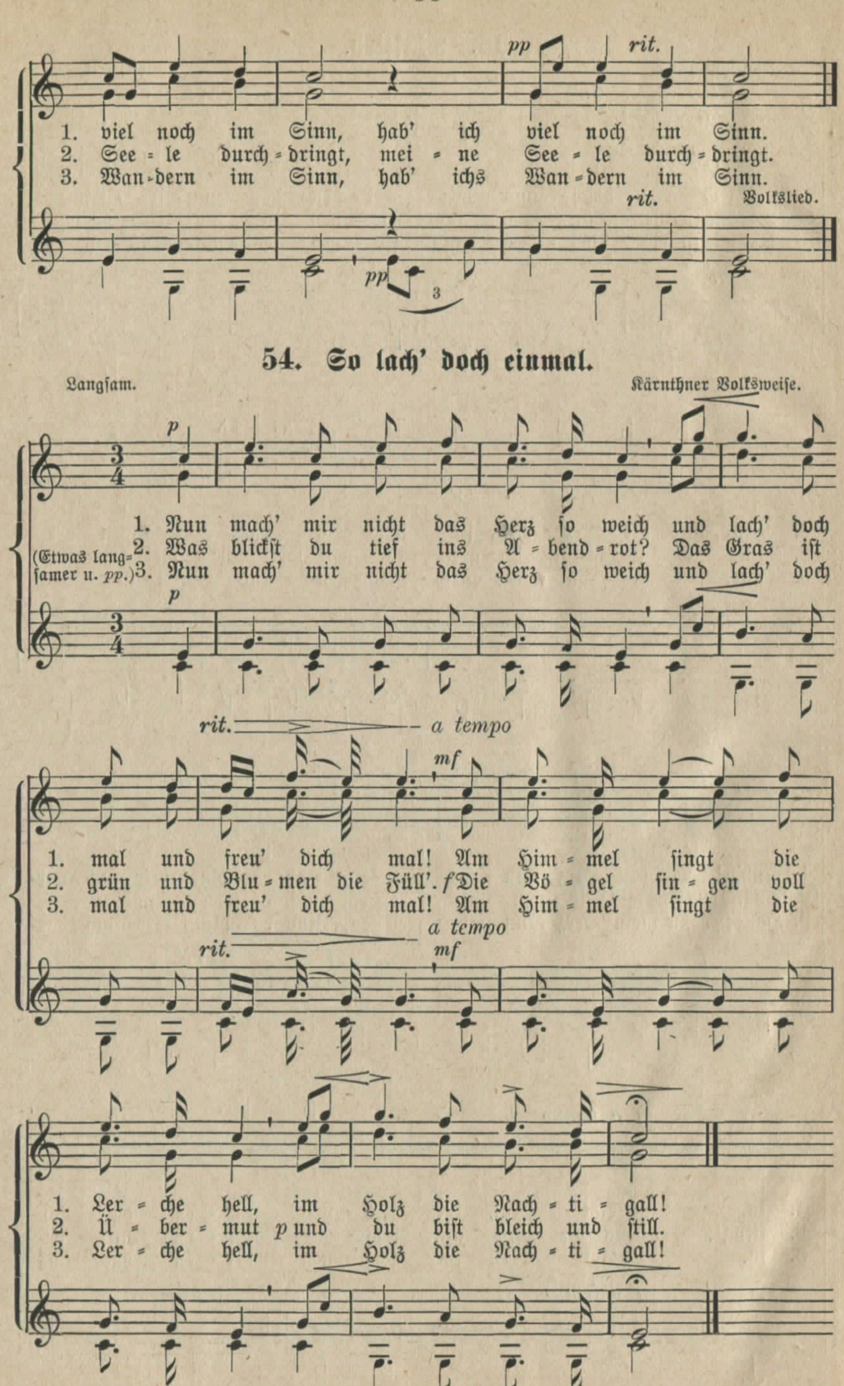
*) Aus „Musikalischer Hausschatz der Deutschen"; Litterarisches Verlagshaus in Leipzig.


52. Blümlein auf der Heide.
Leicht und anmutig.
Volksweise.
1. So viel der Mai auch Blüm=lein beut, zu Trost und Au = gen=
2. Ich seh' ver = grü = nen und ver = blüh'n die Welt im Früh= lings=
3. Kein Win = ter kann, o Blü = me = lein, dir je was thun zu=
1. wei = de, ich weiß nur eins, das mich er = freut, ich weiß nur eins, das
2. klei = de; du a = ber bleibst mein Im=mer=grün, du a = ber bleibst mein
3. lei = de, ich schloß dich in mein Herz hin = ein, ich schloß dich in mein
rit.
Solo.
1. mich er = freut: das Blümlein auf der Hei = de, auf der Hei = =
2. Im = mer=grün, du Blümlein auf der Hei = de, auf der Hei = =
3. Herz hin = ein, du Blümlein auf der Hei = de, auf der Hei = =
Chor.
1. de; das Blüm=lein auf der Hei = de, auf der Hei = = de.
2. de; du Blüm=lein auf der Hei = de, auf der Hei = = de.
3. de; du Blüm=lein auf der Hei = de, auf der Hei = = de.
Hoffmann von Fallersleben.

53. Mailied.

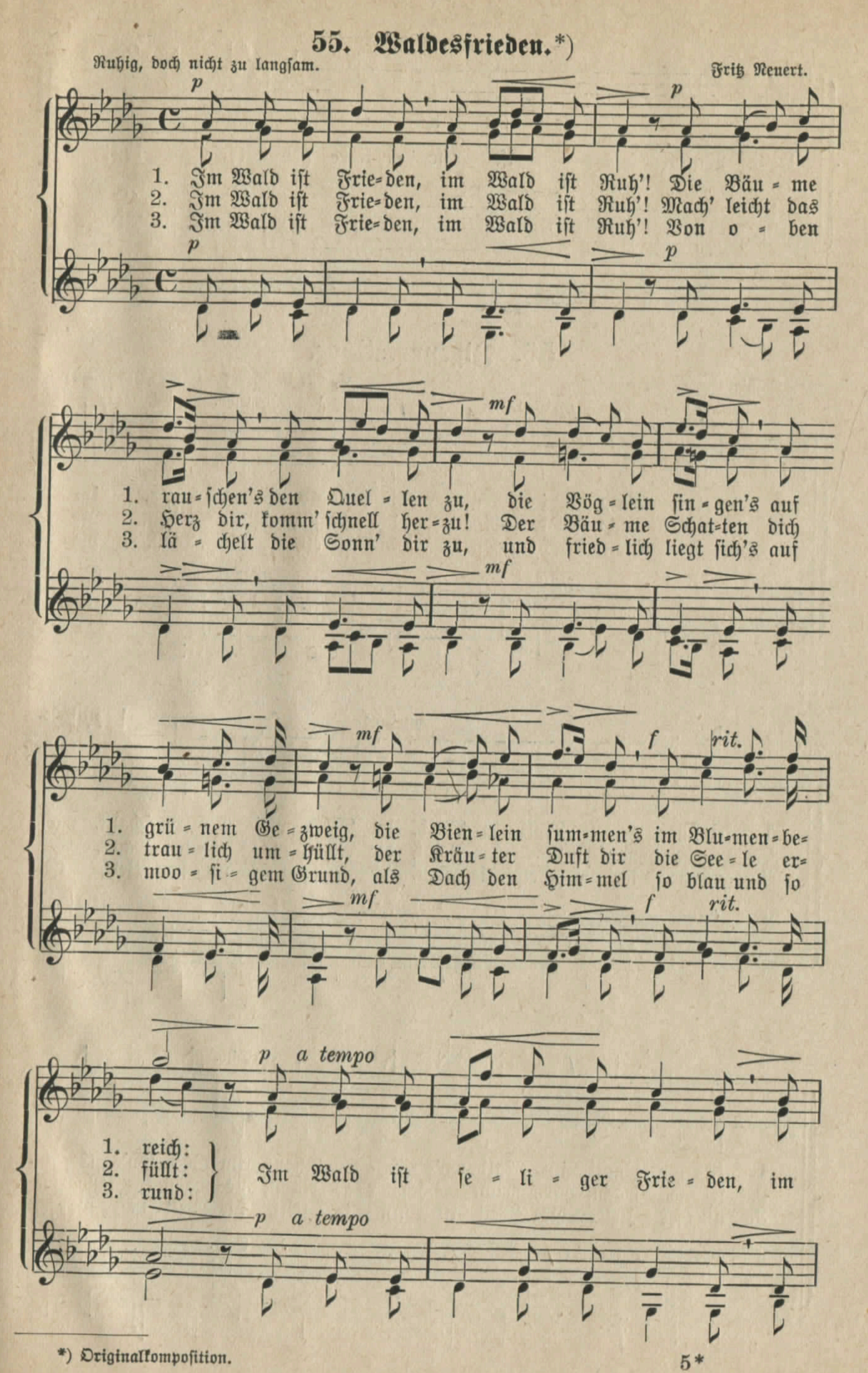


Frisch und heiter.
Friedrich Silcher.
mf
1. O wie bricht aus den Zwei = gen das mai = fri = sche
2. Wenn die Bäu = me sich wie = gen in Lüf = ten so
3. Wenn die Vög = lein dann sin = gen, früh = mor = gens zieh' ich
p
1. Grün, und die Ler = chen, sie stei = gen, die Veil = chen er=
2. lind, o so möcht' ich gern flie = gen wie die Wol = ken ge=
3. aus, will die Wäl = der durch = drin = gen und nim = mer nach
f
rit.
1. blüh'n! Mein Herz kann sich freu = en, und es blüht mir auch dar=
2. schwind! Möch = te sin = gen im Frei = en, daß es weit = hin er =
3. Haus; denn mein Herz kann sich freu = en, und es blüht mir auch dar=
f a tempo
1. in. Im Mai, im schö = nen Mai = en hab' ich
2. klingt; denn die Lust am schö = nen Mai = en mei = ne
3. in. Im Mai, im schö = nen Mai = en hab' ichs

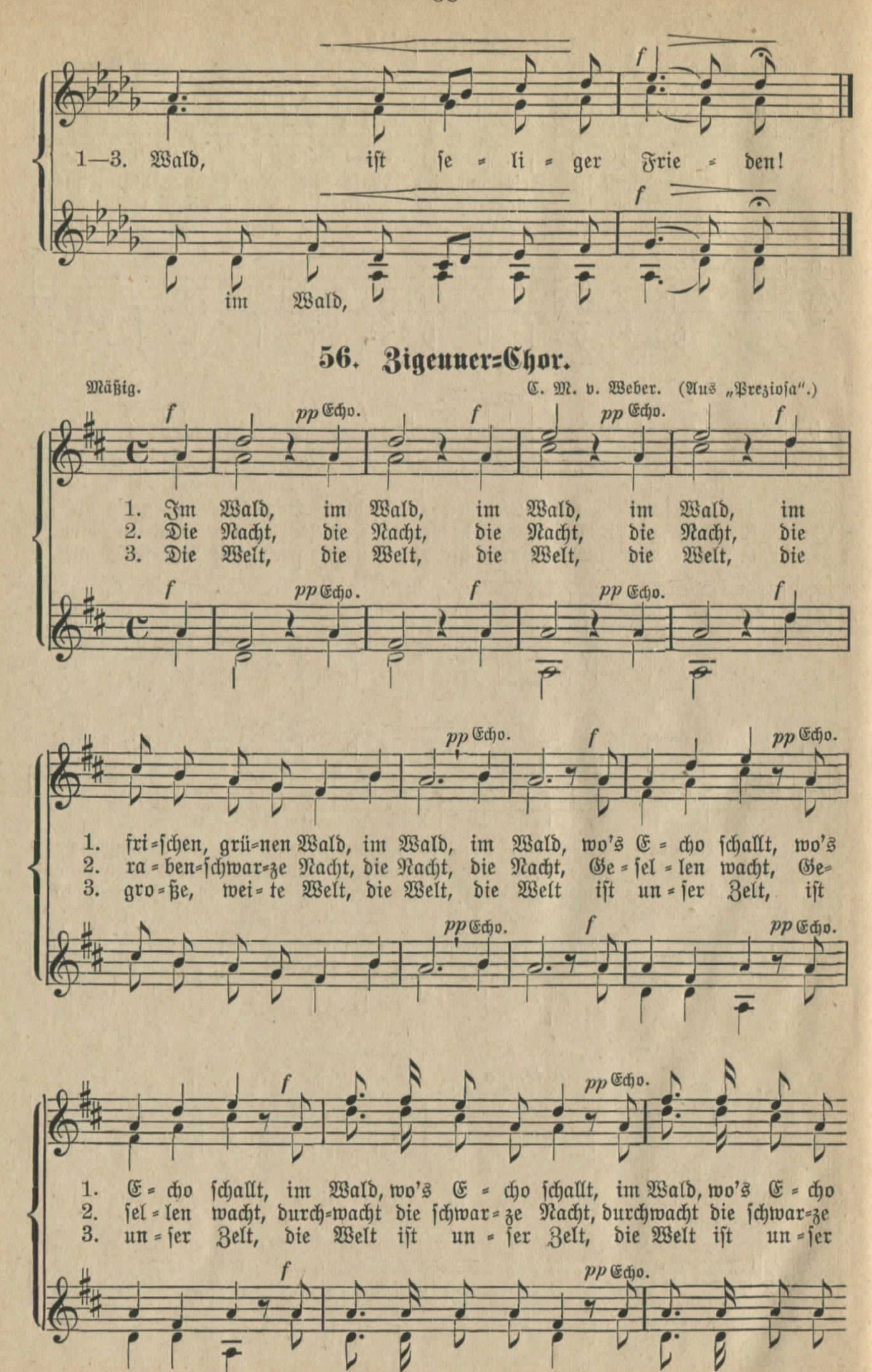

pp rit.
1. viel noch im Sinn, hab' ich viel noch im Sinn.
2. See = le durch = dringt, mei = ne See = le durch = dringt.
3. Wan = dern im Sinn, hab' ichs Wan = dern im Sinn.
rit.
Volkslied.
pp
54. So lach' doch einmal.
Langsam.
Kärnthner Volksweise.
p
1. Nun mach' mir nicht das Herz so weich und lach' doch
2. Was blickst du tief ins A = bend = rot? Das Gras ist
(Etwas langsamer u. pp.) 3. Nun mach' mir nicht das Herz so weich und lach' doch
p
rit. a tempo
mf
1. mal und freu' dich mal! Am Him = mel singt die
2. grün und Blu = men die Füll'. f Die Vö = gel sin = gen voll
3. mal und freu' dich mal! Am Him = mel singt die
a tempo
rit.
mf
1. Ler = che hell, im Holz die Nach = ti = gall!
2. Ü = ber = mut p und du bist bleich und still.
3. Ler = che hell, im Holz die Nach = ti = gall!
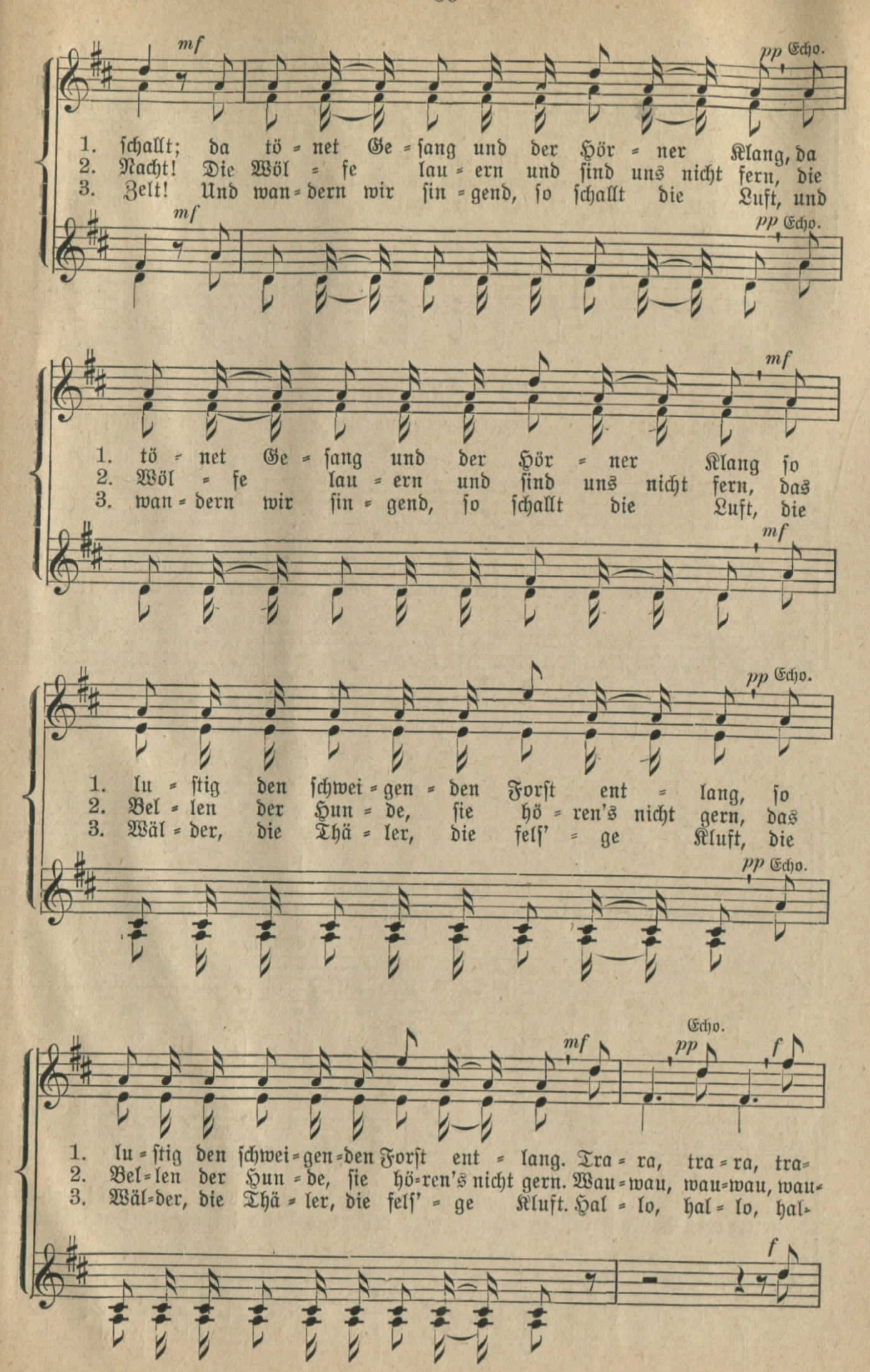
55. Waldesfrieden.*)
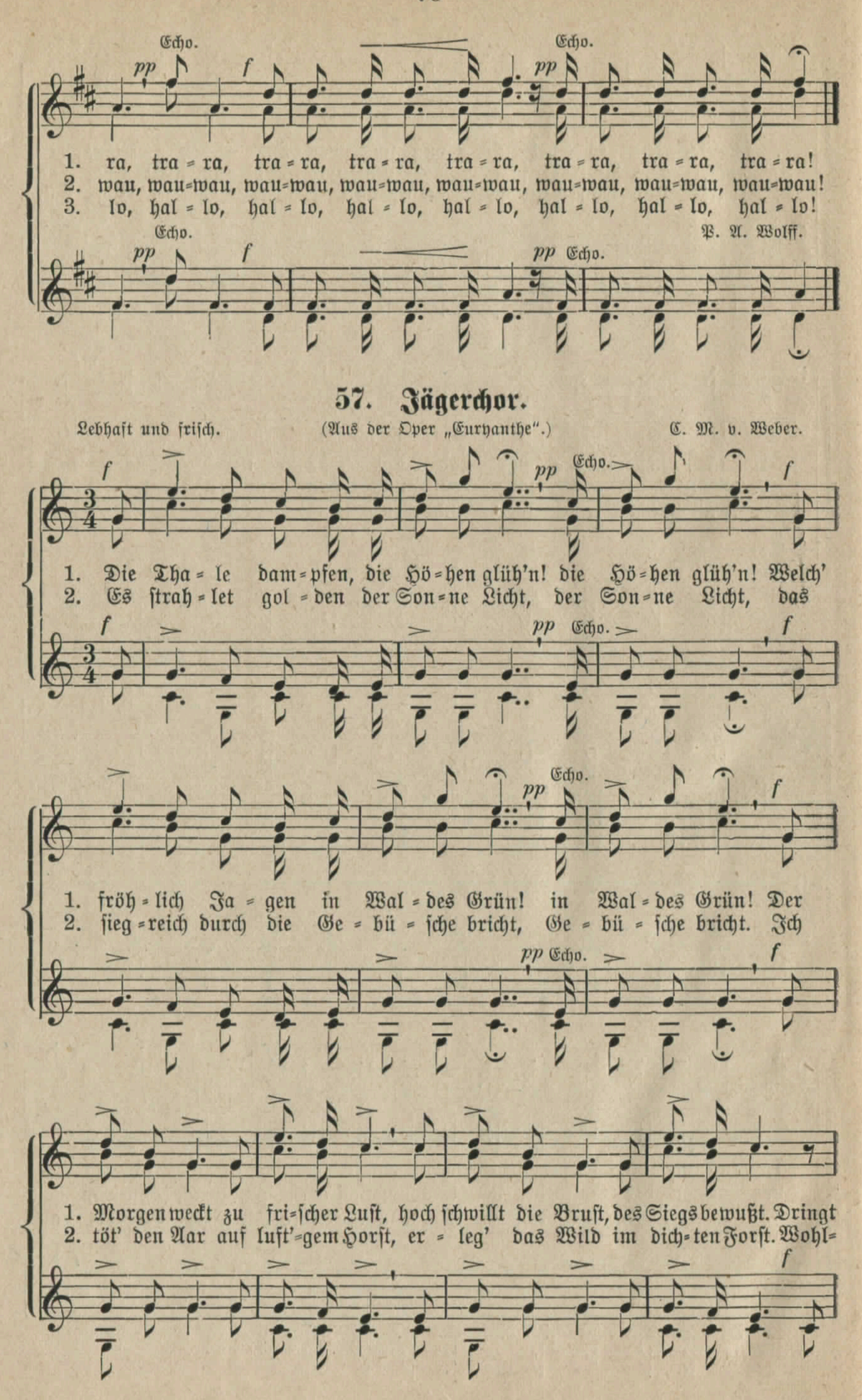
Ruhig, doch nicht zu langsam. Fritz Neuert.

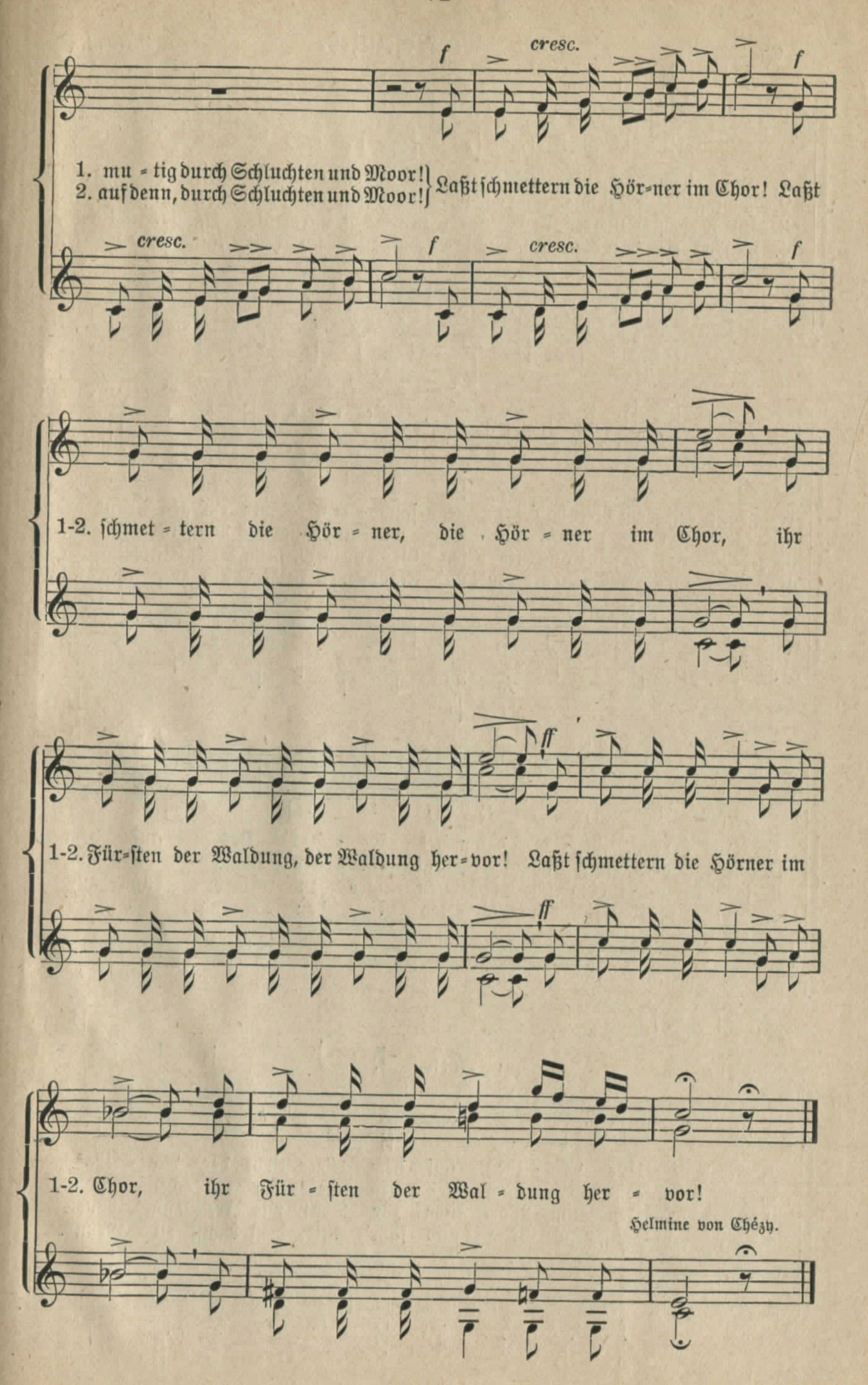


*) Originalkomposition.


1—3. Wald, ist se = li = ger Frie = den!
im Wald,
56. Zigeuner=Chor.
Mäßig.
C. M. v. Weber. (Aus „Preziosa".)
pp Echo.
1. Im Wald, im Wald, im Wald, im Wald, im
2. Die Nacht, die Nacht, die Nacht, die Nacht, die
3. Die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die
1. fri=schen, grü=nen Wald, im Wald, im Wald, wo's E = cho schallt, wo's
2. ra = ben=schwar=ze Nacht, die Nacht, die Nacht, Ge = sel = len wacht, Ge=
3. gro = ße, wei = te Welt, die Welt, die Welt ist un = ser Zelt, ist
1. E = cho schallt, im Wald, wo's E = cho schallt, im Wald, wo's E = cho
2. sel = len wacht, durch=wacht die schwar = ze Nacht, durchwacht die schwar=ze
3. un = ser Zelt, die Welt ist un = ser Zelt, die Welt ist un = ser

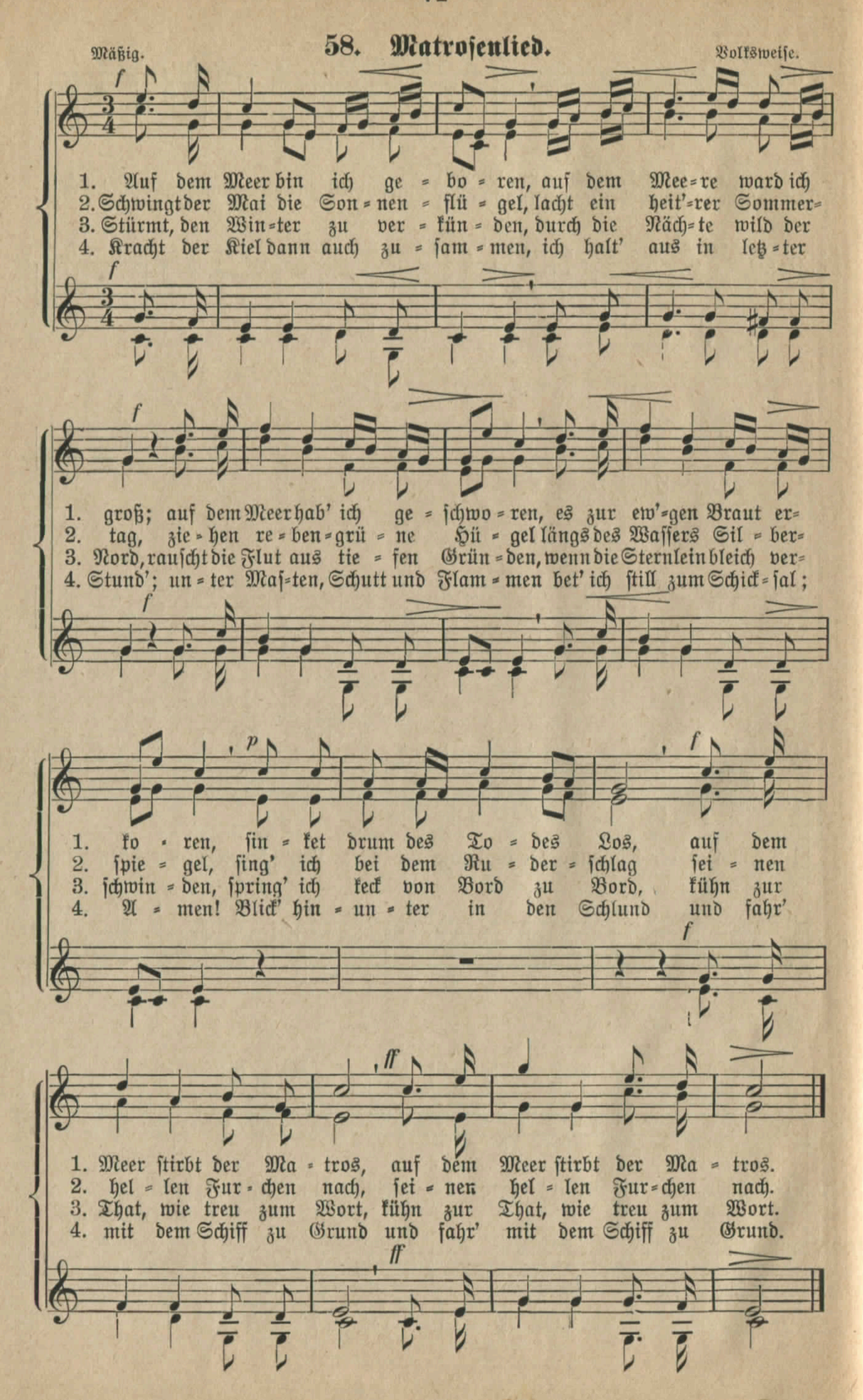

mf
pp Echo.
1. schallt; da tö = net Ge = sang und der Hör = ner Klang, da
2. Nacht! Die Wöl = fe lau = ern und sind uns nicht fern, die
3. Zelt! Und wan = dern wir sin = gend, so schallt die Luft, und
mf
pp Echo.
mf
1. tö = net Ge = sang und der Hör = ner Klang so
2. Wöl = fe lau = ern und sind uns nicht fern, das
3. wan = dern wir sin = gend, so schallt die Luft, die
mf
pp Echo.
1. lu = stig den schwei = gen = den Forst ent = lang, so
2. Bel = len der Hun = de, sie hö = ren's nicht gern, das
3. Wäl = der, die Thä = ler, die fels' = ge Kluft, die
pp Echo.
Echo.
mf
pp
f
1. lu = stig den schwei = gen = den Forst ent = lang. Tra = ra, tra = ra, tra=
2. Bel = len der Hun = de, sie hö = ren's nicht gern. Wau = wau, wau=wau, wau=
3. Wäl = der, die Thä = ler, die fels' = ge Kluft. Hal = lo, hal = lo, hal=
f

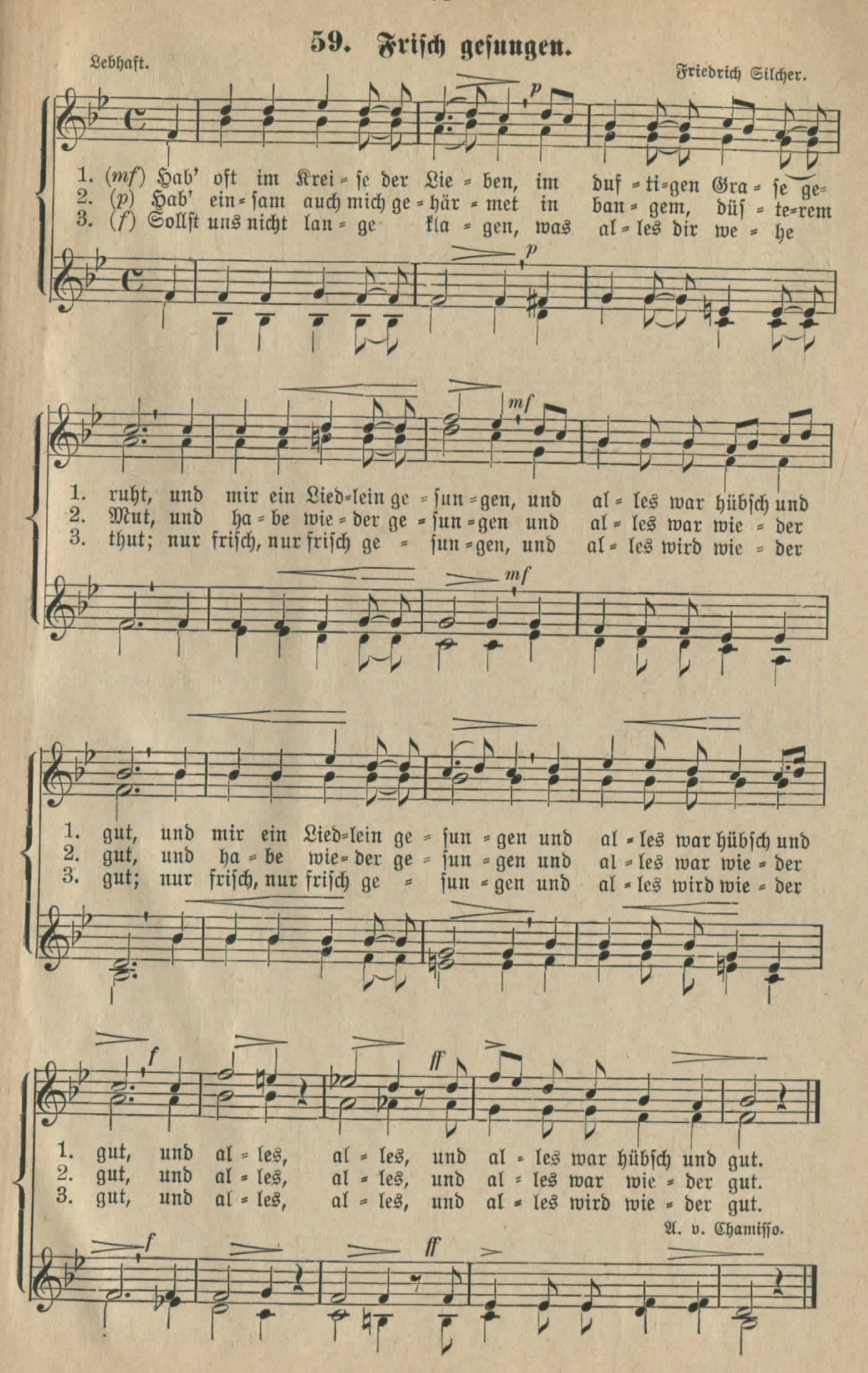

Echo.
pp
f
1. ra, tra = ra, tra = ra, tra = ra, tra = ra, tra = ra, tra = ra, tra = ra!
2. wau, wau=wau, wau=wau, wau=wau, wau=wau, wau=wau, wau=wau, wau=wau!
3. lo, hal = lo, hal = lo, hal = lo, hal = lo, hal = lo, hal = lo, hal = lo!
P. A. Wolff.
57. Jägerchor.
Lebhaft und frisch.
(Aus der Oper „Euryanthe".)
C. M. v. Weber.
1. Die Tha = le dam = pfen, die Hö = hen glüh'n! die Hö = hen glüh'n! Welch'
2. Es strah = let gol = den der Son = ne Licht, der Son = ne Licht, das
1. fröh = lich Ja = gen in Wal = des Grün! in Wal = des Grün! Der
2. sieg = reich durch die Ge = bü = sche bricht, Ge = bü = sche bricht. Ich
1. Morgen weckt zu fri=scher Lust, hoch schwillt die Brust, des Siegs bewußt. Dringt
2. töt' den Aar auf luft'=gem Horst, er = leg' das Wild im dich= ten Forst. Wohl=

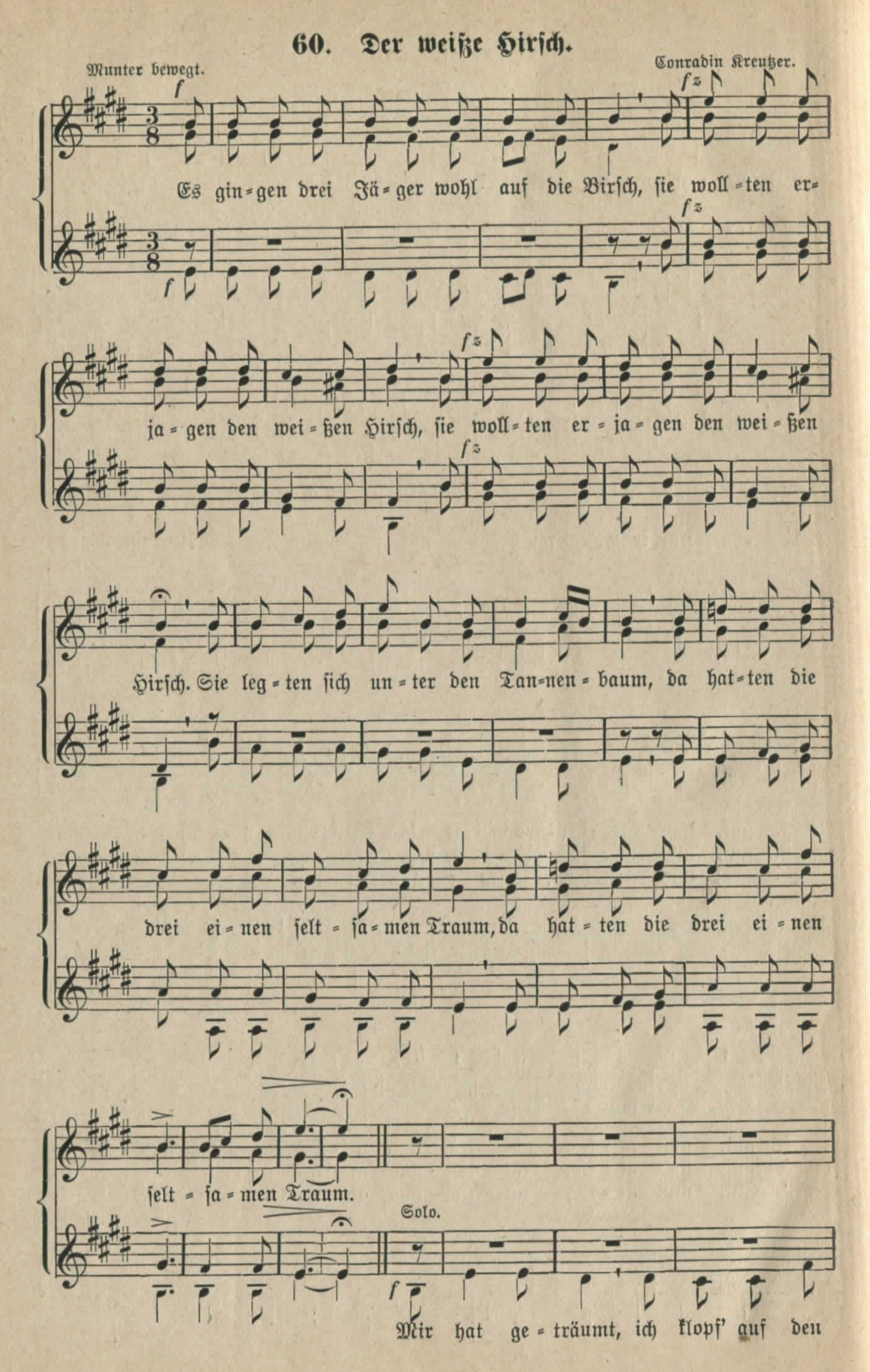

f
cresc.
f
1. mu = tig durch Schluchten und Moor!
2. auf denn, durch Schluchten und Moor!
Laßt schmettern die Hör=ner im Chor! Laßt
cresc.
f
cresc.
f
1-2. schmet = tern die Hör = ner, die Hör = ner im Chor, ihr
ff
1-2. Für=sten der Waldung, der Waldung her=vor! Laßt schmettern die Hörner im
ff
1-2. Chor, ihr Für = sten der Wal = dung her = vor!
Helmine von Chézy.

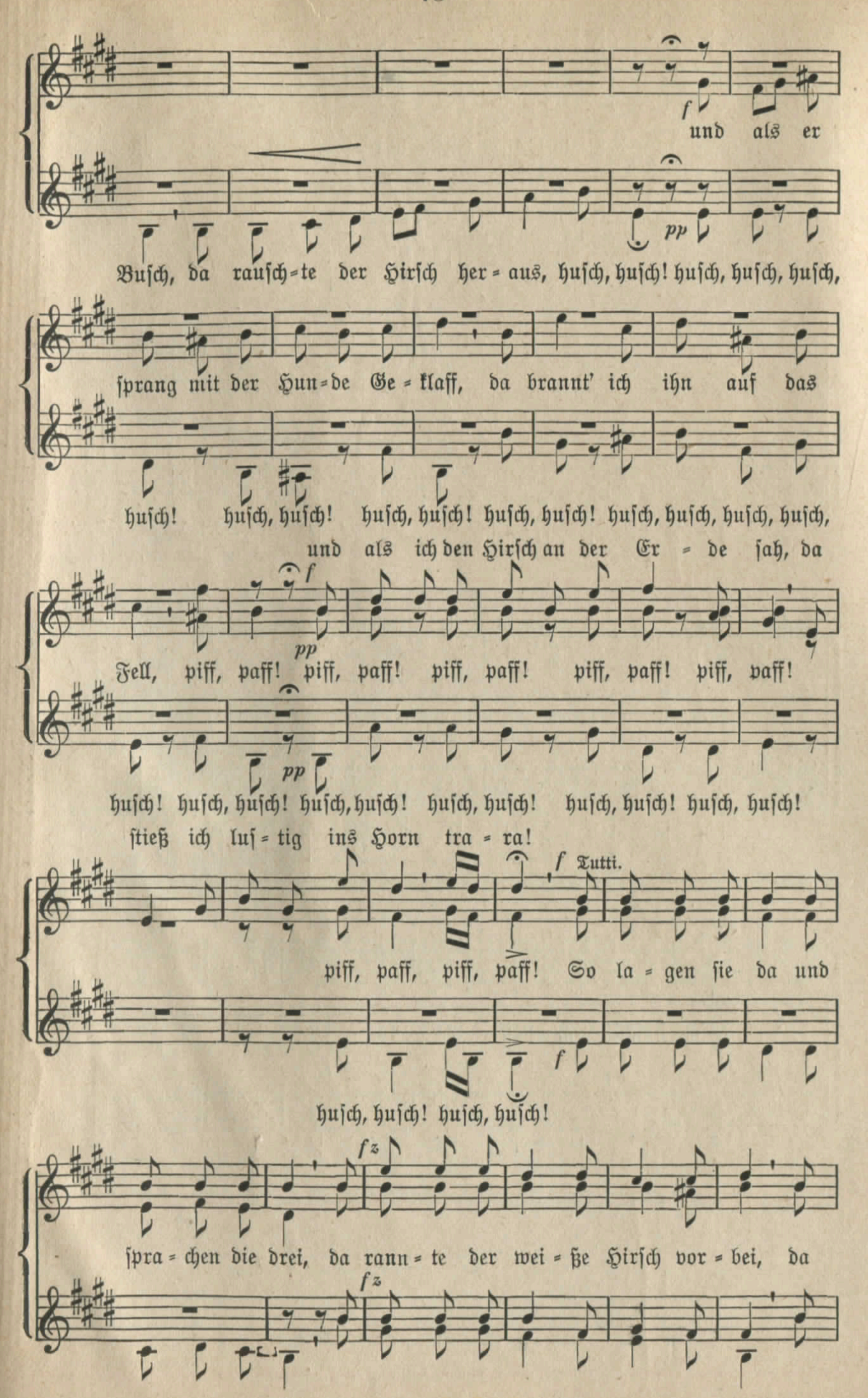
58. Matrosenlied.

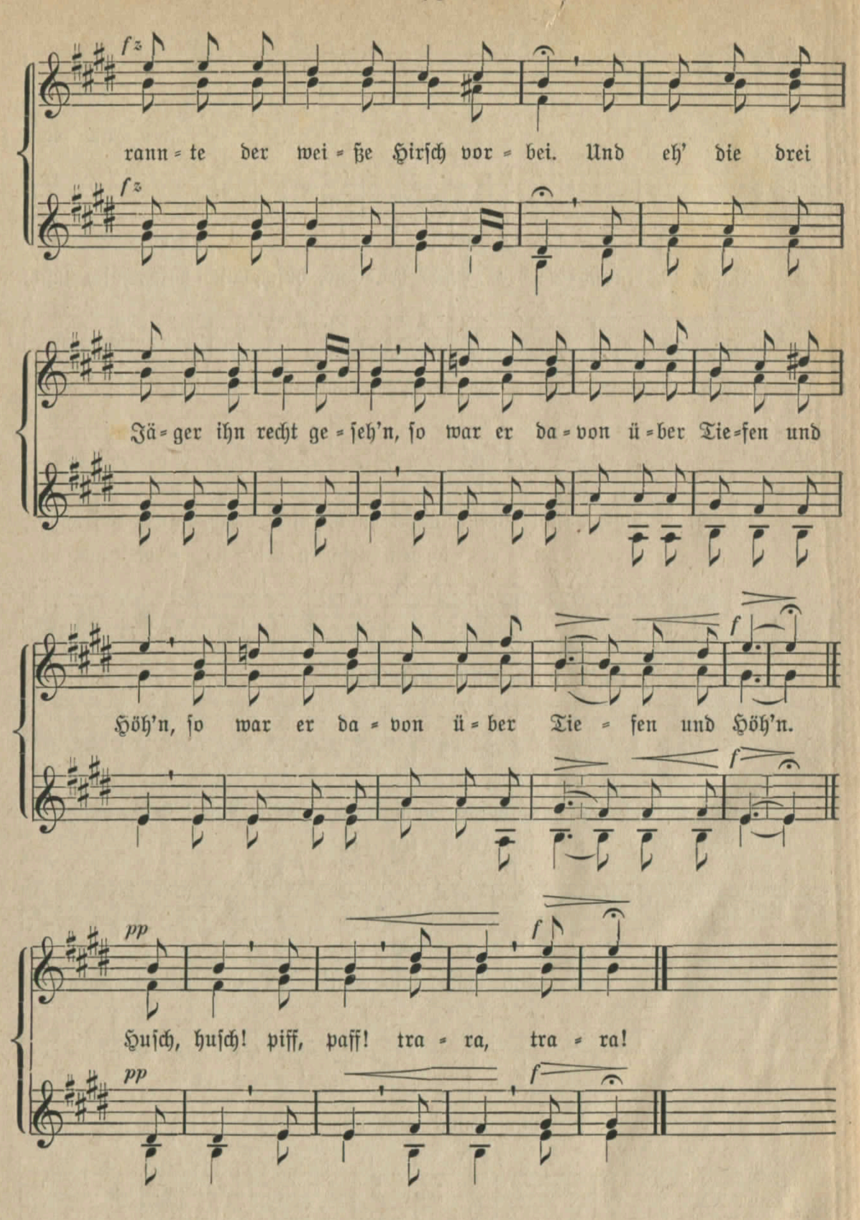
Mäßig. Volksweise.



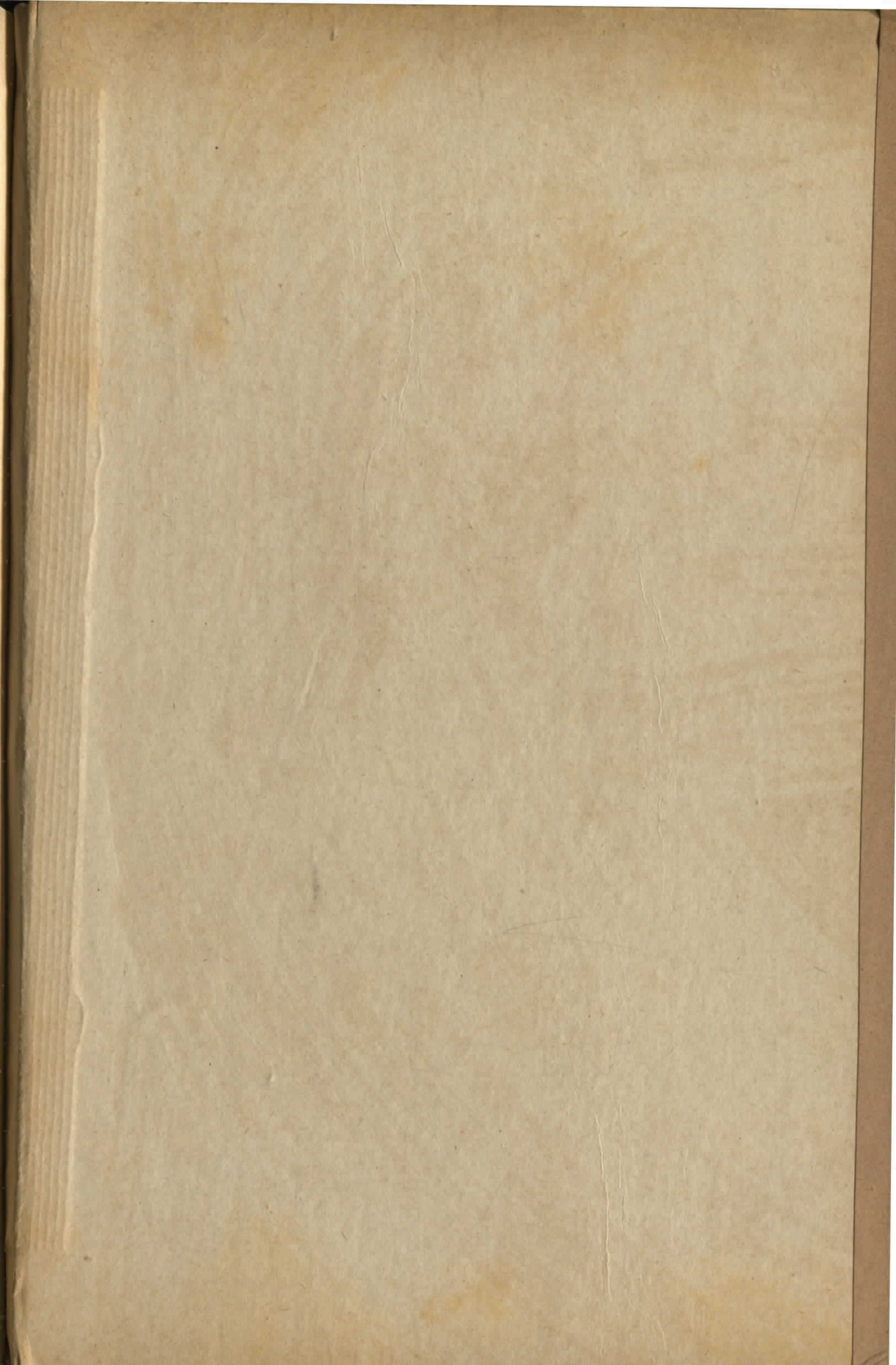

59. Frisch gesungen.
Lebhaft.
Friedrich Silcher.
1. (mf) Hab' oft im Krei - se der Lie - ben, im duf - ti - gen Gra - se ge-
2. (p) Hab' ein - sam auch mich ge - här - met in ban - gem, düs - te - rem
3. (f) Sollst uns nicht lan - ge kla - gen, was al - les dir we - he
1. ruht, und mir ein Lied - lein ge - sun - gen, und al - les war hübsch und
2. Mut, und ha - be wie - der ge - sun - gen und al - les war wie - der
3. thut; nur frisch, nur frisch ge - sun - gen, und al - les wird wie - der
1. gut, und mir ein Lied - lein ge - sun - gen und al - les war hübsch und
2. gut, und ha - be wie - der ge - sun - gen und al - les war wie - der
3. gut; nur frisch, nur frisch ge - sun - gen und al - les wird wie - der
1. gut, und al - les, al - les, und al - les war hübsch und gut.
2. gut, und al - les, al - les, und al - les war wie - der gut.
3. gut, und al - les, al - les, und al - les wird wie - der gut.
A. v. Chamisso.


60. Der weiße Hirsch.
Munter bewegt.
Conradin Kreutzer.
Es gin=gen drei Jä=ger wohl auf die Birsch, sie woll=ten er=
ja=gen den wei=ßen Hirsch, sie woll=ten er=ja=gen den wei=ßen
Hirsch. Sie leg=ten sich un=ter den Tan=nen=baum, da hat=ten die
drei ei=nen selt=sa=men Traum, da hat=ten die drei ei=nen
selt=sa=men Traum.
Solo.
Mir hat ge=träumt, ich klopf' auf den


und als er
Busch, da rausch=te der Hirsch her=aus, husch, husch! husch, husch, husch,
sprang mit der Hun=de Ge=klaff, da brannt' ich ihn auf das
husch! husch, husch! husch, husch! husch, husch! husch, husch, husch, husch,
und als ich den Hirsch an der Er=de sah, da
Fell, piff, paff! piff, paff! piff, paff! piff, paff! piff, paff!
husch! husch, husch! husch, husch! husch, husch! husch, husch! husch, husch!
stieß ich luſ=tig ins Horn tra=ra!
Tutti.
piff, paff, piff, paff! So la=gen sie da und
husch, husch! husch, husch!
spra=chen die drei, da rann=te der wei=ße Hirsch vor=bei, da



Buchdruckerei Julius Klinkhardt, Leipzig.



aut 6 —



R. Neumann, Verlagshandlung
Pforzheim (Baden).



„Weihnachtsklänge"

für

Schule und Haus

zum Mitsingen für Jung und Alt in sehr leichtem Arrangement für

Klavier

(mit unterlegtem Text) von

Ernst Götze.



Für Piano mit unterlegtem Text 1 Mark 20 Pfennig.

1. und 2. Singstimme à 20 Pfennig.

Buchdruckerei Julius Klinkhardt, Leipzig.